

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Kiel

Februar 1952

4. Jahrgang · Heft 2



INHALT

Seite	Seite
Gesamtüberblick 45	Kurzberichte
Geschlecht und Alter der Bevölkerung 47	Anhaltender Preisanstieg im Wohnungsbau 57
Arbeitsstätten und Beschäftigte in Schleswig-Holstein 1939 und 1950 . 51	Landwirtschaftlicher Zwischenfruchtanbau eingeschränkt 58
Der „Krankenstand“ der Pflichtkrankenkassen 55	Wachsender Umfang des Omnibusverkehrs 59
	Die Witterung in Schleswig-Holstein im Monat Dezember 1951 60
	Statistische Monatszahlen 61

Bevölkerungsveränderung von Mai 1939 bis September 1951 in vH.



Herausgegeben vom

STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

ZAHLENSPIEGEL

Bezeichnung	Einheit	1949	1950	1950			1951					
		Monatsdurchschnitt			Juni	Sept.	Dez.	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Bevölkerung												
Wohnbevölkerung 1)	1000 Pers.	2 717	2 611	2 652	2 588	2 558	2 514	2 507	2 501	2 494	2 489	.
darunter Heimatvertriebene 2)	"	955	910	916	890	865	834	828	823	818	815	.
Geburtenüberschuss	Personen	1 712	1 373	1 428	1 570	818	1 373	1 472	1 390	955	810	.
Zugezogene 3)	"	5 617	5 323	6 789	9 086	3 928	4 520	4 665	4 528	5 203	4 543	4 015 p
Fortgezogene 3)	"	8 887	14 283	18 377	17 799	9 636	12 485	12 462	12 522	13 093	9 701	7 525 p
Wanderungsverlust	"	3 270	8 960	11 588	8 713	5 708	7 965	7 797	7 994	7 890	5 158	3 510 p
Gesamtveränderung	"	- 1 558	- 7 587	- 10 160	- 7 143	- 4 890	- 6 592	- 6 325	- 6 604	- 6 935	- 4 348	.
Arbeitsmarkt												
Beschäftigte Arbeitnehmer 4)	1000 Pers.	645	622	632	650	608	.	.	633	.	.	602
darunter Männer	"	442	428	437	449	414	.	.	435	.	.	410
Arbeitslose	"	184	210	203	178	217	167	160	157	156	164	185
darunter Männer	"	132	145	139	121	155	113	108	106	106	113	129
Heimatvertriebene	"	107	119	115	101	118	89	85	84	83	86	96
Landwirtschaft												
Getreideverkäufe	1000 t	.	.	.	45,2	13,7	.	78,9	64,3	37,8	.	28,0 p
Milcherzeugung	1000 t	103,0	130,2	182,7	131,2	102,2	175,3	155,9	121,5	109,8	100,7	100,9
Fleischerzeugung 5)	1000 t	.	.	.	(Aug.)	(Nov.)	12,4	14,6	16,6	19,4	.	20,2 p
Preisindexziffer für sächliche Betriebsmittel	1938=100	162	158	.	158	164	.	190	.	.	199	.
Industrie 6)												
Beschäftigte	1000 Pers.	106	109	109	119	113	118	118	118	119	118	113
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	16,9	18,1	18,2	20,3	18,7	19,0	19,6	19,3	20,8	20,2	18,7
Umsatz	Mill. DM	143	200	201	247	234	251	249	255	283	269	259
darunter Auslandsumsatz	"	5,0	8,9	10,7	11,6	11,1	21,5	22,3	27,1	22,7	22,6	24,9
Produktionsindex insgesamt (ohne Bau) (arbeitsmäßige Berechnung)	1936=100	88	108	108	123	116	117 r	120 r	128 r	130 r	130 r	120 p
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit der Industriearbeiter	Stunden	.	.	49,1	49,2	48,0	48,9	.	48,0	.	.	.
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste der männlichen Industriearbeiter	DM	.	.	63,46	65,45	67,05	76,20	.	75,47	.	.	.
weiblichen Industriearbeiter	"	.	.	36,72	38,59	39,19	44,98	.	43,69	.	.	.
Bauwirtschaft 7)												
Beschäftigte	1000 Pers.	.	23	24,8	26,4	17,9	27,5	27,4	27,1	28,6	26,0	19,3
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	.	4,2	4,5	5,1	3,6	5,0	5,1	5,0	5,5	4,9	3,7
darunter für Wohnungsbauten	"	.	1,9	1,9	2,3	1,7	2,0	1,9	2,0	2,1	1,9	1,5
Baufertigstellungen 8)												
Wohnungen	Anzahl	.	.	1 053	2 032	2 355	2 244	1 141	1 505	1 682	1 898	2 627
Wohnräume einschl. Küchen	"	.	.	3 423	6 660	9 739	7 766	4 020	5 322	5 923	5 884	8 659
Preisindexziffer für den Wohnungsbau (Kiel)	1936=100	.	164	159	169	.	201	.	.	211	.	.
(Lübeck)	"	.	161	157	167	.	198	.	.	207	.	.
Einzelhandelsumsätze												
insgesamt	1949=100	100	105	95	110	154	106	112	108	123	118	165
darunter Nahrungs- und Genussmittel	"	100	91	85	93	119	94	100	94	97	97	127
Bekleidung und Wäsche	"	100	124	108	125	206	115	112	107	149	136	221
Wohnbedarf, Rundfunkgeräte	"	100	151	125	173	238	155	170	180	203	180	228
Aussenhandel												
Ausfuhr insgesamt	1000 DM	.	7 238	7 150	6 376	10 662	20 592	19 035	22 509	19 699	12 518	33 065
davon Ernährungswirtschaft	"	.	739	900	705	1 134	2 478	3 132	3 113	4 649	2 464	5 080
Gewerbliche Wirtschaft	"	.	6 498	6 250	5 671	9 528	18 114	15 903	19 396	15 050	10 054	28 785
Interzonenhandel 9) mit der sowjetischen Besatzungszone und dem Ostsektor Berlins												
Bezüge	1000 VE 10)	.	824	1 212	508	374	132	0	.	34	75	152
Lieferungen	"	.	1 309	1 840	1 010	1 391	1 606	197	44	314	115	78
Warenverkehr 9) mit den Westsektoren Berlins												
Bezüge	1000 DM	.	1 861	2 008	1 497	1 309	1 499	2 059	1 556	2 011	1 924	1 402
Lieferungen	"	.	13 045	12 858	12 088	12 600	14 232	13 256	14 552	17 489	14 876	13 638
Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien 11)												
insgesamt	1938=100	157	148	150	144	147	167	162	161	164	165	165
darunter Ernährung	"	159	147	155	139	145	175	162	162	167	169	171
Bekleidung	"	220	186	185	182	190	214	211	210	209	208	207
Hausrat	"	189	169	169	164	168	195	196	197	199	200	201
Geld und Kredit												
Kurzfristige Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private	Mill. DM	231,0	395,0	397,5	419,5	431,8	461,1	455,7	447,4	431,2	444,4	.
Spareinlagen	"	89,6	124,2	126,4	129,3	131,0	137,6	140,8	143,1	146,7	148,3	.
Steuern												
Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern 12)	Mill. DM	46,9	53,6	46,7	82,9	67,3	65,3	60,4	76,9	79,5	67,4	91,5
davon Landessteuern	"	19,8	15,2	14,8	24,1	23,8	14,4	12,3	33,2	12,3	15,1	38,4
Bundessteuern 12)	"	27,1	38,5	31,9	58,8	43,5	50,9	48,1	43,7	67,1	52,3	53,1
Offene Fürsorge												
Laufend unterstützte Personen	1000 Pers.	201	97	95	89	86	78	77	74	72	70	69
Gesamtaufwand	1000 DM	5 835	3 598	3 295	2 767	4 461	2 688	2 929	3 300	3 031	3 029	3 983
Soforthilfe												
Laufende Unterhaltshilfe	1000 DM	.	.	5 607	4 853	4 856	4 666	4 614	4 683	5 088	4 758	6 806

1) Fortgeschriebene Wohnbevölkerung. 2) aus dem Reichsgebiet östlich der Oder/Neisse und dem Ausland. 3) Zu- und Fortzüge nur über die Landesgrenzen. 4) Arbeiter, Angestellte und Beamte. 5) Fleischleistung des schleswig-holsteinischen Viehbestandes, einschl. der Selbstversorger; die Gewichtsangaben beziehen sich auf t Fleisch bzw. t Schlachtgewicht. 6) Gesamtindustrie (ohne Bau und Energie); Januar 1951 Änderung des Firmenkreises. 7) Oktober 1951 Änderung des Firmenkreises; konstanter Firmenkreis der Betriebe, die am 31. Juli 1951 (Stichtag) 20 und mehr Beschäftigte hatten. 8) vorläufige Zahlen. 9) nur auf Grund der Warenbegleitscheine erfasste Sendungen. 10) VE = Verrechnungseinheiten auf Grund der Verrechnungsabkommen. 11) 4-köpfige Familie, darunter 2 Verdienner und 1 Kind unter 14 Jahren. 12) einschl. Notopfer Berlin, ohne Abgabe auf Postsendungen.

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Februar 1952



4. Jahrgang · Heft 2

Gesamtüberblick

BEVÖLKERUNG

Ende November hatte das Land 2 489 300 Einwohner, von denen 33 vH Heimatvertriebene und 4 vH aus der Ostzone und Berlin Zugewanderte waren.

Der Umfang der Wanderungsbewegung verminderte sich weiter. Nur etwa 9 700 Personen verliessen im November das Land, 4 500 zogen zu.

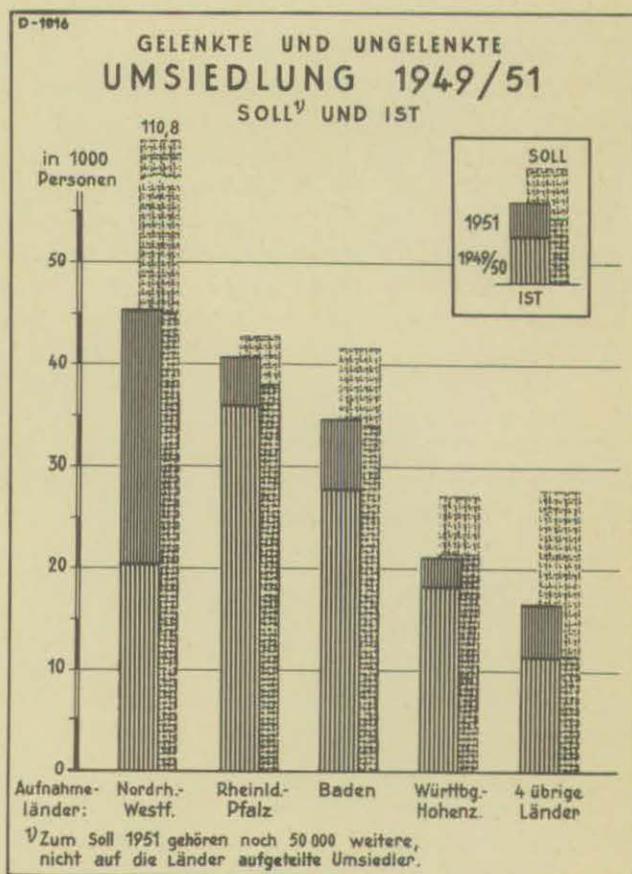
UMSIEDLUNG

Seit dem Anlaufen der Umsiedlung am 1.4.1949 sind bis Ende 1951 insgesamt 159 000 Heimatvertriebene (im gelenkten und un gelenkten Verfahren) umgesiedelt worden. Das durch Bundesverordnung vom 29.11.1949 und Bundesgesetz vom 22.5.1951 festgesetzte Soll von insgesamt 300 000 wurde also nur zu 53 vH erfüllt.

Kontingent	Umgesiedelte	davon im Jahre		
		1949	1950	1951
1949/50	126 600	15 200	75 600	35 800
1951	9 200	-	300	8 900
insgesamt	135 800	15 200	76 000	44 600
vH	100	11	56	33

In der Tabelle sind die Hauptergebnisse der gelenkten Umsiedlung zusammengestellt worden, deren Versagen im Jahre 1951 sich darin zeigt, dass um 41 vH weniger Heimatvertriebene von den Aufnahmeländern aufgenommen wurden als 1950. Ausserdem gehörten über 80 vH der 1951 Umgesiedelten zu dem Kontingent 1949/50, d.h. im wesentlichen wurde nur vorher Versäumtes nachgeholt.

Die Umsiedler verteilten sich in der nebenstehend dargestellten Weise auf die 8 Aufnahmeländer:



KULTUR

Die Zahl der Studierenden an der Christian-Albrechts-Universität war zu Beginn des Wintersemesters 1951/52 mit 2 614 um 10 vH niedriger als zu Anfang des Sommersemesters 1951. Unter 100 Studenten waren im Sommersemester 22 Studienanfänger, im Wintersemester nur sechs.

ARBEITSMARKT

Die Arbeitslosigkeit stieg langsam weiter. Ende Januar waren 195 000 Arbeitnehmer erwerbslos, unter denen 55 000 Frauen waren. – Von 100 Arbeitnehmern hatten 25 keine Beschäftigung; Ende Januar 1951 waren es 27.

Jeder zweite Arbeitslose ist Flüchtling, obwohl nur etwa jeder dritte Einwohner des Landes Flüchtling ist.

LANDWIRTSCHAFT

Sowohl die Milcherzeugung als auch die Milchleistung je Kuh lagen im Dezember wie auch in den beiden vorhergehenden Monaten in der ungefähr gleichen Höhe wie im entsprechenden Vorjahresmonat. Es wurden insgesamt rund 100 000 t Milch erzeugt. Auf Grund der verstärkten Herbstkalbungen war ein grösserer Milchertrag zu erwarten, der jedoch infolge der Nachwirkungen der Maul- und Klauenseuche nicht erreicht werden konnte.

Die Maul- und Klauenseuche, die sich Ende November noch auf rund 6 000 Gehöfte erstreckte, ist wesentlich zurückgegangen. Ende Dezember waren im Lande nur noch 3 300 Gehöfte befallen.

Der Fleischanfall aus gewerblichen Inlandschlachtungen ging im Dezember saisonbedingt auf über 6 800 t zurück. Trotzdem fiel um rund drei Zehntel mehr Fleisch an als im gleichen Monat des Vorjahres. Der Import von rund 16 700 Schlachtrindern war höher als in den Vormonaten, lag jedoch noch unter den Einfuhrzahlen der Monate im ersten Vierteljahr 1951. Auch im Dezember wurden – wie schon in den letzten Monaten seit August – keine Schlachtschweine eingeführt.

INDUSTRIE

Bei abnehmender Beschäftigung – 4 600 Arbeitnehmer wurden im Dezember entlassen – fiel der Produktionsindex um 8 vH auf 119 (1936 = 100).

Der arbeitstägliche Gesamtumsatz hielt sich jedoch etwa auf Vormonatshöhe.

Das Produktionsvolumen war 1951 um 22 vH grösser als 1936. Gegenüber 1950 nahm es um 13 vH zu. Im einzelnen stieg die Produktion der

Investitionsgüter	um 17 vH,
allgem. Produktionsgüter	um 15 vH,
Verbrauchsgüter	um 12 vH,
Nahrungs- und Genussmittel	um 11 vH.

BAUWIRTSCHAFT

Im Dezember ging die Beschäftigung in der Bauwirtschaft um ein Viertel zurück. Die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter erhöhte sich auf 23 000 (darunter 5 900 Maurer).

VERKEHR

1951 wurden in Schleswig-Holstein im Omnibuslinienverkehr 55,6 Mill. Personen befördert. Die Verkehrsleistung des Vorjahres wurde damit um 8 vH übertroffen, obwohl auch diese den Vorkriegsumfang weit hinter sich liess (1939: 29,2 Mill. Personen).

Bei 11 648 Strassenverkehrsunfällen wurden 1951 220 Personen getötet und 7 141 verletzt. 1950 waren es 208 bzw. 5 910 Personen, die bei 9 912 Unfällen getötet oder verletzt wurden.

HANDEL

Im Weihnachtsmonat lagen die Einzelhandelsumsätze um 40 vH über den Novemberumsätzen. Sie waren um 7 vH höher als im Dezember 1950, in Anbetracht der Preissteigerungen jedoch mengenmässig wohl etwas niedriger.

Die Ausfuhr erreichte mit einem Wert von fast 34 Mill. DM einen neuen Höchststand. 85 vH dieses Exports stellte die gewerbliche Wirtschaft; über zwei Drittel des Ausfuhrwertes der gewerblichen Wirtschaft entfielen auf Fertigwaren. – Im ganzen Jahr 1951 wurden Waren im Werte von 233 Mill. DM exportiert, das waren über zweieinhalbfach so viel wie 1950.

PREISE

Auch im Januar war die Preisentwicklung uneinheitlich.

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltungskosten stieg um 0,5 vH auf 166,1 (1938 = 100) und erreichte damit wieder den höchsten vor 1951 registrierten Stand vom Januar 1949.

Unter den Erzeuger- und Grosshandelspreisen gab es im Januar mehr Rückgänge als im Vormonat. Erheblich billiger wurden vor allem Eier, Schweine, Schweine- und Kalbfleisch sowie Schmalz und Öl.

ÖFFENTLICHE FINANZEN

In den drei ersten Rechnungsvierteljahren 1951 kamen in Schleswig-Holstein auf an

Bundessteuern	464,2 Mill. DM,
Landessteuern	177,2 " "
Gemeindesteuern	102,2 " "

Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Rechnungsjahres 1950 stieg das Aufkommen an

Bundessteuern	um 24 vH,
Landessteuern	" 39 "
Gemeindesteuern	" 17 "

ZAHLUNGSSCHWIERIGKEITEN

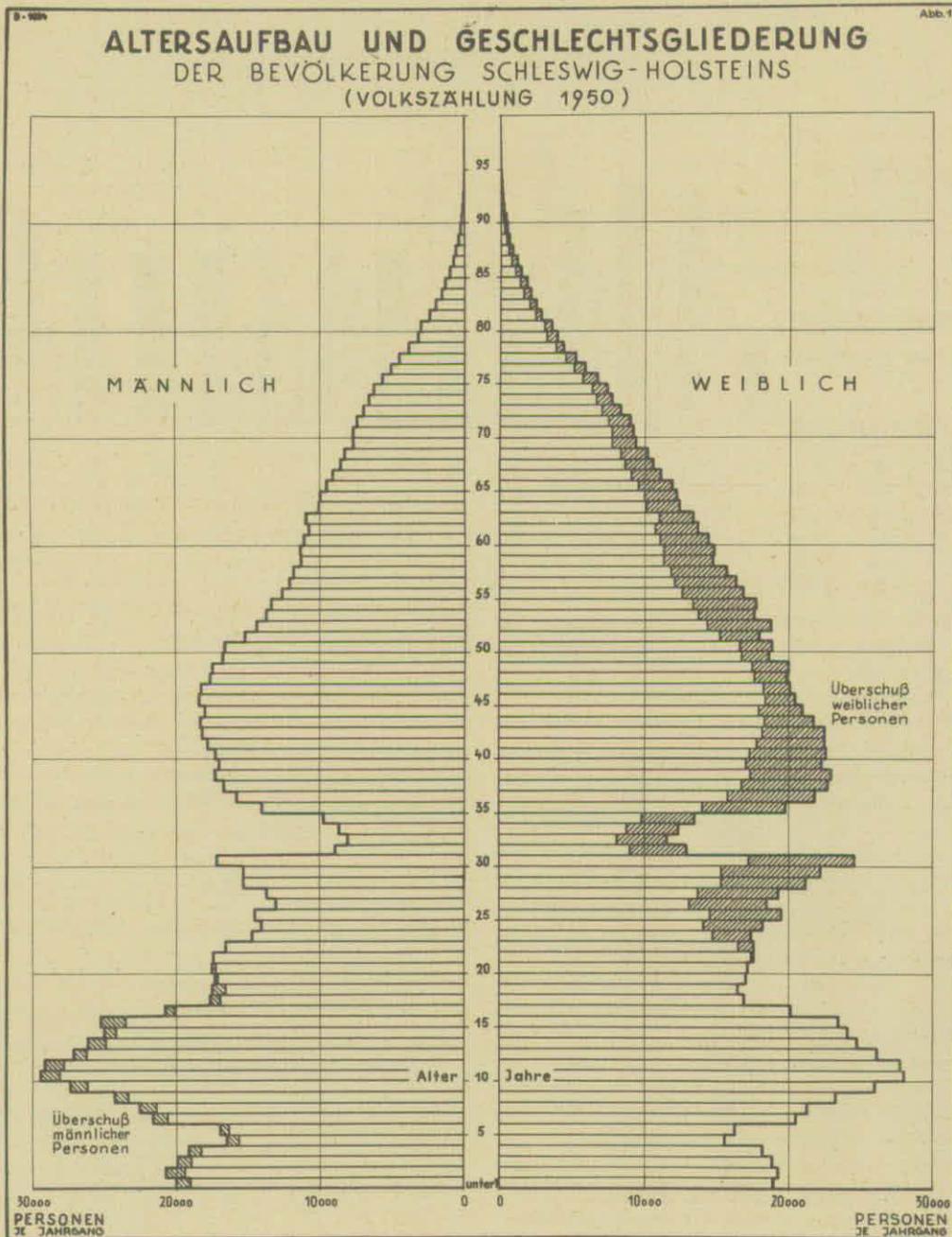
1951 wurden monatlich im Durchschnitt rund 12 500 Anträge auf Erlass eines Zahlungsbefehls gestellt. 1950 waren es 10 900 und 1949 7 200.

Geschlecht und Alter der Bevölkerung

— Aus den Ergebnissen der Volkszählung 1950 —

Zum Zeitpunkt der Volkszählung am 13.9.1950 wohnten in Schleswig-Holstein — bei einer Bevölkerung von 2,59 Mill. Einwohnern — 1,21 Mill. männliche und 1,38 Mill. weibliche Personen. Damit waren 47 vH der Gesamtbevölkerung männlichen und 53 vH weiblichen Geschlechts, d.h. es lebten 14 vH mehr Frauen als Männer im Lande. Der in der Öffent-

lichkeit allgemein bekannte und viel diskutierte Frauenüberschuss war bei den Heimatvertriebenen stärker als bei der übrigen Bevölkerung; auf 100 heimatvertriebene Männer entfielen zum Zeitpunkt der Zählung 120 heimatvertriebene Frauen, auf 100 nichtheimatvertriebene Männer jedoch "nur" 112 nichtheimatvertriebene Frauen¹⁾.



Das Überwiegen des weiblichen Geschlechts, das wegen seiner Entstehungsgründe besser als "Männermangel" statt als "Frauenüberschuss" gekennzeichnet werden müsste, ist auf die beiden Weltkriege zurückzuführen, die die Bevölkerungsstruktur entscheidend veränderten. Ihre Einwirkungen sind am deutlichsten an den Einkerbungen der Alterspyramide bei den 31- bis 35-Jährigen und bei den 5- bis 10-Jährigen zu erkennen, die vorwiegend infolge der Geburtenausfälle entstanden sind. Die Kriegssterbefälle sind zwar nicht direkt sichtbar, jedoch gibt die stärkere Besetzung der weiblichen Jahrgänge eine Vorstellung von ihren Auswir-

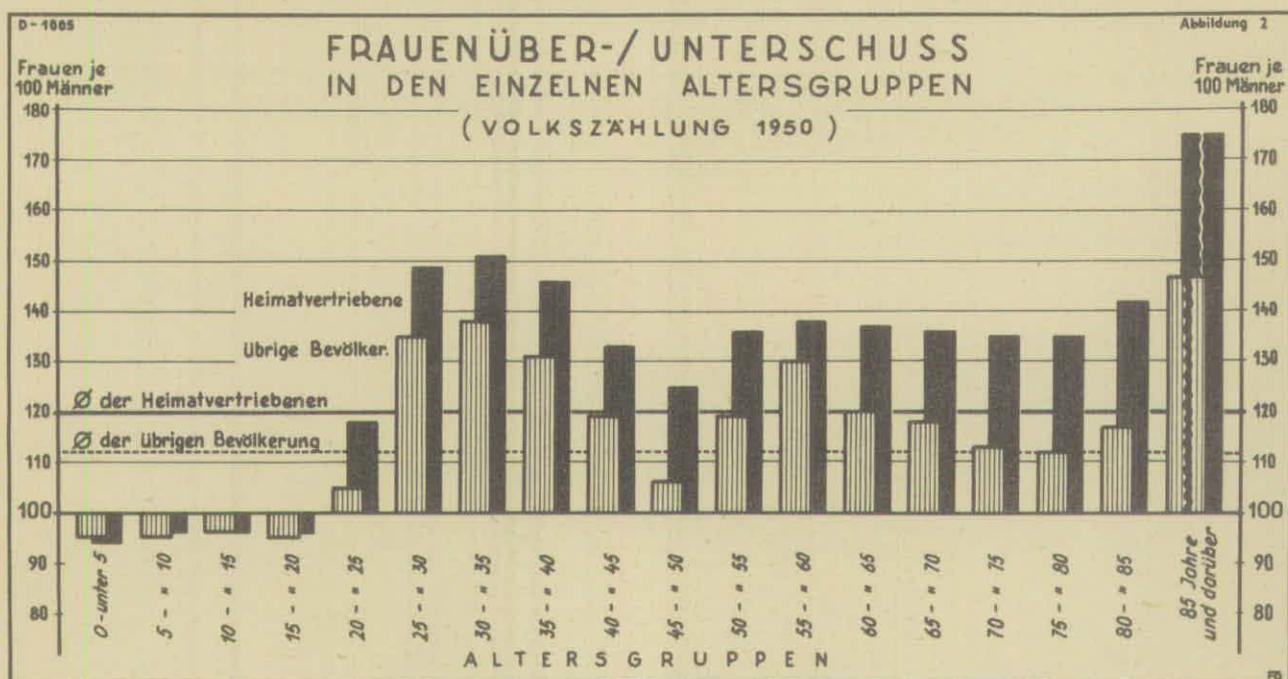
kungen auf die Bevölkerungsgliederung.

Die ausserordentlich geringe Besetzung der Geburtsjahrgänge 1915/19, die bei der Volkszählung 31 bis 35 Jahre alt waren, ist ausser auf den Geburtenausfall während des ersten Weltkrieges auch auf die Tatsache zurückzuführen,

1) Da nur für Heimatvertriebene gesondert eine Altersgliederung aus der Volkszählung vorliegt, können sie auch nur der "übrigen" nichtheimatvertriebenen Bevölkerung, die sich aus Einheimischen, Evakuierten und Zugewanderten aus der sowjetischen Besatzungszone zusammensetzt, gegenübergestellt werden.

dass die Männer dieser Jahrgänge am zweiten Weltkrieg von Anfang an teilgenommen haben und stärkste Kriegsverluste erlitten. — Die stärkere Besetzung der Jahrgänge der 28- bis 30 Jährigen, die bald nach 1918 geboren wurden, und der nach 1945 Geborenen ergibt sich aus den "nachgeholt" Eheschliessungen und Geburten am Ende der Kriege. Nach 1920/21 nimmt bis 1934 die Besetzung der weiblichen

Jahrgänge mehr und mehr ab, was auf die sinkende Geburtenziffer in den damaligen Jahren zurückzuführen ist. Bei der männlichen Bevölkerung dieser Jahrgänge wird die stetige Abnahme nicht so deutlich wie bei der weiblichen, da hier die Kriegsverluste in der Gegenrichtung wirkten; hier sind die jüngeren Jahrgänge, die nicht aktiv am Kriege teilgenommen haben, besser besetzt. — Die Jahrgänge der 6-



bis 16-Jährigen sind auf Grund der eheschliessungs- und geburtenfördernden Massnahmen in den Jahren nach 1933 ausserordentlich stark, das gilt im übrigen besonders für die heimatvertriebene Bevölkerung.

Ergänzend zu Abbildung 1 zeigt Abbildung 2 den Frauenanteil in den Altersgruppen. Die Darstellung lässt erkennen, dass bis zum 20. Lebensjahr das männliche Geschlecht im Verhältnis zum weiblichen überwiegt. Es sind dies die Geburtsjahrgänge 1930 bis 1950, die — auch soweit sie vor Kriegsanfang geboren wurden — nicht aktiv am Kriegsdienst teilgenommen haben und von seinen Auswirkungen (Bombenangriffe, Flucht!) ungefähr gleichmässig bzw. gar nicht betroffen wurden. Dadurch wurde ihr naturgegebenes Geschlechtsverhältnis nicht gestört. Vom 20. Lebensjahr ab beginnt der rasch ansteigende Frauenüberschuss, der bei den 25- bis 40-Jährigen am höchsten ist; 100 Männer entsprechen in diesen Jahrgängen, die am stärksten vom letzten Kriege betroffen wurden, 134 bzw. 148 Frauen. Weniger gross ist der Frauenüberschuss bei den 40- bis 50-Jährigen, stärker wieder bei den Jahrgängen der über 50-Jährigen, d.h. bei den Kriegsteilnehmern von 1914/18. Die Tatsache, dass die Frauen im Durchschnitt ein höheres Lebensalter erreichen als die Männer, ist der Grund für den erheblichen Frauenüberschuss bei den 80 Jahre alten und älteren Personen.

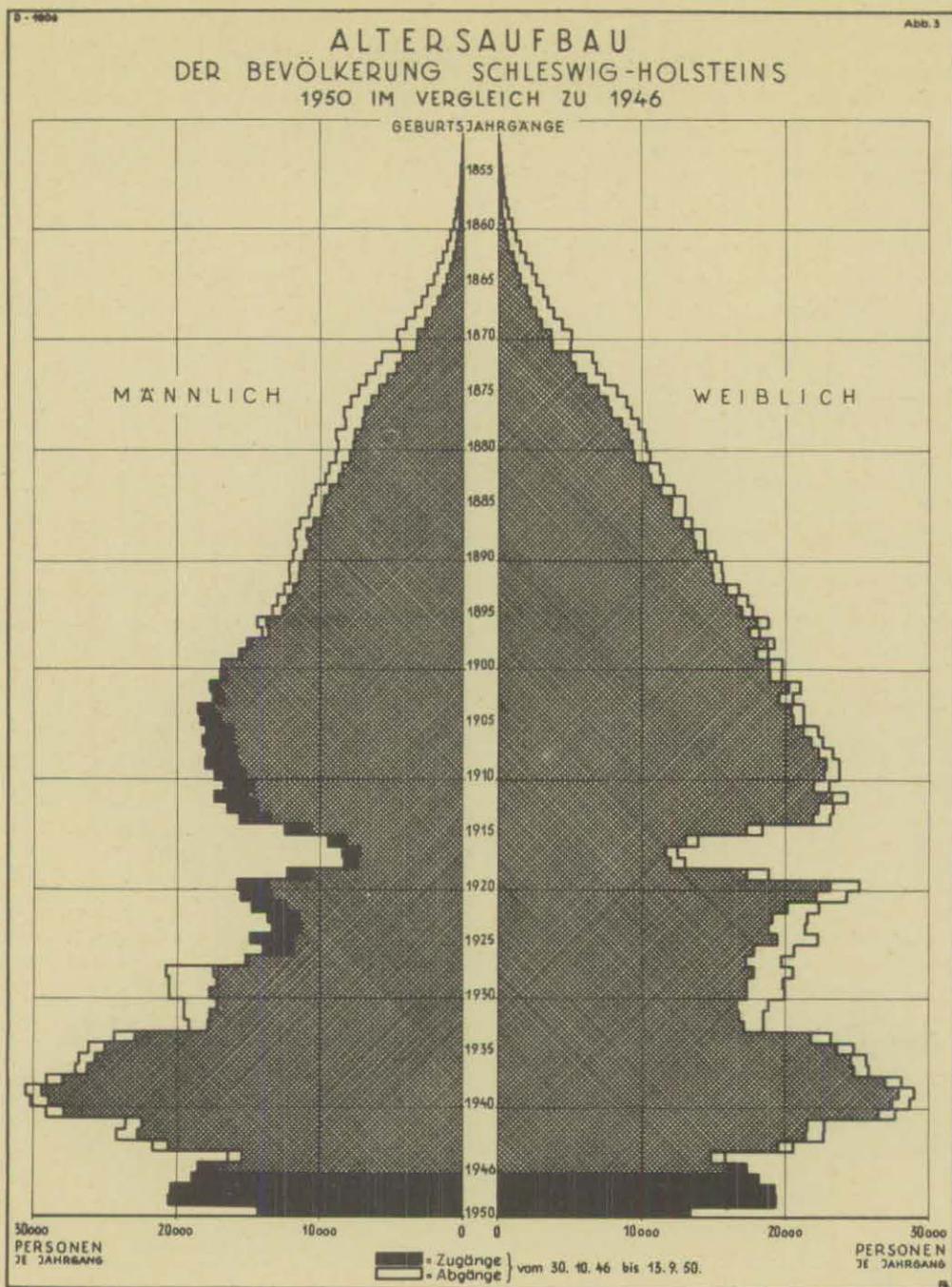
Bemerkenswert ist, dass der Frauenüberschuss der Heimatvertriebenen in allen Altersjahren den der übrigen Bevölkerung übertrifft, vor allem in den älteren Jahrgängen. Hier macht sich bemerkbar, dass die Heimatvertriebenen gegen Ende des Krieges in weit grösserem Umfang als die Einheimischen von Kriegsereignissen betroffen wurden. Unter anderem dürften sich hier die zahlreichen Verschleppungen auch älterer Männer, die zum Teil im Volkssturm eingesetzt waren, widerspiegeln.

Gegenüber 1946 gestaltete sich 1950 das Geschlechtsverhältnis in den mittleren Jahrgängen günstiger: die Zahl der

männlichen Personen nahm um 5 vH (55 000) zu, die der weiblichen um 2 vH (34 000) ab. Demzufolge verminderte sich auch der Frauenüberschuss von 123 auf 114 Frauen je 100 Männer. Die Zunahme der männlichen Bevölkerung ist vorwiegend auf die Heimkehr der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten zurückzuführen, die grösstenteils im Alter von 24 bis 50 Jahren standen (vergleiche Schaubild 3); ohne die Heimkehr dieser Männer hätten die entsprechenden Jahrgänge sich bestimmt durch Abwanderungen in andere Bundesländer vermindert. Die Abnahme der weiblichen Bevölkerung, insbesondere der 10- bis 35-Jährigen, wie auch die Abnahme auf der männlichen Seite bei den nach 1929 Geborenen (23 Jahre und jünger) ist auf diese Abwanderungen zurückzuführen, die seit 1949 grösser waren als die Zuzüge nach Schleswig-Holstein. Für die Zukunft ist eine weitere wesentliche Veränderung des Geschlechtsverhältnisses in den mittleren und älteren Jahrgängen nicht zu erwarten. Demgegenüber besteht für die heranwachsenden jungen Mädchen kein Grund, um schlechte Heiratsaussichten besorgt zu sein, da sie den jungen Männern gegenüber in der Minderzahl sind. Mit Ausnahme der oben erwähnten Zu- und Abgänge und der seit 1946 Geborenen haben sich keine wesentlichen Änderungen im Altersaufbau gegenüber 1946 ergeben.

Gliedert man die Bevölkerung nach Altersgruppen und bezeichnet diejenigen Personen, die zwischen 15 und 65 Jahre alt sind, durchweg als erwerbsfähig, so ergibt sich, dass zur Zeit der Zählung 63 vH der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter standen. Damit ist der Anteil der Erwerbsfähigen an der Gesamtbevölkerung gegenüber der Vorkriegszeit zurückgegangen. Zugenommen haben diejenigen Personengruppen, die noch nicht bzw. nicht mehr im erwerbsfähigen Alter stehen.

Da der Altersaufbau der Heimatvertriebenen günstiger ist als der der übrigen Bevölkerung — ihre mittleren Jahrgänge sind relativ stärker besetzt als ihre älteren (vergleiche



Die Wohnbevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht 1939 und 1950 – in vH –

Altersgruppen	1939			1950					
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		darunter Heimatvertriebene		
		männlich	weiblich		männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
0 – 6 Jahre	10	10	10	9	10	8	8	9	7
6 – 15 "	13	14	12	17	18	16	19	21	17
0 – 15 "	23	24	22	26	28	24	27	30	24
15 – 20 "	9	9	9	7	8	7	8	9	8
20 – 45 "	38	38	37	32	31	34	35	32	36
45 – 65 "	21	20	22	24	23	24	23	22	24
15 – 65 "	68	67	68	63	62	65	66	63	68
65 Jahre u. dar.	9	9	10	11	10	11	7	7	8

ALTERSAUFBAU DER HEIMATVERTRIEBENEN IM VERGLEICH ZU DEM DER ÜBRIGEN BEVÖLKERUNG VOLKSZÄHLUNGSERGEBNIS 1950

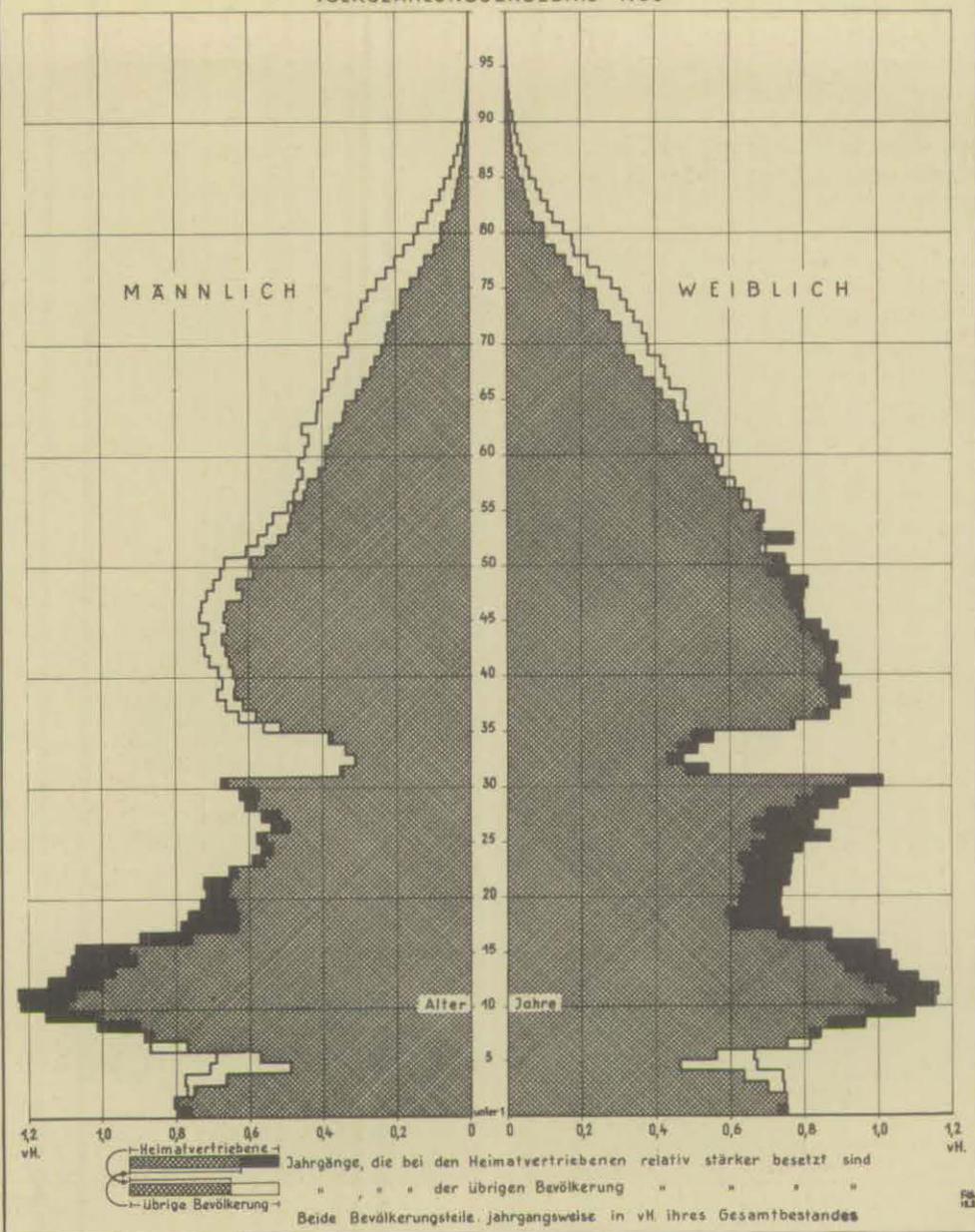


Schaubild 4) – liegt auch der Anteil der Erwerbsfähigen bei den Heimatvertriebenen höher (vergleiche Tabelle). 66 vH der Heimatvertriebenen standen im erwerbsfähigen Alter, während es bei der übrigen Bevölkerung nur 63 vH waren.

In diesem Zusammenhang ist ein Vergleich zwischen den Erwerbsfähigen und denjenigen Personen, die nicht im erwerbsfähigen Alter standen, angebracht. Auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter kamen:

	1939	48	im	nichterwerbsfähigen	Alter,
	1946	58	"	"	"
	1950	56	"	"	"

Die geringere Besetzung der mittleren Jahrgänge bei den Männern hat zur Folge, dass das Verhältnis der Erwerbsfähigen zu den Nichterwerbsfähigen bei den Männern wesentlich ungünstiger als bei den Frauen ist. So entfielen 1950 auf 100 erwerbsfähige Männer 62 nichterwerbsfähige, auf 100 erwerbsfähige Frauen "nur" 51 nichterwerbsfähige. In der Vorkriegszeit war das entsprechende Verhältnis bei den

Männern bzw. Frauen 100 zu 49 bzw. zu 47.

Aus den obigen Zahlen ist nicht zu ersehen, in welchem Grad die Erwerbsfähigen tatsächlich erwerbstätig sind bzw. die Nichterwerbsfähigen noch eine berufliche Tätigkeit ausüben. Daher kommt in den Vergleichen die durch den Krieg entstandene Mehrbelastung der Erwerbstätigen nicht rein zum Ausdruck, sondern lediglich die Dezimierung des Teils der Bevölkerung, der sich in seinen besten Schaffensjahren befindet. Vorausgesetzt, dass die Bevölkerung nicht aussergewöhnlichen Veränderungen unterliegt, ist mit einer Zunahme der im erwerbsfähigen Alter stehenden Personen zu rechnen, da die gut besetzten Jahrgänge ab 1934/35 von Jahr zu Jahr weiter in diese Altersgruppe hineinwachsen. Es darf aber nicht übersehen werden, dass sich an diese Jahrgänge schwächere Nachkriegsjahrgänge anschliessen, so dass für den Fall, dass die Geburten nicht ansteigen, die Gefahr der Überalterung der Bevölkerung weiter bestehen bleibt.

Dipl. Volksw. A. Griep

Arbeitsstätten und Beschäftigte in Schleswig-Holstein 1939 und 1950

— Aus den Ergebnissen der Arbeitsstättenzählung 1950 —

Die Zählung der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten¹⁾ am 13.9.1950 war die erste Erhebung dieser Art nach dem Kriege. Die letzte vorhergehende Arbeitsstättenzählung fand im Mai 1939 statt. In den dazwischenliegenden elf Jahren sind viele Betriebe der gewerblichen Wirtschaft durch Kriegseinwirkung zerstört und später zum Teil wieder aufgebaut worden. Darüber hinaus haben die Kriegsfolgeereignisse in Schleswig-Holstein zu so einschneidenden politischen, wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen geführt, dass ein Vergleich der Ergebnisse von 1939 und 1950 eine der wichtigsten Aufgaben ist, die sich bei der Auswertung der Arbeitsstättenzählung ergeben²⁾.

Die Gesamtzahl der Arbeitsstätten in Schleswig-Holstein

war 1950 um 25 vH, die der Beschäftigten um 29 vH grösser als 1939³⁾. Wenn diese Zunahme auch nicht der im gleichen Zeitraum eingetretenen Bevölkerungsvermehrung um 63 vH entspricht, so konnten doch die durch den Krieg und seine Folgen verursachten Verluste an Arbeitsstätten mehr als ausgeglichen werden.

Teilt man die gesamten Arbeitsstätten⁴⁾ in zwei grosse Hauptgruppen ein, von denen die eine Produktion und Verarbeitung, die andere Verteilung und Dienstleistungen umfasst und vergleicht dann den Umfang beider Gruppen 1939 und 1950, so tritt die entscheidende Entwicklungstendenz bereits deutlich in Erscheinung.

Tab. 1 Arbeitsstätten und Beschäftigte 1939 und 1950 nach Hauptgruppen

Hauptgruppen	Arbeitsstätten			Beschäftigte					
	1939	1950	Veränderung in vH	insgesamt			darunter weiblich		
				1939	1950	Veränderung in vH	1939	1950	Veränderung in vH
Produktion und Verarbeitung	34 687	38 336	+ 11	238 390	277 681	+ 16	42 003	55 552	+ 32
Verteilung und Dienstleistg.	48 147	65 041	+ 35	195 676	284 129	+ 45	68 630	99 046	+ 44
Insgesamt	82 834	103 377	+ 25	434 066	561 810	+ 29	110 633	154 598	+ 40

Die Zahl der Arbeitsstätten hat sich in der Verteilungs- und Dienstleistungswirtschaft mehr als dreimal, die der insgesamt Beschäftigten rund zweieinhalbmal so stark erhöht wie in der Produktion und Verarbeitung.

In der folgenden Gegenüberstellung wird gezeigt, wie sich der Zuwachs an Arbeitsstätten und Beschäftigten auf die beiden Hauptgruppen verteilt.

Der Zuwachs an Arbeitsstätten und Beschäftigten

Tab. 2 von 1939 bis 1950

Hauptgruppen	Arbeitsstätten		Beschäftigte	
	absolut	vH	absolut	vH
Produktion u. Verarbeitung	+ 3 649	18	+ 39 291	31
Verteilung u. Dienstleistung	+ 16 894	82	+ 88 453	69
Insgesamt	+ 20 543	100	+ 127 744	100

Dementsprechend hat sich auch der Anteil der beiden Hauptgruppen an der Gesamtzahl der Arbeitsstätten und Beschäftigten geändert. 1939 gehörten 42 vH der Arbeitsstätten zur Produktion und Verarbeitung, 1950 waren es nur noch 37 vH. Der Anteil an den Beschäftigten sank von 55 vH auf 49 vH.

Von 1939 bis 1950 hat sich die Zusammensetzung der gewerblichen Wirtschaft in Schleswig-Holstein also eindeutig zum Nachteil der Produktion und Verarbeitung entwickelt. Diese Feststellung findet ihre Bestätigung, wenn man nur die nach 1944 vorgenommenen Neu- und Ersatzgründungen⁵⁾ betrachtet. Davon entfallen 63 vH auf Verteilung und Dienstleistungen und nur 37 vH auf die Produktion und Verarbeitung.

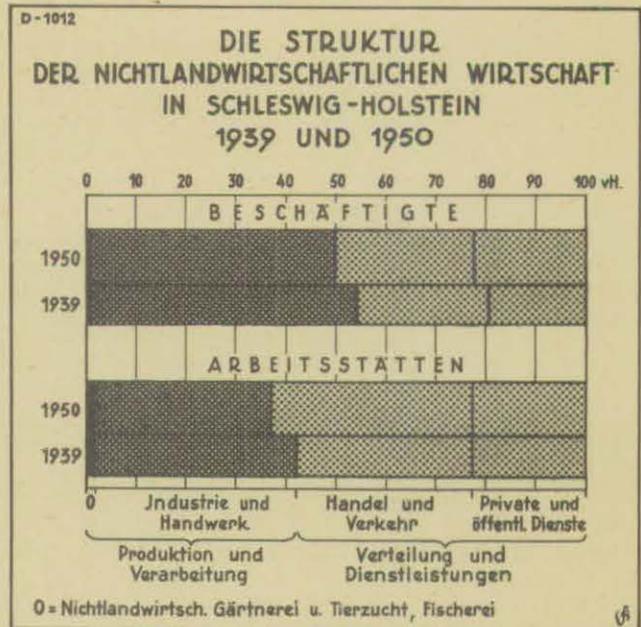
1) Im folgenden kurz als "Arbeitsstätten" bezeichnet.

2) Methodische Bemerkungen am Schluss des Beitrags auf S. 55

3) vgl. auch "Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein", 3. Jg., Heft 10, Seite 380.

4) in allen folgenden Zahlen sind die örtlich getrennten Verwaltungs- und Hilfsbetriebe nicht enthalten, da diese sich nur in ihrer Gesamtzahl vergleichen lassen.

5) nur "einzige" und Hauptniederlassungen, die vorher nicht in der gleichen Gemeinde bestanden, ohne Behörden.



Die Verschiebungen werden noch deutlicher, wenn man die oben gebildeten Hauptgruppen in vier Wirtschaftsbereiche aufgliedert. Es ergibt sich dann, dass sowohl die Zahl der Arbeitsstätten als auch die der Beschäftigten am stärksten im Handel und Verkehr und im Bereich der Dienstleistungen gestiegen ist. Die Steigerung betrifft, wie später noch gezeigt wird, nur die öffentlichen und nicht die privaten Dienste.

Die Verschiebungen werden noch deutlicher, wenn man die oben gebildeten Hauptgruppen in vier Wirtschaftsbereiche aufgliedert. Es ergibt sich dann, dass sowohl die Zahl der Arbeitsstätten als auch die der Beschäftigten am stärksten im Handel und Verkehr und im Bereich der Dienstleistungen gestiegen ist. Die Steigerung betrifft, wie später noch gezeigt wird, nur die öffentlichen und nicht die privaten Dienste.

Tab. 3

Arbeitsstätten und Beschäftigte in den Wirtschaftsbereichen 1939 und 1950

Wirtschaftsbereiche	Arbeitsstätten			Beschäftigte					
	1939	1950	Veränderung in vH	insgesamt			darunter weiblich		
				1939	1950	Veränderung in vH	1939	1950	Veränderung in vH
0 Nichtlandw. Gärtnerei u. Tierzucht, Hochsee-, Küsten u. Binnenfischerei	1 611	1 908	+ 18	3 542	4 273	+ 21	425	318	- 25
1-5 Industrie und Handwerk	33 076	36 428	+ 10	234 848	273 408	+ 16	41 578	55 234	+ 33
6+8 Handel und Verkehr	29 433	41 514	+ 41	111 378	157 412	+ 41	32 690	46 064	+ 41
7+9 Private und öffentliche Dienstleistungen	18 714	23 527	+ 26	84 298	126 717	+ 50	35 940	52 982	+ 47

Am wenigsten nahm die Arbeitsstätten- und Beschäftigtenzahl in Industrie und Handwerk zu, obwohl der starke Bevölkerungszuwachs auch in diesem Wirtschaftsbereich zum Teil günstigere Produktionsbedingungen mit sich brachte. Erwähnt seien nur die gesteigerte Konsumkraft und die vielen neuen Arbeitskräfte, die zumindest für konsumorientierte und lohnintensive Industriezweige eine gute Grundlage bilden. Die Gründe, warum sich diese günstigen Standortbedingungen bis 1950 verhältnismäßig wenig ausgewirkt haben, können hier nicht eingehend behandelt werden. Zweifellos ist gerade die Industrie durch Kriegsschäden und Demontagen besonders hart getroffen worden und der Wiederaufbau konnte, u.a. wegen des grossen Kapitalbedarfs und gewisser Produktionsbeschränkungen (Schiffbau), nicht die gleichen Fortschritte machen wie in anderen Wirtschaftsbereichen.

Ein Blick auf die von 1945 bis 1950 in Schleswig-Holstein neu gegründeten Arbeitsstätten zeigt, dass in Industrie und Handwerk rund 3 300 Betriebe weniger gegründet wurden als im Handel und Verkehr (Tabelle 4). Die im Durchschnitt grösseren Industriebetriebe bewirken aber, dass hier fast doppelt so viele Beschäftigte tätig sind. Trotzdem blieb die Zunahme der Beschäftigtenzahl in Industrie und Handwerk von 1939 bis 1950 um etwa 8 000 hinter der des Handels und Verkehrs zurück.

Neu- und Ersatzgründungen¹⁾ in Schleswig-Holstein

seit dem 31.12.1944

Wirtschaftsbereiche	Arbeitsstätten		Beschäftigte	
	absolut	vH	absolut	vH
Nichtlandw. Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei	796	2	1 769	2
Industrie und Handwerk	13 106	35	63 309	55
Handel und Verkehr ²⁾	16 449	44	32 709	28
Private und öffentliche Dienstleistungen ²⁾	6 758	18	17 887	15
Insgesamt	37 109	100	115 674	100

1) nur "einzige" und Hauptniederlassungen, die vorher nicht in der gleichen Gemeinde bestanden.

2) ohne Behörden.

Wie Abbildung 1 zeigt, hat sich das Verhältnis der Wirtschaftsbereiche untereinander bei den Arbeitsstätten eindeutig zugunsten von Handel und Verkehr verschoben. Der Anteil dieses Sektors an der Gesamtzahl der Arbeitsstätten betrug 1950 40 vH gegenüber 36 vH im Jahre 1939, während der von Industrie und Handwerk von 40 auf 35 vH zurückging. - Von allen Beschäftigten in nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten waren vor dem Kriege 54 vH in Industrie und Handwerk tätig, 1950 waren es nur noch 49 vH. Dagegen stieg der Beschäftigtenanteil des Handels und Verkehrs von 26 auf 28 vH und der öffentlichen Dienstleistungen von 19 auf 23 vH. -

In den einzelnen Wirtschaftsabteilungen war der Zuwachs an Arbeitsstätten und Beschäftigten sehr unterschiedlich. (Tabelle 5 und Abbildung 2). Am stärksten (+ 11 010) nahm die Zahl der Arbeitsstätten im Handel, Geld- und Versicherungswesen zu. Es folgt die Abteilung "Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse" (+ 5 143)⁶⁾. Nur im privaten Dienstleistungsgewerbe wurden 1950 321 Arbeitsstätten weniger gezählt als 1939.

Die Beschäftigtenzahl erhöhte sich am stärksten in der Wirtschaftsabteilung 9 (+ 43 323) und im Handel, Geld- und Versicherungswesen (+ 37 240). An dritter Stelle liegt das verarbeitende Gewerbe (+ 27 196), ohne die Eisen- und Metallverarbeitung. Hier ging die Zahl der Beschäftigten um fast 10 000 und im privaten Dienstleistungsgewerbe um 900 Personen zurück.

Tab. 5

Veränderung der Zahl der Arbeitsstätten und Beschäftigten in den Wirtschaftsabteilungen von 1939 bis 1950

Wirtschaftsabteilungen	Arbeitsstätten	Beschäftigte		
		insges.	männl.	weibl.
0 Nichtlandw. Gärtnerei u. Tierzucht, Hochsee-, Küsten- u. Binnenfischerei	+ 297	+ 731	+ 838	- 107
1 Bergbau, Gewinnung u. Verarbeitung v. Steinen u. Erden, Energiewirtschaft	+ 83	+ 5 697	+ 5 252	+ 445
2 Eisen- u. Metallherstellung und -verarbeitung	+ 1 314	- 9 968	- 8 193	- 1 775
3-4 Verarb. Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitg.)	+ 1 519	+ 27 196	+ 12 590	+ 14 606
5 Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	+ 436	+ 15 635	+ 15 255	+ 380
6 Handel, Geld- und Versicherungswesen	+ 11 010	+ 37 240	+ 25 271	+ 11 969
7 Dienstleistungen (ohne solche der Abteilung 9)	- 321	- 904	+ 867	- 1 771
8 Verkehrswirtschaft	+ 1 071	+ 8 794	+ 7 389	+ 1 405
9 Öffentl. Dienst u. Dienstleistungen im öffentl. Interesse	+ 5 134	+ 43 323	+ 24 510	+ 18 813
Insgesamt	+ 20 543	+ 127 744	+ 83 779	+ 43 965

Bei einer weiteren Aufgliederung der Wirtschaftsabteilungen in kleinere systematische Einheiten ist ein Vergleich

6) Die in der Wirtschaftsabteilung 9 gezählten Arbeitsstätten lassen sich mit den Ergebnissen von 1939 und denen der anderen Abteilungen nicht ohne weiteres vergleichen, da 1950 bei der öffentlichen Verwaltung von dem Prinzip der örtlichen Einheit als Erhebungseinheit abgewichen wurde.

der Ergebnisse von 1950 mit denen von 1939 nur in einzelnen Fällen möglich⁷⁾. Im folgenden können die Veränderungen innerhalb der Wirtschaftsabteilungen daher nur in grossen Zügen dargestellt werden.

In der nichtlandwirtschaftlichen Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei hat sowohl die Zahl der Arbeitsstätten als auch die der Beschäftigten zugenommen. 1950 wurden aber um ein Viertel weniger weibliche Arbeitskräfte beschäftigt als 1939. Die Zunahme der Arbeitsstätten und Beschäftigten beruht vor allem auf der Ausdehnung der Fischerei durch das Hinzukommen zahlreicher Flüchtlingsfischer. In der gewerblichen Gärtnerei und Tierzucht erhöhte sich die Zahl der Arbeitsstätten nur leicht, während die der Beschäftigten abnahm.

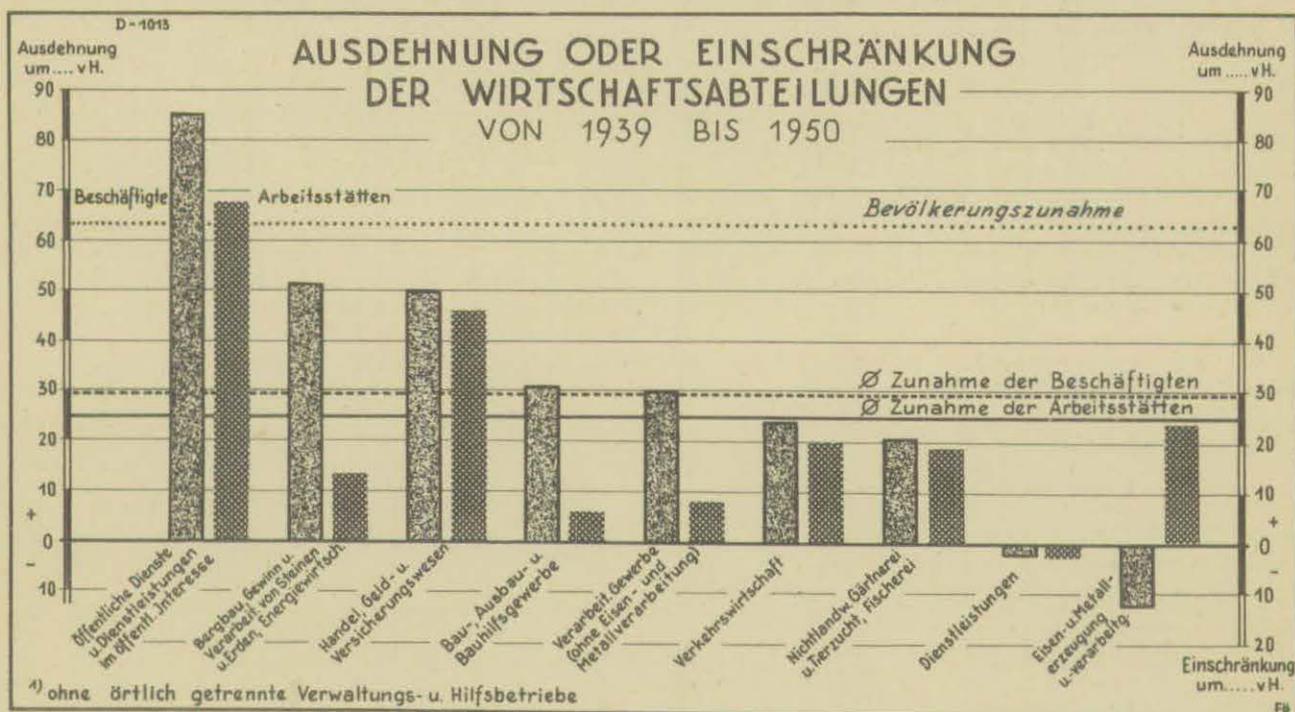
Der Bergbau spielt in der schleswig-holsteinischen Wirtschaft nur eine unbedeutende Rolle (u.a. Gewinnung von Erdöl und Torf). Die Zunahme der Arbeitsstätten in der Wirtschaftsabteilung 1 wird daher überwiegend durch die Entwicklung in der Industrie der Steine und Erden verursacht. Auf diese Gruppe und die Energiewirtschaft ist auch die starke Erhöhung (+ 51 vH) der Beschäftigtenzahl zurückzuführen.

Bei der Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung fällt besonders auf, dass die Zahl der Arbeitsstätten um fast ein Viertel zu-, die der Beschäftigten dagegen um 12 vH abgenommen hat. Trotz zahlreicher Neugründungen konnte also der Ausfall so wichtiger Grossbetriebe

wie der Schiffswerften in Kiel nicht ausgeglichen werden. In keiner anderen Wirtschaftsabteilung ging die Zahl der Beschäftigten derart stark zurück. Dementsprechend sank hier auch die Zahl der Beschäftigten je Betrieb von 14 auf 10, während sie in allen anderen Abteilungen gleich blieb oder sogar anstieg.

Im verarbeitenden Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung) stieg die Zahl der Arbeitsstätten verhältnismässig wenig, die der Beschäftigten dagegen um fast 30 vH. Wie schon 1939 wurden in dieser Abteilung wieder die meisten Beschäftigten gezählt. Überdurchschnittlich stark nahm die Zahl der weiblichen Arbeitskräfte (+ 48 vH) zu. Die Beschäftigtenzahl erhöhte sich vor allem im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, obwohl hier weniger Arbeitsstätten gezählt wurden als 1939. Auch die Holz- und -verarbeitungsbetriebe sowie das Bekleidungs-, Leder- und Textilgewerbe vergrösserten ihre Beschäftigtenzahl. Die Belegung dieser Gewerbebezüge dürfte in erster Linie auf die stark gewachsene Bevölkerungszahl und den allgemeinen Nachholbedarf zurückzuführen sein, der sich besonders in der Erzeugung von Verbrauchsgütern auswirkte.

Dem Baugewerbe standen für die Bauleistung des Jahres 1950 nur um 6 vH Betriebe mehr zur Verfügung als 1939; an Beschäftigten wurden aber 30 vH mehr eingesetzt. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Bautätigkeit 1939 infolge der zahlreichen Rüstungsbauten weit über das normale Vorkriegsmass hinausging.



Im Handel, Geld- und Versicherungswesen wuchs die Zahl der Arbeitsstätten (+ 46 vH) und Beschäftigten (+ 50 vH) zwar überdurchschnittlich, aber nicht so stark wie die der Einwohner. Die Zunahme ist zum weit überwiegenden Teil eine Folge der Ausdehnung des Handels und hier vor allem des Einzelhandels. Der für eine Neugründung auf diesem Gebiet verhältnismässig geringe Kapitalbedarf und die infolge der stark angewachsenen Bevölkerung recht guten Verdienstaussichten haben diese Entwicklung begünstigt. In ihr spiegelt sich deutlich der in der ersten Nachkriegszeit allgemein feststellbare Drang in die Verteilerorganisation wider. — Auch im Geld- und Bankwesen wurden 1950 mehr Arbeitsstätten und Beschäftigte ge-

zählt als 1939. Im Gegensatz dazu erreichte das Versicherungswesen noch nicht wieder den Vorkriegsstand.

Bei den privaten Dienstleistungen gab es 1950 sowohl weniger Arbeitsstätten (- 3 vH) als auch Beschäftigte (- 3 vH). Dieser Rückgang geht fast ausschliesslich zu Lasten des Gaststättenwesens und ist zum Teil durch die Kriegszerstörungen in den Städten, zum Teil aber auch dadurch zu erklären, dass 1950 ein erheblicher Teil des Beherbergungsraumes mit Flüchtlingen belegt oder von der Besatzungsmacht beschlagnahmt war (Nord- und Ostseebäder). Die Schrumpfung im Gaststättenwesen war so stark, dass die Ausdehnung im Friseur- und fotografischen Gewerbe dadurch mehr als ausgeglichen wurde.

Für die einzelnen Gruppen der Verkehrswirtschaft

7) vgl. methodische Bemerkungen auf Seite 55

liegen die Ergebnisse von 1939 nicht vor, so dass nur die Gesamtergebnisse verglichen werden können. Es ergibt sich dabei eine Zunahme der Arbeitsstätten um 20 vH und der Beschäftigten um 24 vH.

Am stärksten –und zwar noch mehr als die Bevölkerung– hat die Zahl der Arbeitsstätten (+ 68 vH) und Beschäftigten (+ 85 vH) in der Wirtschaftsabteilung "Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse" zugenommen, wobei sich die Zahl der weiblichen Arbeitskräfte mehr als verdoppelte (Abbildung

2). Diese aussergewöhnliche Entwicklung hat ihren Grund einmal in der nach 1945 erfolgten politischen Neuordnung, die zu einer erheblichen Ausdehnung der öffentlichen Verwaltung führte, und zum anderen in dem übergrossen Flüchtlingsstrom, der eine Fülle neuer Aufgaben auf den Gebieten der Sozialverwaltung, des Fürsorge-, Wohlfahrts- und Gesundheitswesens mit sich brachte. Weiter wurden durch die Nachkriegsverhältnisse auch wesentlich mehr Beschäftigte in der Erziehung, Wissenschaft und Kultur, in der Rechts- und Wirtschaftsberatung sowie in kirchlichen, religiösen und weltanschaulichen Vereinigungen erforderlich.

Tab. 6 Arbeitsstätten und Beschäftigte 1939 und 1950 im Verhältnis zur Wohnbevölkerung¹⁾

Wirtschaftsabteilungen	Auf 1 Arbeitsstätte kamen			Auf 1 Beschäftigten kamen		
	1939	1950	Veränderung in vH	1939	1950	Veränderung in vH
	Einwohner			Einwohner		
0 Nichtlandw. Gärtnerei u. Tierzucht, Hochsee-, Küsten- und Binnenfischerei	986	1 360	+ 38	449	607	+ 35
1 Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	2 514	3 629	+ 44	143	155	+ 8
2 Eisen- u. Metallerzeugung u. -verarbeitung	283	374	+ 32	20	37	+ 86
3-4 Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	83	125	+ 51	17	22	+ 26
5 Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	209	323	+ 54	31	39	+ 26
6 Handel, Geld- und Versicherungswesen	66	74	+ 12	21	23	+ 9
7 Dienstleistungen (ohne solche d. Abt. 9)	143	240	+ 68	47	79	+ 68
8 Verkehrswirtschaft	291	398	+ 37	43	57	+ 32
9 Öffentl. Dienst und Dienstleistungen im öffentl. Interesse 2)	209	204	.	31	28	- 12
Insgesamt	19	25	+ 31	4	5	+ 26

1) Wohnbevölkerung 1939 1 589 011 Einwohner,
" 1950 2 594 648 "

2) Vgl. Anmerkung 6) auf Seite 52

In Tabelle 6 und Abbildung 2 sind die Veränderungen des Umfangs der einzelnen Wirtschaftsabteilungen zur Wohnbevölkerung in Beziehung gesetzt. Insgesamt kamen danach 1939 auf eine Arbeitsstätte 19; 1950 dagegen 25 Einwohner.

Die Zahl der auf einen in der gewerblichen Wirtschaft Beschäftigten entfallenden Einwohner stieg von 4 auf 5. Es ergeben sich im übrigen nur die oben behandelten Zusammenhänge, aber aus einer anderen Perspektive.

Tab. 7 Arbeitsstätten und Beschäftigte in den Wirtschaftsabteilungen 1939 und 1950

Wirtschaftsabteilungen	Arbeitsstätten				Beschäftigte							
	1939		1950		insgesamt				darunter weiblich			
					1939		1950		1939		1950	
	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH
0 Nichtlandw. Gärtnerei u. Tierzucht, Hochsee-, Küsten- u. Binnenfischerei	1 611	1,9	1 908	1,8	3 542	0,8	4 273	0,8	425	0,4	318	0,2
1 Bergbau, Gewinn- und Verarbeitg. v. Steinen und Erden, Energiewirtschaft	632	0,8	715	0,7	11 077	2,6	16 774	3,0	408	0,4	853	0,6
2 Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	5 619	6,8	6 933	6,7	80 786	18,6	70 818	12,6	9 133	8,3	7 358	4,8
3-4 Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- u. Metallverarbeitung)	19 236	23,2	20 755	20,1	91 489	21,1	118 685	21,1	30 756	27,8	45 362	29,3
5 Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	7 589	9,2	8 025	7,8	51 496	11,9	67 131	11,9	1 281	1,2	1 661	1,1
6 Handel, Geld- und Versicherungswesen	23 980	28,9	34 990	33,8	74 419	17,1	111 659	19,9	29 027	26,2	40 996	26,5
7 Dienstleistungen (ohne solche d. Abt. 9)	11 120	13,4	10 799	10,4	33 596	7,7	32 692	5,8	19 210	17,4	17 439	11,3
8 Verkehrswirtschaft	5 453	6,6	6 524	6,3	36 959	8,5	45 753	8,1	3 663	3,3	5 068	3,3
9 Öffentl. Dienst u. Dienstleistungen im öffentl. Interesse	7 594	9,2	12 728	12,3	50 702	11,7	94 025	16,7	16 730	15,1	35 543	23,0
Insgesamt	82 834	100	103 377	100	434 066	100	561 810	100	110 633	100	154 598	100

Leider lässt sich ein Vergleich der Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1939 und 1950 nicht in alle wünschenswerten Einzelheiten hinein durchführen. Eine Gegenüberstellung der untersten systematischen Einheiten (1950: Wirtschaftszweige und -klassen) ist nicht möglich, da die vorhandenen Ergebnisse für 1939 nicht entsprechend weit aufgliedert sind. Ein exakter Vergleich der mittleren Einheiten (Wirtschaftsgruppen) scheidet an der 1950 durchgeführten grundlegenden Änderung der Gruppeneinteilung. Da es 1939 in der Arbeitsstättenstatistik vier, 1950 dagegen zehn Abteilungen gab, war auch der hier vorgenommene Vergleich auf der Ebene der Wirtschaftsabteilungen nur durch Zusammenfassungen und Aufgliederungen möglich, wobei sich geringfügige Überschneidungen nicht immer vermeiden

liessen. Diese sind jedoch für die aus dem Vergleich zu ziehenden Schlüsse ohne Bedeutung und können daher in Kauf genommen werden. —

Die dargestellte Entwicklung brachte es mit sich, dass die Gewichte einzelner Wirtschaftsabteilungen sich merklich verschoben (Tabelle 7). Ob es sich hierbei um eine echte Strukturwandlung auf Grund der starken Bevölkerungsvermehrung oder um eine Übergangserscheinung handelt, aus der heraus die gewerbliche Wirtschaft Schleswig-Holsteins mit zunehmender Normalisierung wieder in ihre alten Verhältnisse hineinwachsen wird, kann erst die Zukunft zeigen.

Dipl. Volksw. A. Hansen

Der „Krankenstand“ der Pflichtkrankenkassen

Jedes Mitglied der Orts-, Land-, Betriebs- und Innungskrankenkassen in Schleswig-Holstein war 1950 im Durchschnitt etwa acht Tage arbeitsunfähig krank. 1951 dürften die Verhältnisse wohl ähnlich gelegen haben; Endgültiges darüber ist noch nicht bekannt. Folgende Zahlen stehen jedoch bereits fest:

Von 1000 (Pflicht- und freiwilligen) Mitgliedern der oben angeführten Kassen waren im Verlauf des Jahres 1951 durchschnittlich 23 arbeitsunfähig erkrankt; 22 von 1000 männlichen und 24 von 1000 weiblichen Mitgliedern konnten im Jahresmittel ihre Arbeitsplätze bzw. die Meldestellen der Arbeitsämter wegen Krankheit nicht aufsuchen. Absolut gesehen waren das ganze Jahr über im Durchschnitt

9 100 männliche und
5 200 weibliche, also

insgesamt 14 300 Mitglieder

der Pflichtkrankenkassen arbeitsunfähig krank.

Diese Zahlen veranschaulichen nicht nur die grosse Bedeutung der sozialen Krankenversicherung, die ständig für so viele Kranke in verschiedener Weise finanziell sorgt. Wichtiger noch ist die Tatsache, dass von sämtlichen Arbeitnehmern in Schleswig-Holstein dauernd etwa 2 vH wegen Krankheit nicht arbeitsfähig waren. — Im Bundesdurchschnitt ist die Belastung der Volkswirtschaft durch Krankheit noch grösser. Hier waren von November 1950 bis November 1951 ständig im Mittel 3,3 vH der bei Pflichtkrankenkassen versicherten arbeitsunfähig krank. Wenn auch nicht alle Arbeitnehmer Mitglieder dieser Kassen sind — sehr viele Angestellte und fast alle Beamten sind bei Ersatz- oder privaten Kassen oder gar nicht versichert — so kann man doch annehmen, dass ständig durchschnittlich rund 3 vH aller Arbeitnehmer des Bundesgebietes krankheitshalber arbeitsunfähig sind.

Die grosse volkswirtschaftliche Bedeutung dieses Tatbestandes rechtfertigt es, ihn einmal von einer bestimmten Seite her statistisch zu beleuchten. So sollen im folgenden die einmaligen und die regelmässig wiederkehrenden Veränderungen, die die Belastung der Wirtschaft durch Krankheit im Ablauf der Zeit erfährt bzw. erfährt, dargestellt werden.

Betrachtet man die Entwicklung des „Krankenstandes“ — d.h. der Zahl der arbeitsunfähig Erkrankten von 1 000¹⁾ Mitglie-

dem — der Pflichtkrankenkassen in den letzten Jahren, fällt unmittelbar auf, dass er heute erheblich niedriger als in der Zeit vor der Währungsreform ist. Es zeigt sich allerdings, dass diese Besserung der Verhältnisse ausschliesslich bei den männlichen Mitgliedern zu beobachten ist; die relative Häufigkeit von Krankmeldungen weiblicher Mitglieder ist heute noch ebenso hoch wie damals (vergleiche Abbildung 1). Auf die hier angedeuteten Unterschiede wird unten näher eingegangen.

Weiter erkennt man ohne weiteres, dass — mindestens von 1949 an — der Krankenstand bei beiden Geschlechtern in charakteristischer Weise innerhalb der einzelnen Jahre schwankt. Am höchsten ist er in den Wintermonaten und am niedrigsten in der Zeit, wo der Frühling in den Sommer übergeht. Um diese Schwankungen ganz deutlich zu zeigen, wurde aus den Werten für die Jahre 1949 bis 1951 einmal berechnet und in Abbildung 2 dargestellt, um wieviel vH höher oder niedriger als im Jahresdurchschnitt der Krankenstand am Ende der einzelnen Monate normalerweise liegt. Mit anderen Worten, es wurde ein „Saisonindex“ konstruiert.

Es ist darauf zu achten, dass ein Saisonindex keine „normalen“ Verhältnisse wiedergeben kann, wenn in dem Zeitraum, aus dessen Betrachtung er gewonnen wurde, solche nicht vorlagen. Je kürzer der zugrundeliegende Zeitraum ist, desto grösser ist die Gefahr, gerade lauter anomale Jahre in die Berechnung einzubeziehen. Den vorliegenden Index, der auf den Zahlen von nur drei Jahren aufgebaut ist, darf man also nur unter diesem Vorbehalt verwenden.

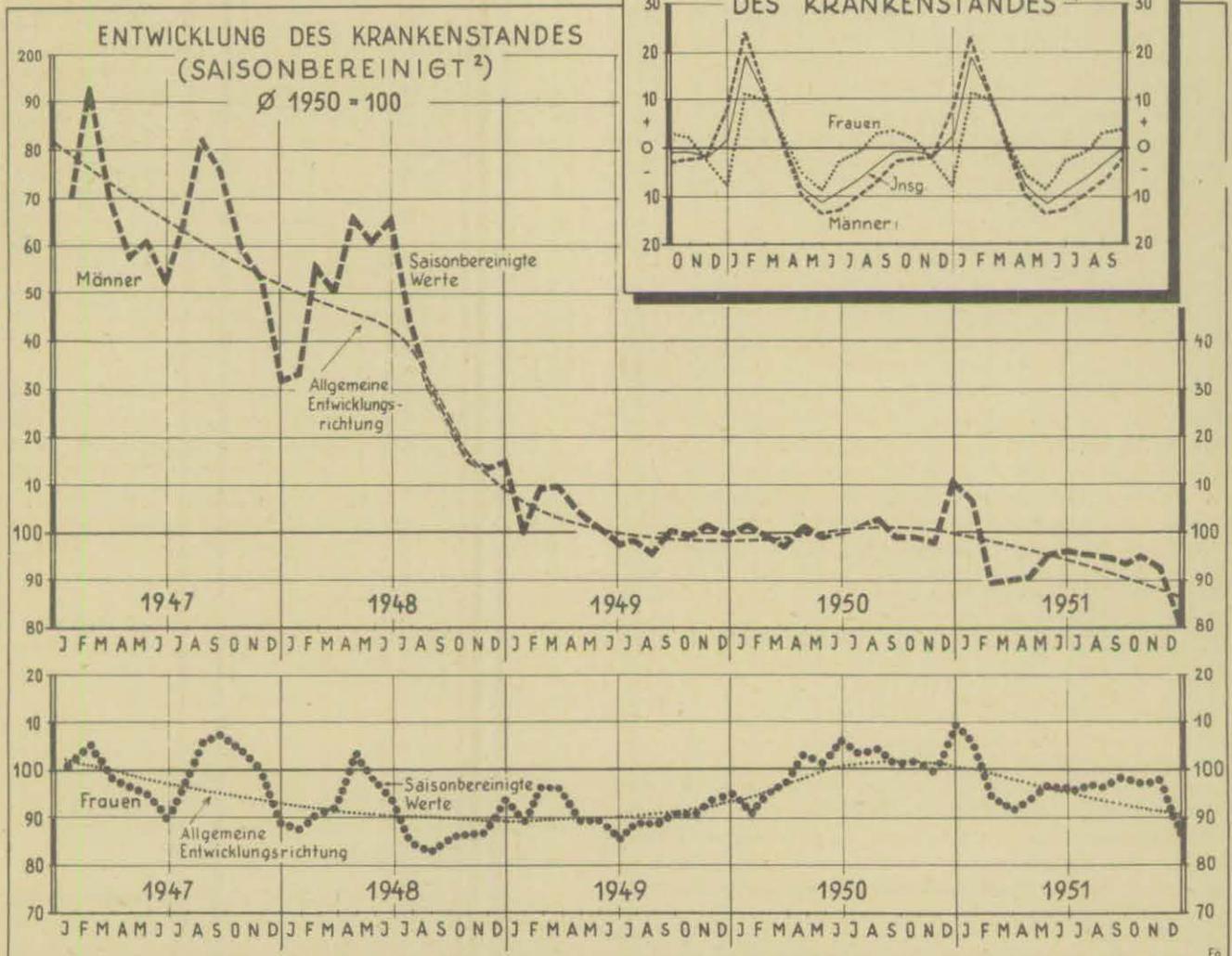
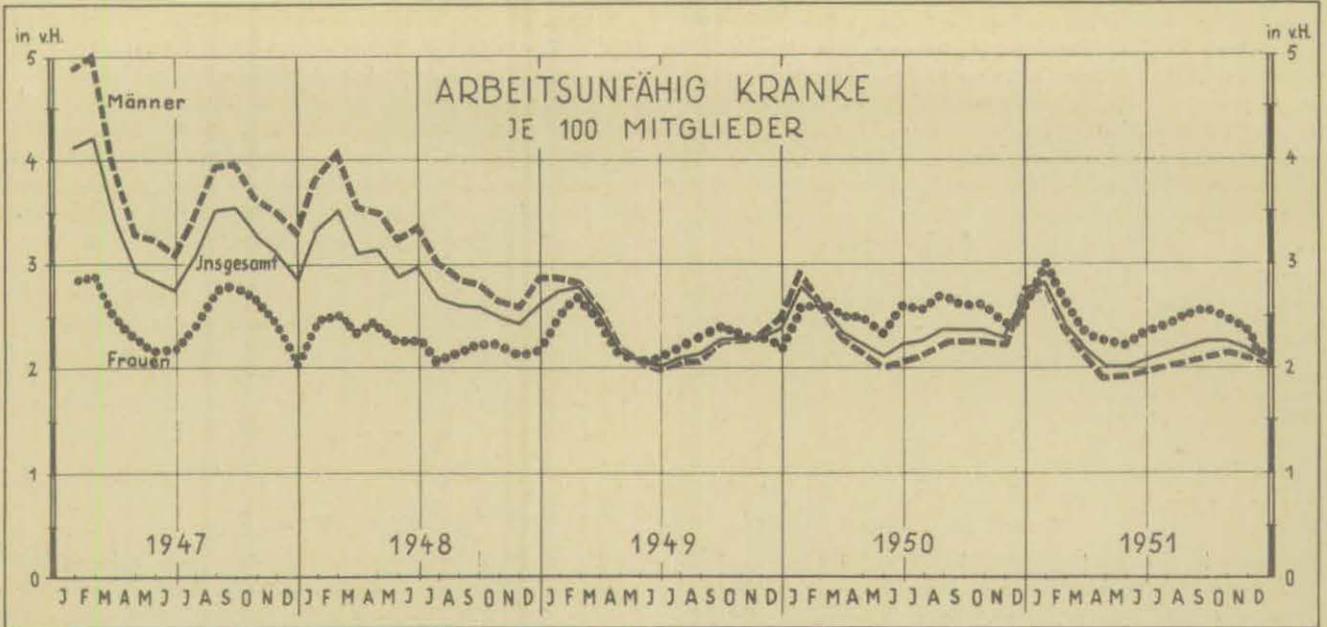
Ende Mai ist der Krankenstand um über ein Zehntel niedriger und Ende Januar fast ein Fünftel höher als im Jahresdurchschnitt. Der Unterschied zwischen niedrigstem und höchstem Stand beträgt über 30 vH des ersteren. Bei den Männern ändert sich der Krankenstand im Laufe des Jahres noch stärker, hier steigt er von Ende Mai bis Ende Januar um über 40 vH. Die Schwankungen der Erkrankungshäufigkeit der Frauen sind entsprechend geringer, der Krankenstand der weiblichen Kassenmitglieder liegt Ende Januar nur um etwa ein Fünftel höher als Ende Mai.

Nicht nur die Schwankungsbreite des Krankenstandes, sondern auch sein jahreszeitlicher Ablauf zeigt Unterschiede zwischen den Geschlechtern. So steigt die Zahl der Krankmeldungen von Frauen von Ende Mai bis zum Herbst, um dann erst einmal bis zum Jahresende wieder zurückzugehen, bevor der Einfluss des Winters spürbar wird. Demgegenüber

1) Im allgemeinen berechnet man den Krankenstand je 100 Mitglieder.

ENTWICKLUNG DES KRANKENSTANDES DER PFLICHTKRANKENKASSEN 1947-1951

D-1003



¹⁾ Die Kurven zeigen an, um wieviel vH der Krankenstand „normalerweise“ am Ende der einzelnen Monate über oder unter dem Jahresdurchschnitt liegt.
²⁾ Die Kurven zeigen an, wie sich der Krankenstand ohne die „normalen“ jahreszeitlichen Einflüsse entwickelt hätte.

wächst die Erkrankungshäufigkeit der Männer von Mai bis Januar ständig, ohne zwischendurch einmal abzunehmen; von einer besonderen Häufigkeit im Herbst ist nichts zu bemerken. Ob hier Zufälle mitspielen, die durch die Kürze des betrachteten Zeitraumes bedingt sind, oder ob die Unterschiede daher rühren, dass Frauen im Herbst relativ leichter erkranken als Männer, kann nicht ohne weiteres entschieden werden²⁾. Vielleicht spielt auch die Tatsache mit, dass sich die Zusammensetzung der weiblichen Arbeitnehmerschaft innerhalb des Jahres verhältnismässig stark verändert.

Wenn man die jahreszeitlichen Schwankungen des Krankenstandes kennt, dann kann man sie aus seinem Entwicklungsbild auch ausschalten. Das ist in Abbildung 3 geschehen³⁾. Nun gibt jeder einzelne Punkt der Kurven nicht mehr an, wie hoch der Krankenstand in einem bestimmten Zeitpunkt war, sondern wie hoch er ohne normale jahreszeitliche Einflüsse gewesen wäre. Wenn die Kurven jetzt noch heftig schwanken, so ist das entweder auf ganz aussergewöhnlich starke jahreszeitliche Einflüsse zurückzuführen (Jahreswende 1950/51: Grippeepidemie!) oder auf Faktoren, die mit dem Zeitablauf nichts zu tun haben. Liegt ein Wert, verglichen mit seinen Nachbarwerten, besonders tief, bedeutet das, dass in dem betreffenden Monat der Krankenstand aus nicht näher zu bestimmenden Gründen merklich niedriger als der Jahreszeit nach zu erwarten war. Für nach oben herausragende Werte gilt das Entsprechende.

2) Für das Bundes- bzw. Vereinigte Wirtschaftsgebiet kann man übrigens ähnliche Verhältnisse feststellen (vgl. "Arbeits- und Sozialstatistische Mitteilungen", 2. Jg., Nr. 3).

3) Jeder Reihewert wurde durch den zugehörigen Indexwert geteilt, d.h. alle Januarwerte durch den Indexwert für Januar, alle Februarwerte durch den für Februar usw. Durch diese Division werden alle zu saisonal unterdurchschnittlichen Monaten gehörigen Werte gehoben, alle zu saisonal überdurchschnittlichen Monaten gehörigen gesenkt, und zwar jeweils um das Mass der normalen Saisoneinwirkung.

Aus dieser Perspektive gesehen, hat sich seit 1949 der Krankenstand sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen verhältnismässig stetig entwickelt. Vorher war das, zumindest bei den Männern, erheblich anders. Das wird erst recht klar, wenn man die aus den "saisonbereinigten" Kurven deutlich abzulesenden allgemeinen Entwicklungstendenzen – wie in Abbildung 3 – besonders hervorhebt. Dann sieht man deutlich, dass sich viele Männer vor der Währungsreform aus anderen als Krankheitsgründen zur Krankmeldung bewegen liessen. Welcher Art diese Gründe jedenfalls zum Teil waren, erkennt man daran, dass der Krankenstand – sogar ohne Saisonbereinigung! – in den Erntemonaten besonders hoch war. Als es nach der Währungsreform wieder möglich wurde, auf normalem Wege sich selbst und seine Familie satt zu bekommen, begann der Krankenstand schlagartig – wohl auch infolge des Geldmangels – zunächst sehr schnell, dann langsamer bis etwa Herbst 1949 zu fallen. Dann stieg er wieder ein wenig, um nach der Grippeepidemie Anfang 1951 noch einmal rückläufig zu werden.

Ganz anders entwickelte sich der Krankenstand bei den Frauen. Hier begann er im Herbst 1948, wenn auch nur leicht, zu steigen, nachdem er vor der Währungsreform gefallen war. Er stieg langsam bis Ende 1950, ging dann allerdings wieder zurück und liegt heute etwa auf gleicher Höhe wie 1947. Vielleicht spiegeln sich in dieser Entwicklung "nachgeholte" Krankheiten aus der Nachkriegszeit wider. – Vor der Währungsreform finden sich zwar auch grössere, mit gesundheitlichen Dingen wohl nicht immer zu motivierende Schwankungen im Krankenstand der Frauen, die etwa im gleichen Rhythmus auftreten wie bei den Männern. Diese Schwankungen sind in ihrem Ausmass aber niemals mit den viel heftigeren Ausschlägen der Kurve des Krankenstandes der Männer zu vergleichen. Vor allem aber ist bei den Frauen in keiner Weise ein ähnlicher Entwicklungsbruch wie bei den Männern infolge der Währungsreform zu bemerken.

Dipl. Volksw. H. Spilker

Kurzberichte

Anhaltender Preisanstieg im Wohnungsbau

Die vierteljährlich berechnete Preisindexziffer für den Wohnungsbau¹⁾ ist seit dem Ausbruch des Koreakonflikts ständig gestiegen und lag im Oktober 1951 fast um ein Drittel höher als im Juli 1950. Sie übertraf damit ihren bisherigen Nachkriegshöchststand (Januar 1949) um 4 vH.

Die Lohn- und Materialpreiserhöhungen, die diese Entwicklung verursachten, wirkten sich nicht in allen Kostenarten gleichmässig stark aus, so dass die Kostensteigerungen recht uneinheitlich waren. Am wenigsten stiegen die Löhne und die allgemein dem Lohn proportionalen Kosten, am stärksten die Zinsen für Baugelder. Die Veränderung der verschiedenen Kostenbestandteile geht aus der nebenstehenden Übersicht hervor.

Im einzelnen ist dazu folgendes zu bemerken:

Die Verteuerung der Erdabfuhr ist im wesentlichen durch Lohn- und Treibstoffpreiserhöhungen sowie durch die gestiegenen Kosten für Neuanschaffung und Instandhaltung von Maschinen und Geräten zu erklären. Bei den Baustof-

Kostengruppe	Juli 1950	Okt. 1951	Veränderung in vH
	(1936 = 100)		
I. Erdabfuhr	72	102	+ 42
II. Baustoffe frei Bau	160	225	+ 40
III. Handwerkerarbeiten	142	185	+ 30
IV. Löhne, Unkosten, Verdienst	170	209	+ 24
Baukostensumme (I – IV)	155	205	+ 32
V. Planung u. Bauleitung	227	290	+ 28
VI. Baupol. Gebühren	124	163	+ 31
VII. Zinsen für Baugeld	330	551	+ 67
Gesamtbaukosten (I – VII)	159	211	+ 32

fen fallen besonders die hauptsächlich Ende 1950 und seit Juli 1951 stark gestiegenen Preise für Schnittholz und für Eisen ins Gewicht, aber auch die übrigen Baustoffe (Ziegeleierzugnisse, Zement, Kalk usw.) verteuerten sich erheblich, vor allem wegen der mehrfachen Erhöhung der Kohlenpreise, sowie wegen Fracht- und Lohnerhöhungen. Auch die

1) Alle Zahlen beziehen sich auf Kiel. Ausser für Kiel wird auch für Lübeck eine Preisindexziffer für den Wohnungsbau berechnet (vgl. im übrigen "Sonderdienst des Statistischen Landesamts" Arb.-Nr. 4 – 26).

Handwerkerleistungen wurden auf Grund der gestiegenen Rohstoffpreise und – in geringerem Masse – wegen der Lohnerhöhungen nicht unwesentlich teurer. So wurden z.B. Klempner- und Installationsarbeiten infolge der Zink- und Eisenpreiserhöhungen um 9 bis 90 vH teurer, die erhöhten Schnittholzpreise fanden in einer wesentlichen Verteuerung der Tischlerarbeiten (um 22 bis 47 vH) ihren Niederschlag. Auffällig ist der geringe Preisanstieg für Malerarbeiten, obwohl auch im Malergewerbe die Löhne stiegen. Hier hielt die stärkere Verwendung von preisgünstigeren Ersatzstoffen das Preisniveau ziemlich stabil.

Die Zinsen für Baugelder stiegen so stark, weil einmal die Baukostensumme erheblich zunahm und zum andern auch der Zinssatz für Zwischenkredite mehrmals heraufgesetzt wurde.

Die eingetretenen Preiserhöhungen bewirkten schliesslich auch in dem Verhältnis der Kostenanteile zueinander ge-

wisse Verschiebungen. So ist der Anteil der Baustoffe an der Gesamtbausumme um fast 6 vH gestiegen, dagegen ist der Anteil der Löhne und Lohnnebenkosten trotz der eingetretenen Lohnerhöhungen um fast 7 vH gesunken.

Folgender Vergleich soll zum Schluss das Ausmass der Baukostensteigerung anschaulich machen: Der Betrag, der im Jahre 1913 gereicht hätte, um mehr als fünf "Indexhäuser" zu bauen (Index 1913 = 100, Oktober 1951 = 277), genügte 1936 noch für vier Häuser. Im Juli 1950 konnte man damit noch zweieinhalb Häuser errichten und im Oktober 1951 reichte er nur noch für zwei Indexhäuser.

At.

2) Indexhaus = als Grundlage für die Berechnung der Indexziffer für den Wohnungsbau, dient ein in Zusammenarbeit mit der Bauwirtschaft ausgewähltes Mengenschema, das als "Indexhaus" bezeichnet wird: es ist ein dreigeschossiges Reihenhäuser mit 6 Wohnungen zu 2½ Zimmern mit Küche, Bad, Toilette und Vorraum bei 60 qm Nutzfläche je Wohnung.

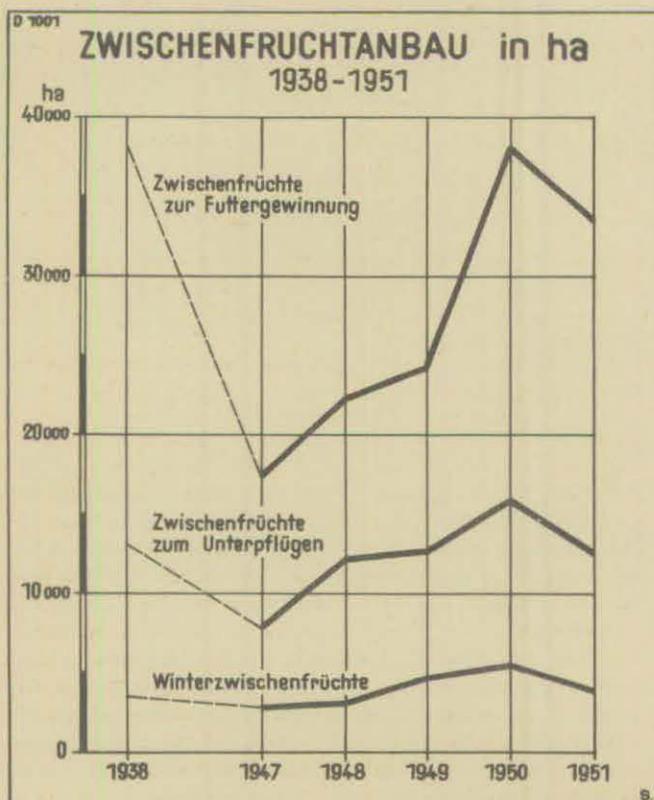
Landwirtschaftlicher Zwischenfruchtanbau eingeschränkt

Mehrmals im Jahr erntet der Treibhausgärtner von der gleichen Bodenfläche. Der Landwirt hat lediglich durch den Anbau von Zwischenfrüchten die Möglichkeit, einen Teil seines Bodens doppelt zu nutzen. Zwischenfrüchte werden in die stehende Frucht (Untersaat) oder in die Stoppeln (Stoppelsaat) oder zeitlich noch später, nämlich überwinternd (Winterzwischenfrucht) eingesät. Durch den Zwischen-

fruchtanbau wird nicht nur Futter gewonnen, sondern auch zugleich durch Beschattung, Humuszufuhr, Unkrautbekämpfung usw. ein günstigerer Fruchtbarkeitszustand des Bodens erreicht. Letzterer Vorteil tritt besonders bei der sogenannten Gründüngung hervor, also dann, wenn Futterpflanzen zum Zwecke des Unterpflügens angebaut werden.

Zwischenfruchtanbau 1938 bis 1951

Zwischenfrüchte	1938	1947	1948	1949	1950	1951
	ha					
Zwischenfrucht als Untersaat und Stoppelsaat	51 481	25 310	34 449	36 826	55 983	46 140
davon zur Futtergewinnung	38 365	17 480	22 322	24 210	38 170	33 599
zum Unterpflügen	13 116	7 830	12 127	12 616	15 813	12 541
Winterzwischenfrüchte	3 608	2 890	3 177	4 691	5 523	3 906
Insgesamt	55 089	28 200	37 626	41 517	59 506	50 046



Im Kriege und in der Nachkriegszeit vernachlässigt, sank der Zwischenfruchtanbau 1947 bis auf die Hälfte seines Umfangs in der Vorkriegszeit herab, wurde dann aber stetig ausgeweitet, bis 1950 die Vorkriegeshöhe überschritten wurde. Erstmals im vergangenen Jahr setzte wieder ein Rückgang ein, durch den die Anbaufläche wieder um 16 vH verringert wurde. Im gesamten Bundesgebiet wurde ein Flächenrückgang von 9 vH festgestellt.

Auf diese Weise wurden 1951 wiederum nur noch 7 vH der Ackerfläche des Landes mit Zwischenfrüchten bestellt gegenüber 9 vH im vorigen Jahr. Dagegen machte z.B. in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen die Zwischenfruchtfläche 13 vH der Ackerfläche aus. Da die Anbaumöglichkeiten von Zwischenfrüchten von der Dauer der Vegetationsperiode, genauer gesagt, von dem wachstumsfähigen Zustand des Bodens abhängen, liegen jedoch in den südlicher gelegenen Ländern günstigere natürliche Bedingungen vor. Auch innerhalb des Landes zeigen sich zwischen den Kreisen Unterschiede derart, dass in den südlichen Kreisen der Zwischenfruchtanbau stärker, dagegen in den nördlichen und den Marschkreisen der Zwischenfruchtanbau geringer ist.

Kreise mit hohem Anteil der Zwischenfruchtfläche an der Ackerfläche		Kreise mit geringem Anteil der Zwischenfruchtfläche an der Ackerfläche	
Hzgt. Lauenburg (13,0 vH)	Steinburg (11,3 vH)	Husum (2,9 vH)	Norderdithm. (3,1 vH)
Pinneberg (9,9 vH)	Rendsburg (9,9 vH)	Südtondern (3,4 vH)	Flensburg-Land (3,5 vH)

Im Kreis Hzgt. Lauenburg ist der Zwischenfruchtanbau nach der Zahl der beteiligten Betriebe am stärksten vertreten, da nahezu jeder zweite Betrieb mit Ackerland auch Zwischenfrüchte anbaut. Es folgen die Kreise Eckernförde, Oldenburg und Segeberg mit einem Betriebsanteil von rund 40 vH. Gegenüber dem Landesdurchschnitt von 30 vH fallen die Kreise Eiderstedt (3 vH), Norderdithmarschen, Husum und Südtondern (12 – 16 vH) relativ stark ab.

Der bereits geschilderte Flächenrückgang gegenüber 1950 trat bei fast allen Zwischenfrüchten in Erscheinung. Ein gewisser, nicht näher zu bestimmender Einfluss ist bei der wichtigsten Fläche, der Klee- und Kleegrasanbaufläche¹⁾

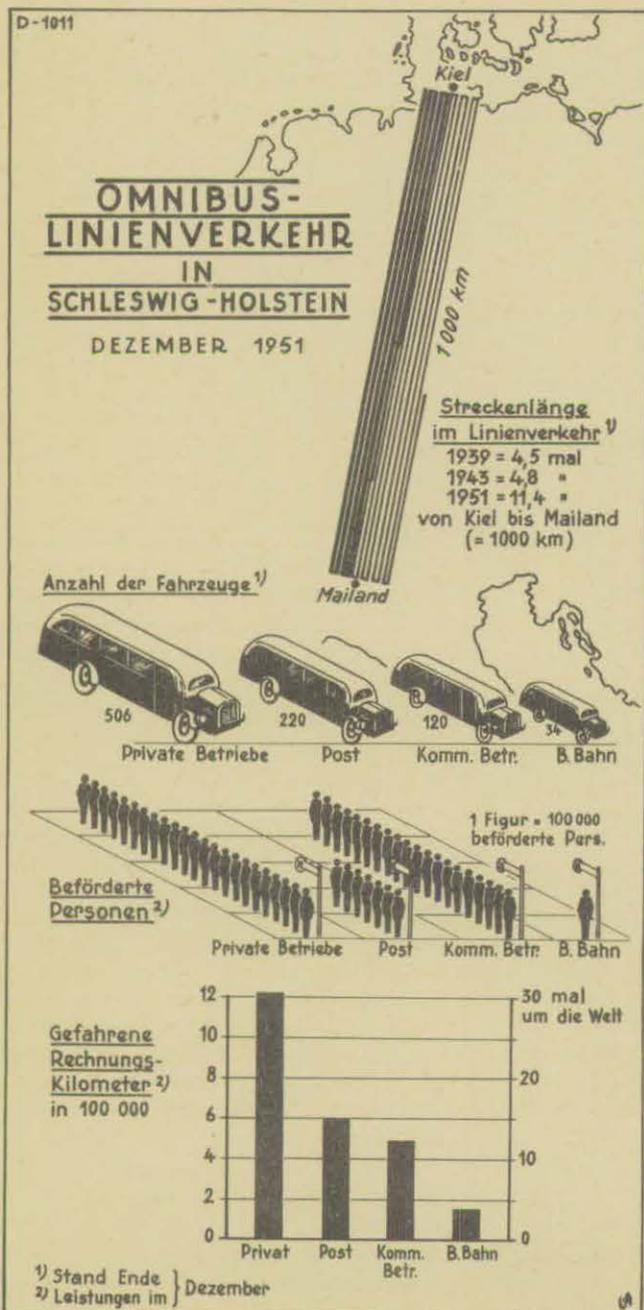
1) nur die Flächen werden erfasst, die noch im Aussaatjahr genutzt werden.

einer veränderten Fragestellung zuzuschreiben. Da aber der Anbau fast aller anderen Fruchtarten ebenfalls teilweise recht stark zurückging, dürfte auch hier eine echte Anbau-beschränkung vorliegen. Die Anbauverminderung ist besonders gross bei Senf sowie bei Raps und Rüben als Winterzwischenfrucht, hier wird eine nicht einmal halb so grosse Fläche wie im Vorjahr mit diesen Früchten bebaut. Wenn man von dem an sich unbedeutenden Anbau von Futtermais absieht, ist nur der Anbau von Futterkohl (Markstammkohl) ausgedehnt worden, und zwar um ein Zehntel.

Td.

Zahlen über den "Anbau von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1951" wurden veröffentlicht im "Sonderdienst des Statistischen Landesamtes" Arbeitsnummer 6-23-1/51.

Wachsender Umfang des Omnibusverkehrs



In Schleswig-Holstein betreiben 75 Unternehmer auf 11 400 km Streckenlänge den Linienvkehr mit Omnibussen. Von diesen Unternehmern sind einige gleichzeitig im Gelegenheitsverkehr tätig. Ausser den erwähnten 75 gibt es noch 51 Unternehmer, die mit ihren Omnibussen ausschliesslich Gelegenheitsverkehr betreiben.

Die im September 1951 befahrenen Linien waren mit zusammen 11 400 km etwa zweieinhalbmals so lang wie im Januar 1939.

Von der Gesamtstreckenlänge entfallen heute

53 vH auf private Unternehmer	(165 Linien)
27 vH auf die Bundespost	(70 ")
13 vH auf die Bundesbahn	(14 ") und
7 vH auf kommunale Betriebe	(40 ")

36 der insgesamt 289 Linien werden nur im Ortsverkehr befahren, 23 von diesen werden durch Gemeinden betrieben, der Rest durch private Unternehmer. – Der Linienvkehr wird durch 880 Fahrzeuge (Motorwagen) bewältigt.

Im letzten Vorkriegsjahr wurden von den Omnibusunternehmern 29,2 Mill. Personen im Linienvkehr befördert, darunter allein 20,3 Mill. im Ortsverkehr.

Nach dem Kriege wurden bereits wieder befördert:

1946	= 24,4 Mill. Personen,
1947	= 33,4 " " "
1948	= 41,2 " " "
1949	= 46,9 " " "
1950	= 51,3 " " und
1951	= 55,6 " " "

Der Omnibusverkehr hat also gegenüber der Vorkriegszeit wesentlich zugenommen.

Nach der Kapitulation hat zunächst die Militärregierung Betriebsgenehmigungen erteilt, im Anfang beschränkt auf Berufs- und Schülerverkehr, später auch für den sonstigen Reiseverkehr. Die Genehmigungen nahmen weniger auf die Verkehrsplanung, insbesondere das Verhältnis zwischen Schienen- und Strassenunternehmen Rücksicht. Sie wollten örtliche und zeitlich bedingte Verhältnisse regeln. Nachdem die Zuständigkeit wieder auf deutsche Behörden übergegangen war, wurde in mühseliger Arbeit ein Verkehrsnetz aufgebaut. Hierbei haben Industrie- und Handelskammern und Verkehrsträger in beratenden Ausschüssen entscheidend mitgewirkt. Die Entwicklung dürfte im wesentlichen abgeschlossen sein, nachdem die Genehmigungsverfahren bis auf Einzelfälle zum Abschluss gebracht werden konnten.

Nun noch einige Worte über den Gelegenheitsverkehr. Dieser dient vor allem dem Bedürfnis, den Fremdenverkehr Schleswig-Holsteins durch Ausflugswagenverkehre zu beleben. Daneben gibt er der Bevölkerung Gelegenheit, schnell und bequem Veranstaltungen innerhalb und ausserhalb Schleswig-Holsteins zu besuchen. Die Genehmigungsbehörde hat rund 300 Omnibusse für den Gelegenheitsverkehr (Miet- und Ausflugswagenverkehr) zugelassen. Mit diesen

wurden 1950 1 168 500 Personen befördert. Im Jahre 1951 beförderten die Unternehmer im Gelegenheitsverkehr 1 737 100 Personen. Gegenüber dem Vorjahre bedeutet dieses eine Steigerung um 49 vH.

Im Tabellenteil dieses Heftes befindet sich eine ausführliche Zusammenstellung von Zahlen über den Omnibusverkehr und seine Entwicklung. Quelle: Wirtschaftsministerium.

Die Witterung in Schleswig-Holstein im Monat Dezember 1951

Mitgeteilt vom Meteorologischen Amt Schleswig-Holstein

Bei vielfach wechselhafter Witterung war der Dezember in Schleswig-Holstein allgemein zu milde und in den meisten Landesteilen zu nass.

An der wechselhaften, vielfach stürmischen Witterung des ersten Monatsdrittels war mit Regen- und Graupelschauern vorwiegend nordwestliche Meeresluft beteiligt, die am 7. und 9. sowie 10. und 11. zusätzlich örtliche Schneeschauer und an den ersten beiden der genannten Tage auch Gewitter lieferte. Für einen lebhaften Temperaturgang während dieses Zeitabschnittes sorgten ferner am 4./5. und 8. zwei Vorstösse von milder Meeresluft, die Tageshöchsttemperaturen bis zu 11° im Gefolge hatten. Mit dem 11. brachte die

westliche Einwanderung eines Hochs nach Mitteleuropa auch Schleswig-Holstein einen ruhigeren Wetterablauf, denn unter zeitweilig leichten Niederschlägen berührten uns nördlich vorüberziehende Störungen nur noch streifend. Da die Zufuhr milder Meeresluft trotzdem anhielt, herrschte meist mildes, wenn auch vielfach nebligtes Wetter (vom 14.-19., 21.-23.). Mit dem Eintritt in die Weihnachtswoche lebte der unbeständige Witterungscharakter schnell wieder auf. Einem kräftigen Vorstoss milder Meeresluft zum 24. und 25. folgte jedoch bis zum Jahresausgang mit sinkenden Temperaturen vorwiegend maritime Kaltluft.

Wetter und Landwirtschaft

Der Monat Dezember brachte mit seiner beachtlichen Wärme und den hohen Niederschlägen der Landwirtschaft keine besonders auffälligen Schäden. Das Wachstum des Grases auf den Weiden und Wiesen war stellenweise noch vorhanden, so dass das Jungvieh — besonders an der Westküste — erst Anfang des Monats aufgestellt wurde. Jungferde blieben noch bis tief in den Monat hinein auf der Weide. Auch Raps und Wintergetreide zeigten noch geringes Wachstum. An der Westküste zeigten sich umfangreiche Schäden durch die Wiesentipula-Larve.

Schwierigkeiten traten bei der Pflege der eingemieteten Feldfrüchte auf. Die Temperaturen sanken während des ganzen Monats nicht auf die zur Überwinterung günstigsten Werte. Es muss daher mit grösseren Lagerverlusten gerechnet werden. Kohl konnte vielfach ohne Schwierigkeiten auf dem Felde gelassen werden. Der Transport von Kartoffeln

liess sich während des ganzen Monats ohne Bedenken durchführen. Bei der milden Witterung wurden auch noch stellenweise Ackerarbeiten durchgeführt, wenn auch der häufig nasse Boden diese Arbeiten erschwerte.

Beobachtungsergebnisse ausgewählter Klimastationen in Schleswig-Holstein im Dezember 1951

Ort	Lufttemperatur in Grad Cels.		Niederschlag in mm		Sonnenschein in Stunden		Zahl der				Zahl der Tage mit								
	Monatsmittel	Abweichung von d. Norm	Monatssumme	in vH der Norm	Monatssumme	in vH der mögl. Dauer	heiteren Tage	trübten Tage	Bodenfrostage 1)	Frosttage 2)	Niederschlag		Schneedecke	Hagel	Gewitter	Nebel	Windstärke		
											1,0 mm und mehr	0,1 mm und mehr					6 und mehr	8 und mehr	
Westküste																			
Wyk a. Föhr	5,6	+3,4	68	96	31	14	-	17	3	-	15	22	-	-	2	8	21	7	
Husum	5,0	+3,4	73	100	44	19	-	14	8	-	15	25	-	-	1	13	15	5	
Glückstadt/Eibe	4,6	(+3,0)	54	89	46	20	1	18	11	5	15	23	-	1	-	11	-	-	
Mittellzone																			
Flensburg	5,1	+3,3	84	115	40	18	1	15	5	2	12	22	-	-	-	9	24	11	
Schleswig	4,6	+3,1	89	128	50	22	1	13	12	7	16	24	-	-	-	10	14	4	
Neumünster	4,5	+3,2	75	105	-	-	2	19	15	7	16	26	-	1	-	10	-	-	
Grönbek/Mölln	4,2	(+3,3)	41	66	-	-	3	19	9	7	11	18	-	-	-	11	13	3	
Ostküste																			
Geltling-Nadelhöft	4,8	(+3,1)	86	145	40	18	1	13	12	4	15	23	-	4	-	6	-	-	
Kiel	4,8	-	77	116	43	19	-	17	8	4	14	24	-	-	1	10	11	4	
Marienleuchte	4,8	+2,7	37	82	53	23	1	17	-	4	7	16	-	1	-	8	20	5	
Lübeck	4,6	+3,2	67	121	47	20	2	17	7	6	13	21	-	-	-	9	21	10	
Mittel Schleswig-Holstein 3)	4,8	+3,2	68,8 ⁴⁾	108 ⁴⁾	43	19	1,2	16,4	8,7	4,6	14,6 ⁴⁾	21,2 ⁴⁾	0,0	0,5	0,4	8,6	16,8	7,1	

1) Bodenfrostage = niedrigste Temperatur unter 0,0° C, gemessen in 2 - 5 cm Höhe über dem Erdboden.

2) Frosttage = niedrigste Tagtemperatur unter 0,0° C, gemessen in 2 m Höhe.

3) Mittel aus 20 Stationen.

4) Kreisweise Mittelung aus 151 Stationen.

Niederschlagsresultate im Dezember 1951

Kreis	Mittlere Niederschlagsmonatssumme		Mittl. Zahl der Niederschlagstage
	in mm	in vH der Norm	
Nordfriesische Inseln	70	109	23
Südtondern	78	120	22
Husum	74	107	23
Eiderstedt	50	82	19
Flensburg	92	135	24
Schleswig	83	122	23
Eckernförde/Kiel	72	113	20
Norderdithmarschen	77	114	23
Süderdithmarschen	69	108	22
Rendsburg/Neumünster	85	123	24
Steinburg	68	103	21
Pinneberg	60	96	22
Segeberg	70	104	22
Stormarn	64	98	20
Lauenburg	48	80	18
Eutin/Lübeck	65	107	20
Plön	67	110	19
Oldenburg i.H.	47	87	17
Mittel Schleswig-Holstein	69	108	21

Statistische Monatszahlen

Seite

Bevölkerung	
Fortgeschriebene Bevölkerungszahl	62
Umsiedlungstransporte von Heimatvertriebenen	62
Gestorbene nach den wichtigsten Todesursachen	63
Gesundheitswesen	
Wichtigste meldepflichtige Krankheiten (Neuerkrankungen)	63
Kultur, Erziehung	
Jugendaufbauwerk	63-64
Arbeitsmarkt	
Entwicklung des Arbeitsmarktes	64
Unterstützungsempfänger	64
Landwirtschaft	
Ernte 1951	65
Viehbestand am 3. Dezember 1951	66-68
Schlachtungen, durchschnittliches Schlachtgewicht und Gesamtschlachtgewicht	68
Industrie	
Betriebe und Beschäftigte in der Industrie	69
Geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter, Umsatz, Strom und Brennstoffe in der Industrie	69
Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)	70-71
Beschäftigte, Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen/-zweigen	71
Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse	72
Bauwirtschaft	
Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Bauwirtschaft	73
Geleistete Arbeitsstunden in der Bauwirtschaft nach Bedarfsträgern	73
Handel und Verkehr	
Aussenhandel	73
Güterumschlag im Binnenschiffsverkehr nach Gütergruppen	74
Omnibusverkehr	74
Preise	
Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein	75-77
Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien	78
Öffentliche Finanzen	
Versteuerung der in Schleswig-Holstein hergestellten Tabakwaren	78
Erzeugung und Absatz von Bier	78
Zahlen über die Stellung Schleswig-Holsteins im Bund	79
Schleswig-Holsteinische Wirtschaftskurven	80

Abkürzungen

0	Durchschnitt
- in einem Tabellenfach	nichts
0 bzw. 0,0 in einem Tabellenfach	mehr als nichts, aber weniger als die kleinste Einheit, die in der betreffenden Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann.
. in einem Tabellenfach	Angabe nicht möglich, weil kein Nachweis vorhanden oder eine Vergleichbarkeit der Zahlen nicht gegeben oder die Fragestellung sinnlos ist.
... in einem Tabellenfach	die betreffenden Angaben können erstellt werden, liegen aber für die in Frage kommende Zeit noch nicht vor.
p	vorläufige Zahlen.
r	berichtigte Zahlen.

Die Klassenintervalle rechnen - sofern nicht anders angegeben - einschliesslich der unteren, ausschliesslich der oberen Grenze (z.B. 5 - 10 bedeutet "von 5 bis unter 10").

Kleinere Differenzen in den Additionen und Bezugswerten ergeben sich durch Abrundungen, da den Rechnungen immer die ungekürzten Zahlen zugrunde liegen.

Die Zahlen, die keine besondere Quellenangabe tragen, sind im Statistischen Landesamt erstellt.

BEVÖLKERUNG
Fortgeschriebene Bevölkerungszahl

Zeit bzw. kreisfreie Städte und Kreise	Wohn- bevölkerung	darunter				Veränderung der Wohnbevölkerung gegenüber 1939 3)	
		Heimatvertriebene 1)		Zugewanderte 2)		absolut	in vH
		absolut	in vH der Wohnbev.	absolut	in vH der Wohnbev.		
1	2	3	4	5	6	7	
Vz. 17. Mai 1939 3)	1 589 011	.	.	.	.	.	.
Vz. 29. Oktober 1946	2 573 180	.	.	.	.	+ 984 169	+ 61,9
Vz. 13. September 1950 4)	2 594 648	894 855	34,5	103 070	4,0	+ 1 005 637	+ 63,3
November	2 563 172	869 371	33,9	102 417	4,0	+ 974 161	+ 61,3
Dezember	2 558 282	865 361	33,8	102 255	4,0	+ 969 271	+ 61,0
1951 4)							
Januar	2 553 777	863 178	33,8	102 153	4,0	+ 964 766	+ 60,7
Februar	2 548 647	859 737	33,7	102 070	4,0	+ 959 636	+ 60,4
März	2 541 641	854 797	33,6	101 880	4,0	+ 952 630	+ 60,0
April	2 533 897	849 166	33,5	101 675	4,0	+ 944 886	+ 59,5
Mai	2 526 417	843 174	33,4	101 483	4,0	+ 937 406	+ 59,0
Juni	2 520 148	838 402	33,3	101 264	4,0	+ 931 137	+ 58,6
Juli	2 513 556	833 610	33,2	101 099	4,0	+ 924 545	+ 58,2
August	2 507 231	828 130	33,0	101 016	4,0	+ 918 220	+ 57,8
September	2 500 627	823 230	32,9	100 837	4,0	+ 911 616	+ 57,4
Oktober	2 493 692	817 939	32,8	100 587	4,0	+ 904 681	+ 56,9
November	2 489 344	814 601	32,7	100 364	4,0	+ 900 333	+ 56,7
davon							
Flensburg	101 038	27 538	27,3	5 521	5,5	+ 30 167	+ 42,6
Kiel	259 067	50 729	19,6	6 752	2,6	- 14 668	- 5,4
Lübeck	234 490	75 013	32,0	12 998	5,5	+ 79 671	+ 51,5
Neumünster	74 057	18 926	25,6	1 980	2,7	+ 19 963	+ 36,9
Eckernförde	81 415	33 548	41,2	3 314	4,1	+ 38 620	+ 90,2
Eiderstedt	23 658	6 762	28,6	1 010	4,3	+ 8 522	+ 56,3
Eutin	100 492	39 006	38,8	6 194	6,2	+ 48 991	+ 95,1
Flensburg-Land	73 163	25 280	34,6	2 255	3,1	+ 28 489	+ 63,8
Hzgt.Lauenburg	144 071	55 736	38,7	8 693	6,0	+ 71 261	+ 97,9
Husum	72 716	19 539	26,9	2 381	3,3	+ 25 240	+ 53,2
Norderdithmarschen	72 627	25 142	34,6	2 487	3,4	+ 28 280	+ 63,8
Oldenburg	93 434	35 287	37,8	4 482	4,8	+ 40 480	+ 76,4
Pinneberg	195 329	65 335	33,4	6 540	3,3	+ 83 851	+ 75,2
Plön	119 102	38 900	32,7	4 622	3,9	+ 51 668	+ 76,6
Rendsburg	176 740	61 804	35,0	5 467	3,1	+ 77 406	+ 77,9
Schleswig	119 504	38 898	32,5	4 484	3,8	+ 41 909	+ 54,0
Segeberg	105 481	40 583	38,5	5 240	5,0	+ 51 810	+ 96,5
Steinburg	146 023	57 100	39,1	5 099	3,5	+ 59 882	+ 69,5
Stormarn	141 284	50 459	35,7	6 254	4,4	+ 73 395	+108,1
Süderdithmarschen	90 369	31 163	34,5	2 555	2,8	+ 36 379	+ 67,4
Südtondern	65 284	17 853	27,3	2 036	3,1	+ 19 017	+ 41,1

1) Heimatvertriebene aus dem Reichsgebiet östlich der Oder/Neiße und dem Ausland (Flüchtl.-Gr. A).

2) Zugewanderte aus der russischen Zone einschl. Berlin (Flüchtlings-Gr. B 1).

3) Jetziger Gebietsstand.

4) Stand Ende des Monats.

Umsiedlungstransporte von Heimatvertriebenen

Zeit	Umsiedlungs- transporte	Umsiedler		Aufnahmeland					
		ins- gesamt	darunter Erwerbs- personen	Württemberg.- Hohenz.	Baden	Rheinland- Pfalz	Württemberg.- Baden	Hessen	Nordrhein- Westfalen
1950	197	66 770	25 536	6 780	20 735	34 225	2 833	2 197	-
1950 Dezember	10	2 580	969	62	793	1 725	-	-	-
1951 1)	204	27 789	...	2 393	6 499	3 585	612	-	14 700
1951 Januar	2	244	95	-	-	-	197	-	47
1951 Februar	9	1 629	589	149	838	514	128	-	-
1951 März	13	2 085	797	144	847	888	-	-	206
1951 April	17	2 404	850	420	1 313	219	-	-	452
1951 Mai	15	3 630	1 332	676	1 429	-	-	-	1 525
1951 Juni	18	2 657	995	282	674	-	-	-	1 701
1951 Juli	18	2 966	1 112	168	922	32	-	-	1 844
1951 August	25	4 179	1 439	505	245	540	-	-	2 889
1951 September	21	2 397	764	-	114	419	-	-	1 864
1951 Oktober	23	2 175	713	-	49	284	-	-	1 842
1951 November	26	2 155	652	8	27	698	75	-	1 347
1951 Dezember	17	1 307	431	59	51	-	212	-	985

1) Um die Zahl der zurückgekehrten Umsiedler bereinigt.

Gestorbene nach den wichtigsten Todesursachen

Zeit	insgesamt	davon starben an															
		Typhus und Paratyphus	Scharlach	Keuchhusten	Diphtherie	Tuberkulose	Krebs u. anderen bösart. Gewächsen	Gehirnblütg., Schlaganf. u. Lähmg.	Herzkrankheiten	Lungenentzündung	Frühgeb., Lebensschw., angeb. Mißb.	Darmkatarrh	Alterschwäche	Selbstmord	Mord	Unglücksfällen	übrigen Todesursachen
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1950 November	2 062	2	-	2	1	77	340	245	318	99	97	11	139	59	-	82	590
Dezember	2 410	3	1	3	6	102	349	306	391	155	96	20	190	40	-	98	650
1951 Januar	3 550	1	-	2	-	75	358	363	567	394	109	15	365	55	-	77	1 169
Februar	2 397	2	-	7	-	95	342	290	334	175	90	21	192	51	1	89	708
März	2 312	2	-	3	-	84	336	299	366	128	121	16	167	50	2	91	647
April	2 083	4	-	1	-	81	354	268	301	91	92	25	157	66	-	71	572
Mai	1 982	3	-	3	1	83	352	238	294	98	107	25	104	68	4	84	518
Juni	1 848	4	1	4	1	74	347	229	266	74	87	27	97	64	1	86	486
Juli	1 913	3	-	4	2	86	389	227	244	84	107	24	109	56	1	102	475
August	1 708	1	-	4	-	81	307	221	222	56	86	22	100	51	2	108	447
September	1 684	2	-	3	1	56	323	199	239	69	84	16	78	41	-	103	470
Oktober	1 867	1	-	1	1	84	367	238	283	78	82	11	125	42	-	95	459
November	2 000	3	-	6	1	80	391	277	299	89	87	9	132	46	1	65	514

GESUNDHEITSWESEN

Die wichtigsten meldepflichtigen Krankheiten (Neuerkrankungen)

Zeit	Lungen- und Kehlkopftuberkulose		Typhus und Paratyphus		Scharlach		Diphtherie		Geschlechtskrankheiten			
	absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	Gonorrhoe		Syphilis	
									absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1951 Januar	594	2,3	46	0,2	193	0,8	116	0,5	242	0,9	122	0,5
Februar	782	3,1	66	0,3	172	0,7	109	0,4	197	0,8	105	0,4
März	847	3,3	57	0,2	197	0,8	107	0,4	207	0,8	103	0,4
April	666	2,6	47	0,2	128	0,5	106	0,4	230	0,9	119	0,5
Mai	789	3,1	60	0,2	178	0,7	103	0,4	213	0,8	94	0,4
Juni	884	3,5	64	0,3	159	0,6	101	0,4	242	1,0	90	0,4
Juli	856	3,4	104	0,4	193	0,8	93	0,4	225	0,9	77	0,3
August	734	2,9	85	0,3	200	0,8	128	0,5	303	1,2	87	0,3
September	686	2,7	144	0,6	319	1,3	97	0,4	264	1,1	61	0,2
Oktober	656	2,6	136	0,5	370	1,5	127	0,5	225	0,9	83	0,3
November	650	2,6	75	0,3	370	1,5	122	0,5	270	1,1	73	0,3
Dezember	604	2,4	45	0,2	260	1,0	71	0,3	184	0,7	56	0,2
1952 Januar	673	2,7	38	0,2	225	0,9	81	0,3	215	0,9	78	0,3

KULTUR, ERZIEHUNG

Jugendaufbauwerk

1. Heime und Jugendliche

Zeit	Heime	davon				Jugendliche	darunter männliche	Flüchtlinge	Unterstützungsempfänger
		Tagesheime für		Vollheime für					
		männliche	weibliche	männliche	weibliche				
		Jugendliche							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1950 Dezember	131	55	25	38	13	3 766	2 659	64,2	26,5
1951 Januar	131	56	25	37	13	3 494	2 480	62,4	22,8
Februar	127	54	24	37	12	3 192	2 240	62,7	22,7
März	125	52	24	37	12	3 085	2 265	65,3	18,2
April	123	48	23	38	14	3 879	2 753	66,8	9,9
Mai	125	49	23	39	14	3 834	2 686	67,2	8,8
Juni	124	48	22	39	15	3 821	2 618	66,6	6,6
Juli	127	43	23	45	16	3 725	2 484	66,0	6,5
August	129	42	23	46	18	3 630	2 373	67,5	5,2
September	128	39	25	46	18	3 401	2 192	66,0	5,3
Oktober	127	38	25	46	18	3 288	2 094	65,3	5,5
November	127	37	24	46	20	3 319	2 122	65,7	5,6
Dezember	125	34	25	46	20	3 350	2 101	63,9	6,1

noch: Jugendaufbauwerk

2. Geleistete Tagewerke, Unterricht, Vermittlungen in Arbeitsverhältnisse, Abgänge

Zeit	Geleistete Tagewerke	Unterrichtsstunden in		Vermittlungen in		Sonstige Abgänge
		Berufsschulen	Heimen	Lehrstellen	Arbeitsstellen	
	1	2	3	4	5	6
1950 Dezember	70 775	1 236	5 118	79	64	100
1951 Januar	70 858	1 901	6 638	161	205	218
Februar	63 187	1 788	6 146	139	179	101
März	57 700	1 169	5 379	457	334	327
April	74 064	1 401	5 441	385	238	254
Mai	74 438	1 875	5 562	227	161	144
Juni	76 704	2 268	5 361	181	105	143
Juli	61 080	1 436	4 650	161	120	156
August	74 520	1 871	4 508	112	119	128
September	65 170	2 698	5 097	194	74	114
Oktober	61 765	2 878	5 593	221	112	141
November	59 127	3 148	5 827	126	61	110
Dezember	50 357	1 745	4 412	25	24	71

ARBEITSMARKT

Entwicklung des Arbeitsmarktes

Zeit ¹⁾	Arbeitslose			Offene Stellen		Stellenbesetzungen	
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
		Flüchtlinge	weiblich				
1	2	3	4	5	6	7	
1951 Januar	223 777	120 245	61 976	2 405	1 177	22 207	8 018
Februar	215 801	115 519	61 543	4 161	1 900	22 419	6 826
März	206 954	110 596	61 320	5 249	2 251	23 391	6 962
April	195 381	104 216	61 592	4 623	1 848	31 680	10 659
Mai	184 672	98 890	59 730	4 031	1 683	27 746	9 324
Juni	175 303	93 674	57 483	3 878	1 776	26 013	8 952
Juli	167 241	89 258	54 614	3 402	1 590	28 491	11 842
August	159 729	84 779	52 025	3 592	1 896	27 100	11 476
September	156 887	83 804	51 185	3 328	1 686	23 990	7 966
Oktober	156 388	82 699	50 104	2 849	1 333	26 511	10 257
November	164 285	86 452	51 395	1 875	932	20 299	7 633
Dezember	184 593	95 751	55 397	1 425	850	11 485	3 922
1952 Januar	194 593	100 107	54 767	2 310	1 350	15 857	6 177

1) Stand Ende des Monats.

Quelle: Landesarbeitsamt

Unterstützungsempfänger

Stand 31. Januar 1952

Arbeitsamtsbezirke	Hauptunterstützungsempfänger						Unterstützte Kurzarbeiter ¹⁾			
	der Arbeitslosenversicherung			der Arbeitslosenfürsorge			in vH der Arbeitslosen	insgesamt	davon	
	insgesamt	davon		insgesamt	davon				männl.	weibl.
		männl.	weibl.		männl.	weibl.				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Flensburg	5 581	4 465	1 116	14 708	10 638	4 070	89,6	-	-	-
Schleswig	3 204	2 137	1 067	9 821	7 588	2 233	91,1	22	21	1
Heide	3 711	3 117	594	9 817	7 765	2 052	91,7	35	4	31
Rendsburg	2 800	2 231	569	6 625	4 947	1 678	92,1	-	-	-
Kiel	7 862	5 834	2 028	19 635	13 979	5 656	85,1	130	26	104
Lübeck	9 161	6 126	3 035	25 588	17 731	7 857	86,1	136	50	86
Neumünster	4 099	3 169	930	10 264	7 952	2 312	88,9	365	165	200
Elmshorn	6 900	4 889	2 011	14 395	10 358	4 037	92,7	159	95	64
Oldesloe	6 100	4 621	1 479	12 473	9 807	2 666	89,0	231	56	175
SCHLESWIG-HOLSTEIN	49 418	36 589	12 829	123 326	90 765	32 561	88,8	1 078	417	661

1) Stand 31. Dezember 1951.

Quelle: Landesarbeitsamt

LANDWIRTSCHAFT

Die Ernte 1951

Jahressummenstellung mit Vergleichszahlen

Fruchtart	1949	1950	1951	1949	1950	1951
	dz/ha			in t		
	1	2	3	4	5	6
Getreide¹⁾						
Winterroggen	23,6	20,4	21,8	285 048	232 844	213 875
Sommerroggen	18,6	16,4	18,0	7 183	5 853	6 908
Winterweizen	31,4	28,1	32,8	95 186	112 257	132 489
Sommerweizen	25,6	25,2	28,9	14 372	20 228	29 539
Wintergerste	29,4	28,4	31,5	29 371	42 725	46 299
Sommergerste	25,2	24,6	27,2	26 742	29 023	36 320
Wintermengengetreide	23,6	22,5	26,3	2 115	1 391	989
Sommermengengetreide	23,4	21,3	23,8	149 264	138 863	184 172
Hafer	24,9	22,7	25,3	212 756	200 956	224 305
Körnermais	19,8	21,4	23,4	208	68	80
Buchweizen	8,9	8,5	.	.	320	.
Getreide insgesamt 2)	24,8	22,6	25,2	822 037	784 140	874 896
davon Brotgetreide	25,0	22,4	25,1	403 904	372 573	383 800
Futtergetreide	24,6	22,8	25,3	418 133	411 567	491 096
Hackfrüchte						
Zuckerrüben	286	305	287	137 986	230 548	282 917
Futterrüben	452	483	459	1 464 532	1 613 187	1 608 277
Kohlrüben	406	434	445	1 054 886	1 059 033	1 154 691
Futterröhren	260	276	239	22 776	19 248	10 574
Frühkartoffeln	130	170	160	106 881	98 845	80 037
Spätkartoffeln	186	220	211	1 186 829	1 463 445	1 264 201
Hackfrüchte zusammen	.	.	.	3 973 890	4 484 306	4 400 697
darunter Kartoffeln	180	216	207	1 293 710	1 562 290	1 344 238
Ölfrüchte						
Winterraps	23,1	19,8	19,3	20 768	21 736	20 531
Sommerraps	16,6	14,4	15,1	2 676	690	3 021
Winterrüben	17,3	14,1	14,3	4 002	2 152	880
Sommerrüben	12,7	13,5	13,8	94	35	47
Körnerseif	13,5	11,7	12,8	2 260	369	2 385
Mohn	9,8	9,6	11,2	724	69	125
Ölfrüchte zusammen	19,8	16,7	17,7	30 524	25 051	26 989
darunter Raps und Rüben	21,2	16,9	18,4	27 540	24 613	24 479
Gespinnstpflanzen						
Flachs - Rohstengel	43,2	47,5	46,0	5 803	5 335	4 663
Samen	8,7	8,9	8,0	1 171	1 003	807
Hanf - Rohstengel	42,4	44,2	45,1	144	84	162
Samen	8,2	8,9	8,9	28	17	32
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung						
Speiseerbsen	18,1	17,7	18,5	11 697	4 636	2 647
Futtererbsen	17,9	17,4	18,6	823	438	349
Speisebohnen	13,7	16,2	18,9	633	231	87
Ackerbohnen	19,5	19,5	22,9	7 951	6 648	6 078
Wicken	15,7	16,1	17,3	1 323	1 483	1 763
Süßlupinen	14,7	14,0	17,6	3 142	2 200	2 729
Bitterlupinen	17,9	14,3		200	137	
Hülsenfruchtgemenge und Mischfrucht	21,9	23,0	25,4	16 356	12 424	14 528
insgesamt	19,1	19,6	22,4	42 125	28 197	28 181
Rauhfutter (Erträge als Heu gerechnet)						
Klee, auch in Gemisch mit Gräsern	63,6	60,3	66,3	328 357	300 590	348 583
Luzerne	66,0	69,3	71,3	6 132	5 877	5 658
Wiesen	44,3	54,4	48,8	656 743	793 396	708 657
Ackerwiesen	42,1	45,0	46,5	64 647	83 098	86 833
insgesamt	48,8	54,8	52,9	1 055 879	1 182 961	1 149 731
Futterpflanzen (Erträge als Grünmasse gerechnet)						
Hauptfruchtbau						
Serradella, Esparsette und gemischter Anbau von Klee und Luzerne	138	189	192	9 108	7 206	10 023
Grünmais	290	290	342	.	3 917	6 913
Wicken	141	177	208	165 882	138 521	123 265
Süßlupinen		205			10 379	
zusammen	.	.	.	174 990	160 123	140 201
Winterrübenfrüchte						
Wintermischfrucht	167	171	159	7 398	11 119	6 302
Getreide zur Grünfütterung	.	.	189	.	.	3 307
Inkarnatklee	155	182	197	29 539	51 882	53 675
Rapko, Rüben, Sprengelraps	179	171	162	8 462	15 917	30 531
zusammen	.	.	.	45 399	78 918	93 815
Übrige Zwischenfrüchte³⁾						
Stoppelklee, Inkarnatklee, Klee, gemischter Anbau von Klee	72	119	76	117 536	329 331	183 190
Hülsenfrüchte und Serradella	117 ^{a)}	127 ^{a)}	89	15 183 ^{a)}	13 419 ^{a)}	27 721
Senf	99	117	104	8 930	9 746	4 853
Futterkohl	179	201	215	30 372	50 249	58 897
Mais als Zwischenfrucht	67	337	219	276	1 788	1 951
Stoppelrüben und Steckrüben	211	199	274	22 222	30 310	41 700
Spörgel	81	79	.	1 193	2 097	.
zusammen	.	.	.	196 012	436 940	318 312
Getreidestroh¹⁾ von						
Winterroggen	45,3	41,4	42,4	538 702	472 460	415 792
Sommerroggen	34,5	33,3	34,2	13 118	11 868	13 108
Winterweizen	41,4	40,9	42,4	123 692	163 414	171 311
Sommerweizen	37,6	37,8	39,0	20 804	30 317	39 900
Wintergerste	34,4	35,4	35,4	33 840	53 198	52 010
Sommergerste	28,2	28,5	30,2	29 477	33 609	40 381
Wintermengengetreide	38,8	37,3	38,9	3 422	2 306	1 461
Sommermengengetreide	33,2	33,7	35,5	208 858	219 733	274 565
Hafer	35,3	34,3	36,1	297 331	303 633	320 108
zusammen	38,9	37,2	38,3	1 269 244	1 290 338	1 329 036
Stroh von Hülsenfruchtgemenge und Mischfrucht						
Erbsen- und Wickenstroh	34,9	35,5	37,9	26 073	19 177	21 712
Streuertag von Streuwiesen	26,4	27,5	30,1	20 461	10 416	7 936
Streuertag von Streuwiesen	25,2	24,8	26,9	11 804	9 546	14 654

1) Für die Errechnung der Getreideernte (außer für Körnermais und Buchweizen) und der Getreidestrohernte 1951 wurden die Flächen der Bodenbenutzungserhebung nach den Weisungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten berichtigt.
 2) ohne Körnermais und Buchweizen. 3) ohne Zwischenfrüchte aus Unterpflügen. a) ohne Serradella.

Viehbestand am 3. Dezember 1951

Kreisfreie Städte und Kreise	Pferdehalter	Pferde							Maultiere, Maulesel und Esel
		unter 1 Jahr alt (Pohlen)	1 bis 3 Jahre alt	3 bis 5 Jahre alt	5 bis 9 Jahre alt	9 bis 14 Jahre alt	14 Jahre alt u. älter	Pferde insgesamt (Sp. 2-7)	
		1	2	3	4	5	6	7		8	9
Flensburg	128	8	24	41	129	87	19	308	-
Kiel	185	4	22	35	187	155	39	442	3
Lübeck	436	45	153	181	465	348	74	1 266	2
Neumünster	110	10	51	39	132	79	11	302	-
Eckernförde	1 918	503	1 254	1 230	2 288	1 342	295	6 912	11
Siderstedt	942	171	448	525	826	358	58	2 366	1
Butin	1 306	314	751	796	1 706	1 057	243	4 867	1
Flensburg-Land	3 199	666	1 784	2 179	3 009	1 417	300	9 355	1
Hsgt. Lauenburg	2 695	305	1 102	1 361	2 741	2 259	546	8 314	5
Husum	3 013	1 006	1 981	1 952	2 950	1 223	240	9 352	3
Norderdithmarschen	2 274	558	1 392	1 647	2 450	1 265	180	7 492	-
Oldenburg	1 849	492	1 384	1 462	3 009	2 072	403	8 822	1
Pinneberg	2 258	316	921	1 098	2 156	1 658	495	6 644	1
Plön	2 613	701	1 654	1 620	3 549	2 554	502	10 580	9
Rendsburg	4 372	1 223	2 654	2 546	4 540	2 733	603	14 299	1
Schleswig	3 796	962	2 239	2 488	3 357	1 753	311	11 110	2
Segeberg	3 397	545	1 642	1 876	3 592	2 429	561	10 645	4
Steinberg	2 978	778	1 820	1 748	3 064	2 222	684	10 316	-
Stormarn	2 145	308	902	1 034	2 354	1 680	436	6 714	7
Süderdithmarschen	2 965	760	1 872	1 921	3 240	2 016	460	10 269	3
Südtondern	2 428	742	1 691	1 766	2 232	799	109	7 339	1
Schleswig-Holstein	45 007	10 417	25 721	27 545	47 976	29 506	6 569	147 734	56
dagegen Dez. 1950	46 301	16 244	35 055	27 620	48 833	31 931	7 660	167 343	50
Veränderung in vH	- 2,8	- 35,9	- 26,6	- 0,3	- 1,8	- 7,6	- 14,2	- 11,7	+ 12,0

Kreisfreie Städte und Kreise	Rindviehhalter	Rindvieh												Rindvieh insgesamt (Spalte 11-22)
		Kälber unter 3 Monate alt	Jungvieh						Rinder, 2 Jahre alt und älter					
			3 Monate bis 1 Jahr alt		1 bis 2 Jahre alt		Bullen, Stiere u. Ochsen		Färren, Kalbinnen, Starcken	Kühe				
			männlich	weiblich	Zucht-bullen	übriges Jungvieh	Zucht-bullen	Zug-ochsen		Schlacht- und Mast-tiere	zur Milch-gewinnung	Schlacht- und Mast-kühe		
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
Flensburg	114	83	14	174	3	1	176	5	-	17	41	743	19	1 276
Kiel	138	75	10	101	4	3	91	3	-	6	72	489	-	854
Lübeck	380	423	28	824	19	1	775	48	-	2	424	3 068	43	5 655
Neumünster	81	92	2	145	2	4	168	1	-	7	109	520	18	1 068
Eckernförde	2 355	3 915	781	6 826	99	297	7 841	269	3	40	3 048	24 447	64	47 630
Siderstedt	1 828	1 282	2 274	3 222	64	1 940	3 114	44	-	509	1 005	8 731	521	22 706
Butin	1 480	2 752	180	4 710	97	74	5 078	204	3	25	1 760	16 297	73	31 251
Flensburg-Land	4 221	5 046	2 816	10 830	81	1 735	10 512	225	2	305	3 695	34 513	100	69 860
Hsgt. Lauenburg	3 554	3 611	105	7 331	98	55	7 380	197	2	31	3 020	28 061	106	49 997
Husum	4 663	4 352	6 600	9 559	111	5 213	9 594	91	12	933	2 516	23 170	452	62 605
Norderdithmarschen	3 045	3 506	6 088	7 285	118	5 624	7 292	112	-	2 256	2 177	16 720	427	51 605
Oldenburg	2 587	5 027	710	6 014	146	199	7 030	258	11	41	3 128	23 950	59	46 573
Pinneberg	2 794	3 271	1 788	7 373	127	1 414	7 889	156	5	395	2 915	21 740	294	47 367
Plön	3 504	5 682	426	9 528	129	283	10 014	419	2	53	3 856	32 989	87	63 448
Rendsburg	5 366	7 974	6 021	16 123	297	2 738	16 011	509	10	364	5 194	44 442	226	99 909
Schleswig	5 156	5 977	4 553	12 975	105	2 199	12 127	277	2	217	3 758	38 348	150	80 688
Segeberg	4 256	6 973	1 537	13 004	176	430	13 257	360	17	133	4 368	38 733	182	79 170
Steinberg	3 625	5 719	6 160	11 804	184	3 343	12 126	227	8	677	3 458	30 688	741	75 135
Stormarn	2 555	3 033	108	6 329	122	79	6 810	189	6	65	2 665	25 807	68	45 283
Süderdithmarschen	3 774	4 193	7 548	9 133	96	5 443	8 856	131	-	1 387	2 447	21 161	458	60 853
Südtondern	4 033	3 740	4 856	7 401	94	4 116	7 698	103	-	911	2 317	19 503	231	50 970
Schleswig-Holstein	59 509	76 726	52 605	150 691	2 172	35 191	153 839	3 828	83	8 372	51 955	454 120	4 319	993 901
dagegen Dez. 1950	60 755	71 886	50 023	145 394	2 096	31 856	149 888	4 328	176	12 612	65 801	458 399	6 136	998 595
Veränderung in vH	- 2,1	+ 6,7	+ 5,2	+ 3,6	+ 3,6	+ 10,5	+ 2,6	- 11,6	- 52,8	- 33,6	- 21,0	- 0,9	- 29,6	- 0,5

noch: Viehbestand am 3. Dezember 1951

Kreisfreie Städte und Kreise	Schweinehalter	Schweine										Schweine insgesamt (Spalte 25-34)
		Ferkel unter 8 Wochen alt	Jungschweine, 8 Wochen bis ½ Jahr alt	Schlacht- und Mastschweine		Zuchttauen				Eber		
				½ bis 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	½ bis 1 Jahr alt		1 Jahr alt u. älter		½ bis 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	
						trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig			
24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	
Flensburg	711	853	1 433	714	75	55	57	76	62	3	9	3 337
Kiel	1 170	300	1 388	1 164	54	19	32	20	40	2	5	3 024
Lübeck	3 168	2 163	4 120	3 621	364	99	50	311	129	16	16	10 889
Neumünster	1 679	397	1 746	1 606	169	6	11	40	29	1	2	4 007
Sckernförde	6 126	18 152	27 159	12 163	804	580	489	2 934	2 097	73	171	64 622
Eiderstedt	1 481	2 464	4 380	1 293	137	147	98	351	192	8	14	9 084
Butin	6 510	7 237	14 593	8 631	662	379	293	1 245	686	57	110	33 893
Flensburg-Land	6 019	25 813	42 045	9 998	997	1 007	930	3 115	2 286	120	185	86 496
Hsgt. Lauenburg	10 819	19 351	35 538	18 184	2 307	735	663	3 427	2 192	120	207	82 724
Husum	5 568	15 655	23 345	5 480	800	769	622	1 731	1 341	72	65	49 880
Norderdithmarschen	4 897	13 405	14 776	5 783	1 022	655	550	2 133	1 318	49	66	39 757
Oldenburg	8 067	10 356	20 414	10 782	759	598	437	1 687	1 060	92	140	46 325
Pinneberg	9 430	13 763	34 793	15 957	1 578	736	512	1 876	1 201	62	75	70 553
Plön	9 775	19 181	31 180	15 498	1 136	815	806	3 139	2 265	143	222	74 385
Rendsburg	11 863	27 837	49 094	17 474	1 430	1 232	910	3 943	2 699	104	208	104 931
Schleswig	7 573	30 470	47 779	10 823	1 534	1 250	876	3 885	2 824	159	195	99 795
Segeberg	9 937	23 062	41 736	16 856	1 379	949	778	3 222	2 233	100	206	90 521
Steinburg	8 738	23 103	45 804	15 175	1 204	1 262	804	3 482	1 955	95	138	93 022
Stormarn	9 058	13 372	25 477	13 479	1 528	588	488	1 976	1 393	109	128	58 538
Süderdithmarschen	7 358	18 286	32 268	8 340	1 219	1 053	787	2 448	1 549	61	83	66 094
Südtondern	4 596	9 801	13 815	3 357	615	530	637	925	665	38	45	30 428
Schleswig-Holstein	134 543	295 021	512 883	196 378	19 773	13 464	10 830	41 966	28 216	1 484	2 290	1 122 305
dagegen Des. 1950	130 473	278 450	442 135	181 354	19 000	23 361	12 926	44 798	25 615	1 750	2 080	1 031 449
Veränderung in vH	+ 3,1	+ 6,0	+ 16,0	+ 8,3	+ 4,1	- 42,4	- 16,2	- 6,3	+ 10,2	- 15,2	+ 10,1	+ 8,8

Kreisfreie Städte und Kreise	Schafhalter	Schafe								Ziegen						
		unter 1 Jahr alt (einschl. Lämmer)		1 Jahr und älter			Schafe insgesamt (Sp. 37 - 42)	darunter Milchschafe im ostfries. Typ aller Alters- u. Geschl.-Klassen	unter 1 Jahr alt (einschl. Lämmer)		1 Jahr alt und älter			Ziegen insgesamt (Sp. 45 - 49)		
		männlich	weiblich	Schafböcke zur Zucht	Hammel und übrige Schafböcke	Mutterschafe			männlich	weiblich	weiblich					
						trächtig	nicht trächtig	männlich			trächtig	nicht trächtig				
36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50		
Flensburg	14	1	38	3	29	19	36	126	-	1	28	3	63	44	139	
Kiel	202	24	136	5	28	129	66	388	84	5	46	10	113	80	254	
Lübeck	309	132	227	21	34	438	105	957	164	5	117	16	364	182	684	
Neumünster	37	44	109	7	7	350	22	539	11	7	25	3	42	44	121	
Sckernförde	299	677	867	62	435	1 868	173	4 082	55	5	123	11	183	115	437	
Eiderstedt	1 266	1 004	3 257	384	493	9 127	690	14 955	9	6	11	4	32	14	67	
Butin	348	507	580	33	86	1 143	382	2 731	204	11	123	20	374	181	709	
Flensburg-Land	309	302	766	34	124	586	265	2 077	34	8	67	12	134	103	324	
Hsgt. Lauenburg	952	886	1 763	92	290	3 588	1 068	7 687	324	18	350	35	1 483	632	2 518	
Husum	2 128	956	5 012	448	648	10 925	1 341	19 330	1	9	71	8	139	97	324	
Norderdithmarschen	353	1 165	1 707	125	78	3 930	251	7 256	9	10	74	5	159	88	336	
Oldenburg	315	727	1 078	83	168	2 253	583	4 892	59	9	133	10	323	186	661	
Pinneberg	1 409	532	1 218	81	94	1 734	731	4 390	587	15	135	14	354	265	783	
Plön	490	805	1 641	118	312	3 538	374	6 788	118	12	166	16	444	294	932	
Rendsburg	621	382	962	45	121	1 446	560	3 516	101	21	229	25	436	445	1 156	
Schleswig	495	312	917	96	472	1 404	385	3 586	9	6	103	8	217	151	485	
Segeberg	632	736	1 216	75	178	2 124	657	4 986	180	10	156	21	360	271	818	
Steinburg	1 096	669	1 984	227	218	3 094	399	6 591	91	16	207	30	645	421	1 319	
Stormarn	1 053	520	1 113	73	224	1 932	706	4 568	510	13	170	15	429	274	901	
Süderdithmarschen	602	1 151	2 202	229	181	5 079	1 006	9 848	25	15	111	13	240	207	586	
Südtondern	2 018	1 336	5 925	559	269	11 304	1 746	21 139	21	10	77	9	120	144	360	
Schleswig-Holstein	14 948	12 868	32 718	2 800	4 489	66 011	11 546	130 432	2 596	212	2 522	288	6 654	4 238	13 914	
dagegen Des. 1950	15 968	11 915	32 193	2 859	4 004	67 030	11 365	129 366	2 261	296	2 622	286	6 775	4 488	14 467	
Veränderung in vH	- 6,4	+ 8,0	+ 1,6	- 2,1	+12,1	- 1,5	+ 1,6	+ 0,8	+14,8	-28,4	- 3,8	+0,7	- 1,8	- 5,6	- 3,8	

noch: Viehbestand am 3. Dezember 1951

Kreisfreie Städte und Kreise	Fodervieh							Bienenstöcke (Bienenvölker)		
	Hühner (ohne Trut-, Perl- u. Zwerghühner)				Gänse (Gänseriche, Gänse und Gänseküken)	Enten (Enteriche, Enten und Entenküken)	Trut-, Perl-, Zwerghühner u. -hühner (einschl. Küken)	Völker in Kästen	Völker in Körben	Bienenstöcke insgesamt (Spalte 58 u. 59)
	Hennen		Hähne, Küken, Schlacht- u. Masthühner	Hühner insgesamt (Spalte 51-53)						
	Junghennen unter 1 Jahr (1951 ausgeschlüpft)	Legehennen 1 Jahr alt und älter								
	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
Flensburg	10 404	22 104	2 212	34 720	278	292	308	917	11	928
Kiel	32 735	61 690	7 730	102 155	1 599	1 582	1 638	2 016	6	2 022
Lübeck	51 269	77 396	8 724	137 389	2 441	2 308	1 204	3 677	4	3 681
Neumünster	13 323	29 332	2 741	45 396	613	794	612	797	24	821
Søkerneförde	72 536	85 324	10 184	168 044	10 420	7 708	3 555	5 156	134	5 290
Eiderstedt	16 437	26 108	2 837	45 382	1 887	4 715	432	821	11	832
Rutin	63 930	81 014	7 313	152 257	6 401	3 885	2 328	4 415	92	4 507
Flensburg-Land	73 969	105 119	9 533	188 621	5 984	4 637	1 941	5 609	197	5 806
Hagt.Lauenburg	104 047	143 525	13 992	261 564	16 165	8 442	3 227	7 532	365	7 897
Husum	46 852	79 507	8 976	135 335	5 816	5 964	802	2 863	73	2 936
Norderdithmarschen	45 262	71 335	8 756	125 353	4 432	5 655	1 160	2 638	15	2 653
Oldenburg	82 582	96 010	12 693	191 285	8 619	7 047	4 503	6 562	45	6 607
Pinneberg	105 121	156 116	15 697	276 934	9 936	6 554	3 315	3 404	124	3 528
Plön	102 850	135 430	14 526	252 806	11 561	11 911	6 170	7 878	236	8 114
Rendsburg	113 147	174 085	18 006	305 238	15 488	10 153	4 913	7 903	320	8 223
Schleswig	80 555	122 333	11 818	214 706	6 520	5 749	2 627	5 816	203	6 019
Segeberg	106 187	134 432	12 856	253 475	15 947	8 798	4 513	7 597	197	7 794
Steinburg	86 734	128 102	13 990	228 826	8 784	5 517	2 799	4 246	173	4 419
Stormarn	92 751	130 749	14 285	237 785	13 864	6 945	3 417	6 525	254	6 779
Süderdithmarschen	73 300	111 552	12 667	197 519	8 336	6 450	1 735	3 066	92	3 158
Südtondern	42 628	73 345	8 032	124 005	6 098	6 985	950	2 714	76	2 790
Schleswig-Holstein	1 416 619	2 044 608	217 568	3 678 795	161 189	122 091	52 149	92 152	2 652	94 804
dagegen Des. 1950	1 644 536	1 926 244	256 486	3 827 266	174 669	125 228	61 042	91 873	2 467	94 340
Veränderung in vH	- 13,9	+ 6,1	- 15,2	- 3,9	- 7,7	+ 6,0	- 14,6	+ 0,3	+ 7,5	+ 0,5

Schlachtungen¹⁾, durchschnittliches Schlachtgewicht²⁾ und Gesamtschlachtgewicht

Zeit	Rindvieh ohne Kälber		Kälber bis 3 Monate alt		Schweine			Schafe		Pferde und and. Einhufer		Gesamt-schlacht-gewicht
	Schlach-tungen	♂ Schl.-Gew.	Schlach-tungen	♂ Schl.-Gew.	insgesamt-		Haus-schlach-tungen	Schlach-tungen	♂ Schl.-Gew.	Schlach-tungen	♂ Schl.-Gew.	
					Schlach-tungen	♂ Schl.-Gew.						
	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	kg	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12
1950 Dezember	8 703	228	12 713	25	89 467	97	61 869	2 812	32	1 591	161	11 326 543
1951 Januar	7 767	225	13 365	22	78 202	96	46 321	1 449	32	1 492	254	9 974 333
Februar	6 011	223	18 115	21	66 297	91	34 727	984	28	1 323	253	8 116 166
März	6 492	224	30 191	21	60 780	93	22 964	1 459	32	1 327	256	8 127 159
April	7 319	203	20 738	22	47 706	91	7 019	1 130	30	1 206	246	6 613 815
Mai	7 224	220	13 707	24	41 946	93	1 934	1 568	33	1 123	255	6 157 335
Juni	5 536	215	6 850	34	40 556	96	930	3 095	28	797	256	5 607 208
Juli	8 693	233	4 336	38	45 530	95	749	4 111	30	842	236	6 837 629
August	11 182	224	3 032	36	45 695	94	762	5 581	31	950	213	7 284 611
September	13 772	232	5 731	30	45 332	91	1 200	6 715	30	1 046	227	7 931 138
Oktober	16 513	246	19 218	21	59 497	98	10 152	7 315	36	1 440	249	10 918 382
November	12 796	234	17 547	22	88 281	96	47 388	4 397	33	1 341	265	12 355 740
Dezember	10 053	215	13 585	23	110 084	95	67 048	2 412	31	1 255	242	13 310 312

- 1) einschl. Hausschlachtungen.
- 2) ohne Hausschlachtungen.

INDUSTRIE

Betriebe und Beschäftigte in der Industrie¹⁾

Zeit	Erfasste Betriebe (örtliche Einheiten)	Beschäftigte insgesamt	davon					
			Inhaber, Angestellte einschl. kaufm. Lehrlinge			Arbeiter einschl. gewerbl. Lehrlinge		
			insgesamt	davon		insgesamt	davon	
				männlich	weiblich		männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	
1950 Dezember	2 129	112 513	18 642	13 030	5 612	93 871	67 221	26 650
1951 Januar ²⁾	2 110	113 132	18 655	13 060	5 595	94 477	66 798	27 679
Februar	1 820	110 658	18 127	12 723	5 404	92 531	64 435	28 096
März	1 807	111 017	18 199	12 776	5 423	92 818	65 353	27 465
April	1 804	110 952	18 264	12 859	5 405	92 688	65 805	26 883
April	1 799	113 723	18 689	13 097	5 592	95 034	68 827	26 207
Mai	1 809	115 373	18 824	13 189	5 635	96 549	70 551	25 998
Juni	1 815	116 935	18 898	13 251	5 647	98 037	71 655	26 382
Juli	1 811	117 527	18 858	13 191	5 667	98 669	71 842	26 827
August	1 808	117 814	18 904	13 245	5 659	98 910	71 667	27 243
September	1 809	117 860	18 956	13 281	5 675	98 904	71 076	27 828
Oktober	1 806	118 690	18 986	13 327	5 659	99 704	70 876	28 828
November	1 803	117 976	19 032	13 364	5 668	98 944	70 614	28 330
Dezember	1 797	113 409	19 041	13 361	5 680	94 368	68 731	25 637

Neue Fußnoten ab Januar 1951 (neuer Firmenkreis). Für den bisherigen Firmenkreis siehe Fußnoten Heft III/1951.

- 1) Ergebnisse der Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten (ohne Energiebetriebe und Bauindustrie).
Ausnahmen: Milchverwertung (Nahrungsmittelindustrie) Betriebe mit 4 und mehr Beschäftigten.
- 2) Im Januar 1951 Änderung des Firmenkreises. Angaben in der oberen Zeile für den bisherigen, in der unteren für den neuen Firmenkreis.

Geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter, Umsatz, Strom und Brennstoffe in der Industrie¹⁾

Zeit	Geleistete Arbeiterstunden in 1000	Löhne ²⁾	Gehälter ³⁾	Umsatz ⁴⁾			Stromverbrauch in 1000 kWh	Brennstoff-		
		Bruttosumme	insgesamt	davon		darunter Verbrauchssteuern		bestand ⁵⁾	verbrauch	
				Inlands-umsatz	Auslands-umsatz					
		1 000 DM							in Steinkohleeinheiten ⁶⁾	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1950 Dezember	18 743	22 924	6 562	233 565	222 512	11 053	30 453	31 803	57 957	86 453
1951 Januar	18 793	22 864	6 163	236 055	223 181	12 874	30 156	31 725	62 722	80 629
Februar	18 359	22 137	6 086	231 089	218 202	12 887	30 709	31 576	62 139	79 787
März	17 922	21 283	6 120	224 984	208 758	16 225	25 406	30 129	51 248	76 501
April	18 424	22 722	6 283	240 990	224 224	16 766	27 777	32 523	49 498	84 814
April	18 711	23 391	6 554	239 440	221 192	18 249	28 037	34 536	58 336	81 469
Mai	18 909	25 044	6 564	246 603	225 555	21 048	28 852	33 743	71 967	79 234
Juni	19 201	25 916	6 681	260 532	238 300	22 232	24 760	34 983	84 822	82 569
Juli	18 981	26 196	6 680	250 842	229 310	21 532	24 141	34 865	76 928	77 941
August	19 561	26 495	6 722	249 494	227 216	22 279	25 560	35 368	67 813	79 121
September	19 293	25 868	6 786	254 519	227 415	27 104	20 663	34 573	61 050	74 650
Oktober ⁷⁾	20 804	27 555	7 015	282 572	259 865	22 706	25 551	38 985	70 097	85 090
November	20 226	27 015	7 070	269 106	246 495	22 611	22 838	37 931	73 960	77 638
Dezember	18 741	27 093	7 784	258 679	233 747	24 933	28 039	35 697	78 819	76 458

- 1) Ergebnisse der Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten (ohne Energiebetriebe und Bauindustrie).
Ausnahmen: Milchverwertung (Nahrungsmittelindustrie) Betriebe mit 4 und mehr Beschäftigten.
- 2) ohne Heimarbeiterlöhne, einschl. Löhne gewerbl. Lehrlinge.
- 3) einschl. festgesetzter Inhabergehälter und Lehrlingsgehälter.
- 4) ohne Handelsware. Sämtliche in Rechnung gestellte Lieferungen (Verkaufswert einschl. Verbrauchsteuer und einschl. berechneter Kosten für Fracht und Verpackung usw.), Auftragsreparaturen, Lohnarbeiten und Montagen zum Brutto-Ausgangsrechnungswert.
- 5) Lagerbestand am Ende des Berichtsmonats (einschl. Einsatzkohle des Hochofenwerkes Lübeck).
- 6) 1 Steinkohleeinheit = 1 t Steinkohle oder -koks oder -briketts,
= 1,5 t Braunkohlebriketts, oder ballastreiche Steinkohle,
= 3 t Rohbraunkohle.
- 7) Ab Oktober 1951 bei Brennstoffbestand und -verbrauch einschl. ballastreicher Steinkohle.

Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)
- arbeitstägliche Berechnung - 1936 = 100

Zeit	Gesamtindex 1) je Einwohner berechnet	Gesamtindustrie					Allgemeine Produktionsgüter								
		mit Nahrungs- und Genussmitteln		ohne Nahrungs- und Genussmittel			insgesamt		davon						
		mit Energie	ohne Energie	mit Energie	ohne Energie	Energie	mit Energie	ohne Energie	Kohlenbergbau	Erdöl und Mineralöl	Kohlewertstoffe	Chem. Grundstoffe	Energie		
													insgesamt	Strom-ers.	Gas-ers.
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1949 Mts. ♂	48	88	85	82	77	159	125	59	233	57	69	193	262	150	
1950 Mts. ♂	60	108	105	100	95	192	174	64	315	57	108	210	309	149	
1950 Dezember	66	116	112	109	104	222	203	66	376	60	125	242	388	151	
1951 Januar	64	112	108	103	97	204	176	53	296	52	132	232	373	145	
Februar	63	110	106	101	95	204	176	53	296	52	132	232	373	145	
März	66	116r	112r	110r	105r	208	182	57	297	57	141	233	364	153	
April	69r	120r	116r	115r	109r	210	183	67	289	63	146	236	352	164	
Mai	71r	123r	119r	115r	109r	206	169	71	280	58	123	243	338	185	
Juni	75	130r	126	116r	111r	197	153	72	328	61	56	241	354	184	
Juli	70	121	117r	113r	107r	210	175	64	338	54	96	245	352	192	
August	68	117r	113r	108r	102r	200	160	70	314	58	80	240	327	187	
September	70r	120r	115r	110r	104r	227	184	85	348	77	101	269	407	184	
Oktober	75r	128r	124r	122r	116r	239	208	92	386	97	119	270	404	188	
November	76r	130r	124r	122r	114r	247	201	89	369	86	119	293	471	183	
Dezember p	76r	130r	125r	125r	118r	243	201	87	373	87	116	284	456	178	
Dezember p	70	119	113	118	110	259	224	98	384	99	150	294	402	178	

Zeit	Investitionsgüterindustrie													Chemie ein-schl. Sprengstoffe	
	insgesamt	Rohstoffe und Halbwaren					insgesamt	Fertigwaren							
		insgesamt	davon					insgesamt	davon						
			Steine und Erden	Eisen- und Stahl und Gieß.	ME- und Metalle und Gieß.	Sägerei u. Holz-bear-beitung			Stahl-ein-schl. Waggon-bau	Maschi-nen-bau	Fahr-zeug-bau	Schiff-bau	Elek-tro-techn-ik		Fein-mech. und Optik
	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27		28
1949 Mts. ♂	66	86	95	83	50	92	60	123	100	94	29	379	91	62	
1950 Mts. ♂	83	104	119	100	70	79	77	155	109	158	54	436	88	74	
1950 Dezember	91	104	111	113	95	55	88	163	122	192	60	515	114	68	
1951 Januar	83	84	71	117	81	61	82	126	120	173	64	433	98	76	
Februar	77r	83	71	117	75	55	76	118	104	167	64	334	108r	74	
März	85r	90	86	114	75	61	84r	123	128	178	62	439	108r	85	
April	93r	107	108	130	76	68	89r	142	122	187	65	465	139r	88	
Mai	93r	110	117	122	75	76	88r	144	121	192	61	477	142r	90	
Juni	100r	126	148	129	70	72	93r	144	151	215	68	428	122r	68	
Juli	99r	124	146	127	67	74	91r	144	144	153	62	505	126r	82	
August	93r	119	148	112	61	69	86r	145	127	152	65	447	108r	76	
September	95r	121	140	126	73	64	87r	162	125	135	61	484	120r	82	
Oktober	109r	129	156	130	76	55	103r	178	145	134	69r	648	154r	86	
November	105r	126	150	131	72	52	100r	152	152	110	70r	543	166r	87	
Dezember p	109r	120	136	137	71	53	105r	176	152	137	73r	592	179r	80	
Dezember p	105	108	125	119	69	44	104	172	156	106	77r	531	165	77	

Zeit	Verbrauchsgüterindustrie													
	insgesamt	Rohstoffe und Halbwaren				insgesamt	Fertigwaren							
		insgesamt	davon		insgesamt		davon							
			Papier-erzeugung	Leder-erzeugung			Eisen-, Blech- und Metall-waren	Chem. techn. Erzeug-nisse	Fein-keramik u. Glas	Holz-er-ar-beitung	Papier-er-ar-beitung u. Druck	Gummi-er-ar-beitung	Schuhe	Textil	Beklei-dung
	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42
1949 Mts. ♂	90	54	97	46	102	97	105	167	112	117	95	388	90	239
1950 Mts. ♂	105	63	122	52	120	107	110	189	102	133	104	443	126	366
1950 Dezember	112	69	123	59	127	124	86	248	109	156	91	421	123	374
1951 Januar	112	74	144	60	125	108	100	224	104	134	123	356	142	413
Februar	116	74	144	60	131	131	94	224	104	140	125	402	140	414
März	128	76	146	63	146	153	117	231	107	141	158	540	149	489
April	128	74	149	60	147	149	120	226	116	146	167	524	150	487
Mai	130	73	176	54	151	149	137	258	108	138	185	549	149	502
Juni	123	59	171	37	146	142	126	243	114	151	147	546	147	467
Juli	113	54	161	34	134	133	136	225	102	133	149	483	139	331
August	109	54	165	32	129	137	130	250	94	126	121	282	126	334
September	109	56	162	36	127	126	132	261	96	132	104	423	112	348
Oktober	115	61	153	44	135	128	131	275	94	132	116	601	141	365
November	118	71	167	53	134	130	134	260	90	134	118	624	132	382
Dezember	123	77	169	60	139	144	119	282	98	145	108	621	129	413
Dezember p	104	68	153	52	116	110	91	269	94	140	76	531	120	259

1) Gesamtindustrie mit Nahrungs- und Genussmittel und Energie.

noch: Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)

Zeit	Nahrungs- und Genußmittelindustrie												
	insgesamt	davon											
		Mühlengewerbe u. Futtermittel	Nährmittel-Ind.	Bäckerei u. Brot-Ind.	Zucker- u. Süßwaren-Ind.	Fleischverar-beitung	Fischverar-beitung	Margarine u. Speisefett	Obst- u. Gemüseverar-beitung	Brauerei und Mälzerei	Spiritus einschl. Hefe	Milchverwertung	Tabakverar-beitung
43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	
1949 Mts. §	106	96	1 557	172	149	27	88	74	208	48	86	113	1 658
1950 Mts. §	132	92	494	133	195	49	56	117	146	50	112	140	4 440
1950 Dezember	134	106	255	131	251	58	35	135	104	27	171	106	5 766
1951 Januar	139	112	270	127	209	57	71	132	168	32	100	103	6 718
Februar	137	98	159	116	209	57	79	131	167	32	103	100	6 717
März	134	102	378	122	198	64	85	154	179	43	107	100	4 897
April	137	88	367	127	143	68	64	163	115	53	109	144	4 945
Mai	147	82	532	127	176	75	50	129	140	57	109	172	5 395
Juni	173	65	311	139	210	86	45	143	149	69	108	225	7 146
Juli	148	66	213	125	134	75	42	152	85	64	81	236	4 380
August	146	69	196	121	116	76	51	141	304	64	77	201	4 484
September	150	79	173	111	127	76	70	144	524	64	83	176	4 191
Oktober	147	87	209	124	206	81	97	151	347	41	95	143	4 444
November	155	92	346	123	274	85	113	125	364	37	144	145	4 344
Dezember p	147r	99	323	130	288	81	80	144	198	44	151	127r	4 434
Dezember p	124	91	286	119	194	70	58	137	88	26	187	117	3 779

Beschäftigte, Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen / -zweigen (örtliche Einheiten)

Industriegruppe/ -zweig	Beschäftigte am Monatsende			Geleistete Arbeiterstunden - in 1000 -			Gesamtumsatz in 1000 DM		
	1 9 5 1								
	Oktober	November	Dezember	Oktober	November	Dezember	Oktober	November	Dezember
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
218 Torfgewinnung und -verarbeitung	338	283	236	65	48	36	437	337	209
221 Erdöl und Mineralöl	1 558	1 542	1 511	273	255	236	5 753	5 919	5 647
250 Steine und Erden	6 738	6 345	5 625	1 403	1 208	1 065	14 451	11 150	9 714
271 Hochofen-, Stahl- und Walzwerke	1 579	1 603	1 581	280	279	265	5 440	5 368	5 161
285,295 NE-Metallhalbzeugwerke und -gießerei	545	535	526	112	84	84	1 241	1 100	1 143
291 Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	3 512	3 366	3 385	671	650	609	5 992	5 329	4 800
310 Stahlbau (einschl. Waggonbau)	2 224	2 234	2 117	382	387	366	2 410	2 278	2 543
320 Maschinenbau	14 682	14 620	14 621	2 497	2 417	2 336	14 341	15 420	18 704
330 Fahrzeugbau (ohne Lok.)	1 603	1 618	1 611	277	266	243	2 074	2 402	2 104
340 Schiffbau	13 469	13 944	13 884	2 663	2 656	2 766	10 177	14 465	16 371
360 Elektroindustrie	5 235	5 249	5 043	898	802	718	5 340	5 193	4 711
370 Feinmach. und optische Industrie	2 794	2 764	2 728	457	460	470	2 601	2 981	2 473
381-389 Eisen-, Stahl- und Metallwaren-Industrie ¹⁾	1 180	1 222	1 210	185	201	187	1 332	1 117	1 076
384 Blechwaren- u. Feinblechpackungsindustrie	3 336	3 292	3 228	584	570	510	6 059	5 727	5 171
400 Chemische Industrie	4 037	4 173	4 088	628	757	589	10 763	10 249	10 241
510 Feinkeramische Industrie	1 893	1 924	1 918	317	334	313	1 850	2 121	2 005
520 Glasindustrie	620	613	600	103	108	106	656	544	420
530 Sägerei und Holzbearbeitung	2 506	2 498	2 433	436	410	399	6 681	5 568	4 418
540 Holzverarbeitende Industrie	2 648	2 582	2 434	454	456	419	3 132	2 658	3 013
550 Holzstoff-, Papier- und Pappenindustrie	1 879	1 882	1 888	370	356	351	9 050	8 245	7 175
560 Papierverarbeitende Industrie	1 033	1 040	1 031	178	177	156	2 001	2 548	1 674
570 Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	3 675	3 657	3 635	607	607	568	4 876	5 322	5 187
580 Kunststoffverarbeitende Industrie	114	116	127	23	24	19	63	58	83
590 Kautschuk- und Asbestindustrie	472	467	439	80	75	77	783	579	506
610 Ledererzeugende Industrie	2 876	2 871	2 871	481	453	431	10 416	11 110	8 194
621 Lederverarbeitende Industrie	150	150	139	24	22	21	138	139	164
625 Schuhindustrie	1 038	1 055	1 000	200	176	148	1 637	1 477	1 558
630 Textilindustrie	9 166	9 187	8 618	1 560	1 523	1 447	17 112	15 258	11 676
640 Bekleidungsindustrie	6 074	6 259	5 995	962	1 011	850	10 729	10 360	6 975
651 Mühlenindustrie	1 042	1 041	1 042	163	168	154	10 180	10 161	9 434
652 Nahrungsmittelindustrie	188	181	177	19	18	17	483	426	247
655 Futtermittelindustrie	307	316	321	56	51	60	2 666	2 803	2 448
657 Brotindustrie (ohne Dauerbackwaren)	1 095	1 118	1 099	191	202	184	2 644	2 480	2 413
658 Süßwarenindustrie (einschl. Dauerbackwaren)	2 560	2 641	1 901	436	541	380	5 568	6 148	4 006
661 Fleischwarenindustrie	2 952	2 446	2 297	450	422	408	12 088	10 704	9 783
662 Fischverarbeitende Industrie	3 387	2 890	2 357	669	473	358	6 660	4 978	4 402
663 Milchverwertung	3 787	3 663	3 611	566	547	537	28 913	25 337	26 446
664 Ölmühlen- und Margarineindustrie	488	454	445	79	71	68	7 556	7 709	7 870
667 Zuckerindustrie	313	311	300	88	73	53	1 826	1 755	1 419
671 Obst- und gemüseverarbeitende Industrie	1 793	1 655	1 304	303	262	164	6 121	4 973	2 843
672 Kaffee- und Kaffee-Erstatindustrie	207	214	215	24	25	26	2 795	2 720	3 336
674 Essig-, Senf- und Gewürzindustrie	152	144	143	19	17	17	397	314	233
676 Eisgewinnung	89	87	84	13	11	10	71	48	25
681 Brauerei und Mälzerei	581	578	576	83	91	81	1 403	1 158	1 397
683 Spiritusindustrie (einschl. Hefe)	1 077	1 091	1 026	139	148	132	5 989	5 769	8 010
687 Mineralwasser- und Limonadenindustrie	145	136	134	21	20	19	159	153	163
690 Tabakverarbeitende Industrie	1 275	1 277	1 258	209	211	178	28 954	25 975	31 810
392,629 Sonstige Industrie (Musikinstrumente, Wäscherei und Färberei)	640	644	596	108	104	110	582	675	633
Gesamtindustrie	118 690	117 976	113 409	20 804	20 226	18 741	282 572	269 106	258 679

1) ohne Industriezweig 384.

Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse ¹⁾

Industrieerzeugnisse	Mengen- einheit	1951 ²⁾					
		Monats- ß	2. Vtj. Mts.-ß	3. Vtj. Mts.-ß	November (end- gültige Zahlen)	Dezember	
						(vorläuf. Zahlen)	Anteil am Bund in vH
		1	2	3	4	5	6
Erdöl, roh	t	5 625	6 182	6 068	5 403	5 840	4,6
Motorenbenzin	t	535	608	1 575	1 891	1 909	1,5
Schmieröl	t	4 643	3 745	3 989	4 459	4 263	17,3
Zement (einschl. zementähn. Bindemittel)	t	54 926	71 578	79 719	67 551	69 815	8,0
Kohlensäurer Kalk, insgesamt	t	5 032	1 399	7 962	5 371	6 617	5,7
Gebrauntes Kalk, insgesamt	t	8 959	7 509	10 349	10 009	8 320	2,1
Mauerziegel (gebrannt), insgesamt	1000 Stück	11 702	10 784	15 455	12 855	9 652	2,9
Dachziegel (gebrannt) holl. S-Pfannen	1000 Stück	857	1 203	1 201	928	981	1,3
Kalksandsteine	1000 Stück	20 353	22 432	21 285	21 367	13 629	19,0
Betonserzeugnisse für Tief- und Straßenbau	t	2 505	3 633	2 985	2 865	3 074	2,4
Roheisen	t	16 585	17 728	17 729	16 821	17 504	1,8
Eisenguß (unlegiert und legiert)	t	3 384	4 367	4 508	4 844	3 958	2,1
Elektrolytkupfer	t	662	670	717	742	736	6,0 ⁴⁾
Guß aus Kupfer und -legierungen	t	85	91	95	111	98	2,7 ⁴⁾
Guß aus Leichtmetall und -legierungen	t	20	42	30	33	27	1,0 ⁴⁾
Stahlhochbauten und sonstige Stahlbauten	t	432	.	360	670	632	1,8
Holzbe- und -verarbeitungsmaschinen	t	86	93	61	62	77	1,7
Verbrennungsmotoren, insgesamt	t	251	433	504	567	539	8,8
Flüssigkeitspumpen	t	113	131	137	102	111	5,3
Maschinen für die Bauwirtschaft	t	69	153	94	257	201	3,9
Landmaschinen, insgesamt	t	121	154	221	167	58	0,5
Milchwirtschaftliche Maschinen	t	42	65	54	54	59	7,5
Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie u. verw. Gebiete	t	101	114	93	95	122	1,9
Kräne und Hebezeuge einschl. Kleinhebezeuge und -kräne	t	161	369	332	337	413	6,3
Textilmaschinen (ohne Zubehör)	t	247	304	290	267	317	6,2
Armaturen	t	86	202	228	250	145	2,2
Geräte und Einrichtungen der Drahtnachrichten-Technik	t	21	31	28	24	21	3,1
Elektroakustische Geräte	t	10	8	8	14	34	.
Elektro-medizinische Geräte und Einrichtungen	t	3	4	5	6	5	1,8
Augenlinsen aller Art	1000 Stück	101	130	141	141	120	9,3
Kochtöpfe (ohne solche für elektrische Herde)	1000 Stück	49	80	70	75	29	3,7
Konservendosen (1 kg)	1000 Stück	642	502	615	548	236	3,6
Phosphordüngemittel insgesamt (berechn. auf P ₂ O ₅)	t - P ₂ O ₅	3 556	2 928	3 383	3 698	4 678	13,4
Lacke und Anstrichmittel, insgesamt	t	351	466	413	336	257	1,8
Seife in jeder Form	t	74	38	41	48	57	0,9
Zündhölzer	Normalk.	2 273	2 799	3 087	2 961	2 151	23,0
Dachpappe	1000 m ²	671	593	786	470	260	4,2
Wirtschaftssteingut	t	289	343	327	354	349	30,9
Wandplatten	1000 m ²	66	94	101	107	105	1,9
Schnittholz	cbm	10 067	10 520	9 271	7 086	5 612	1,0
Papier (unveredelt), insgesamt	t	3 794	4 787	4 799	5 031	4 246	4,1
Pappe (unveredelt), insgesamt	t	293	325	369	164	261	0,6
Weich- und Hartgummiwaren, insgesamt	t	111	162	128	110	68	0,9
Oberleder	t	202	147	135	256	192	14,7
Putterleder	t	48	43	44	30	37	23,6
Unterleder	t	422	319	307	439	398	18,5
Lederstrapschuhe	1000 Paar	36	54	37	46	39	1,1
Hilfsschuhe	1000 Paar	60	34	48	67	60	3,0
Streichgarne	t	339	388	357	364	326	7,9
Handstrickgarne aus Wolle	t	25	14	13	15	20	22,7
Gespinnstverarbeitung in Wollwebereien	t	345	395	358	342	300	7,0
Gespinnstverarbeitung in Wirk- und Strickereien	t	101	93	81	93	69	1,5
Herren- und Knabenanzüge	Stück	7 142	5 209	3 361	2 894	2 642	.
Herren- und Knabenmäntel	Stück	30 839	28 983	28 785	32 747	25 008	.
Damen- und Mädchenkleider (ohne Kostüme)	Stück	4 813	7 171	3 903	5 168	3 531	.
Damen- und Mädchenmäntel	Stück	44 127	47 450	50 322	56 182	21 872	.
Zigaretten	Mill. Stück	304	388	314	306	250	11,8
Rauchtabak	t	16	7	5	5	4	0,3
Kautabak	1000 Rollen	470	495	471	493	400	3,3 ⁴⁾
Mehl (aus Vermahlung)	t	13 455	9 600	10 457	10 756	9 870	0,4 ⁴⁾
Teigwaren	t	74	98	56	62	49	1,1 ⁴⁾
Nährmittel	t	173	185	175	238	206	.
Dauerbackwaren	t	38	48	46	70	40	.
Schokoladenerzeugnisse	t	249	304	334	453	320	.
Zuckerwaren	t	678	645	570	914	754	.
Kunsthonig	t	91	113	136	183	123	.
Fleischwaren	t	955	1 332	1 304	1 088	1 090	.
Fleischkonserven	t	222	541	682	796	475	.
Talg, Schmalz	t	227	264	260	385	365	.
Bearbeitete Fische und Fischwaren	t	1 760	1 509	2 411	2 509	1 747	.
Butter ³⁾	t	3 171	4 167	3 942	2 495	2 450	.
Milchpulver (ohne Säuermilchnahrung) ³⁾	t	191	468	435	167	176	.
Milchkonserven ³⁾	t	3 130	5 208	3 827	3 239	2 880	.
Schmelzkäse ³⁾	t	56	31	25	31	30	.
Margarine und Kunstspeisefette	t	2 656	3 202	3 371	3 228	2 944	7,1 ⁴⁾
Zucker	t	1 404	1 192	270	3 503	1 379	.

1) nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung.

2) Ab Januar 1951 Firmenkreisänderung.

3) nach Angaben des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

4) Anteil am Bund im November 1951.

BAUWIRTSCHAFT

Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Bauwirtschaft¹⁾

Zeit	Beschäftigte				Geleistete Arbeitsstunden ³⁾		Löhne ⁴⁾	Gehälter ⁵⁾	Umsatz		
	insgesamt ²⁾	darunter			insgesamt	darunter		Bruttosumme	insgesamt	darunter für die Bes.Macht	
		Facharbeiter	Helfer, Hilfsarbeiter	Umschüler, gewerbl. Lehrlinge		Neubau	Instandsetzung				
	- in 1000 -					- in 1 000 DM -					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1950 Dezember	17 880	7 979	5 090	2 730	3 607	2 640	956	5 201	480	17 869	212
1951 Januar	15 093	6 301	4 134	2 730	2 353	1 659	681	3 133	454	10 500	104
Februar	18 440	7 875	5 888	2 772	2 501	1 800	695	3 219	438	9 742	86
März	20 510	8 860	6 921	2 796	3 331	2 437	877	4 434	450	12 495	158
April	23 748	10 236	8 827	2 783	4 113	3 007	1 077	5 555	439	13 377	135
Mai	25 205	10 498	10 068	2 756	4 484	3 211	1 249	6 459	460	14 646	235
Juni	26 067	10 666	10 715	2 815	4 850	3 610	1 203	7 188	478	18 229	108
Juli	27 536	10 969	11 873	2 810	5 016	3 720	1 275	7 579	496	16 130	219
August	27 411	10 720	12 028	2 790	5 134	3 767	1 319	7 596	476	18 938	160
September	27 107	10 703	11 806	2 737	5 037	3 731	1 237	7 348	477	18 584	87
Oktobar	26 906	10 986	11 432	2 642	5 191	3 850	1 270	7 716	494	20 349	322
	28 586	11 630	12 407	2 673	5 533	4 127	1 326	8 224	501	21 412	344
November	25 985	10 939	10 571	2 607	4 933	3 659	1 224	7 430	473	19 674	139
Dezember	19 279	8 278	6 545	2 587	3 727	2 781	914	5 970	503	19 008	71

- 1) nach den Ergebnissen der Bauwirtschaftsberichterstattung. Betriebe, die am 31. Juli 1951 20 und mehr Beschäftigte hatten, jedoch ohne Baunebenberiberbe.
- 2) Tätige Inhaber, kaufm. und techn. Angestellte einschl. Lehrlinge, Facharbeiter, Poliere usw., Helfer, Hilfsarbeiter, Umschüler und gewerbliche Lehrlinge.
- 3) einschl. der Arbeitsstunden der auf den Baustellen mitarbeitenden Inhaber und Angestellten.
- 4) einschl. der Entgelte für Poliere, Schachtmeister usw. sowie Löhne gewerbl. Lehrlinge.
- 5) einschl. festgesetzter Inhabergehälter und Lehrlingehälter.

Geleistete Arbeiterstunden in der Bauwirtschaft¹⁾ nach Bedarfsträgern

- in 1000 -

Zeit	insgesamt	davon für										Trümmerbeseitigung und Abbruch
		Wohnungsbauten		Landw. Bauten		Gewerbliche und industr. Bauten		Verkehrsbauten		Übrige öffentl. Bauten		
		insgesamt	darunter Neubau	insgesamt	darunter Neubau	insgesamt	darunter Neubau	insgesamt	darunter Neubau	insgesamt	darunter Neubau	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11	12
1950 Dezember	3 607	1 718	1 491	163	101	605	396	596	315	514	337	11
1951 Januar	2 353	1 053	881	71	45	455	278	371	204	390	251	13
Februar	2 501	1 121	932	67	46	480	300	455	269	372	253	6
März	3 331	1 444	1 244	109	72	605	386	641	360	515	375	17
April	4 113	1 756	1 489	189	115	727	481	821	459	592	463	28
Mai	4 484	1 862	1 553	266	154	770	494	943	527	618	482	23
Juni	4 850	1 872	1 574	388	290	851	558	1 046	663	655	526	37
Juli	5 016	1 979	1 665	427	317	806	550	1 166	705	617	483	20
August	5 134	1 894	1 585	472	330	814	507	1 244	837	661	508	48
September	5 037	1 953	1 638	436	301	773	493	1 177	794	628	505	70
Oktobar	5 191	2 032	1 699	432	286	797	498	1 191	824	668	543	71
	5 533	2 135	1 798	528	350	841	534	1 246	869	703	577	79
November	4 933	1 933	1 627	471	296	814	523	1 017	696	646	516	50
Dezember	3 727	1 491	1 251	271	178	690	471	749	484	495	398	31

- 1) nach den Ergebnissen der Bauwirtschaftsberichterstattung. Betriebe, die am 31. Juli 1951 20 und mehr Beschäftigte hatten, jedoch ohne Baunebenberiberbe.

HANDEL UND VERKEHR

Außenhandel

Ausfuhr nach den wichtigsten Warengruppen

Zeit	Ausfuhr insgesamt	davon				Anteil in vH an der Gesamtausfuhr des Bundes
		Ernährungsgüter	Rohstoffe	Halbwaren	Fortigwaren	
		1 000 DM				
		1	2	3	4		5	6
1948	17 113	143	870	9 127	6 973	0,9
1949	34 717	5 995	338	12 309	16 075	0,9
1950	86 850	8 869	1 858	28 142	47 981	1,0
1951	232 646	37 706	9 509	47 280	138 151	1,6
1950 Dezember	10 662	1 134	215	2 036	7 277	1,1
1951 Januar	10 612	1 573	259	2 561	6 219	1,2
Februar	16 378	2 073	333	4 042	9 930	1,7
März	17 318	4 743	146	3 361	9 068	1,6
April	17 871	3 067	1 916	3 343	9 545	1,6
Mai	23 174	3 575	1 197	3 404	14 998	2,0
Juni	19 075	1 759	794	3 661	12 861	1,5
Juli	20 592	2 478	926	5 252	11 936	1,5
August	19 035	3 132	1 169	3 667	11 067	1,4
September	22 509	3 113	1 313	3 345	14 738	1,6
Oktobar	19 699	4 649	749	4 791	9 510	1,6
November	12 518	2 464	254	2 429	7 371	1,1
Dezember	33 865	5 080	453	7 424	20 908	2,1

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Güterumschlag im Binnenschiffsverkehr
nach wichtigsten Gütergruppen

Zeit	Ins- gesamt	davon															
		Ge- treide	Mehl u. Müll- lerei- erzeug.	Zuk- ker	Eisen- erse	Andere Erse	Steink. einschl. Koks u. Brik.	Braunk. einschl. Koks u. Brik.	Mine- relle	Natur- und Kunst- steine	Erden, Kies und Sand	Kalk und Zement	Dünge- mittel	Holz	Roh- eisen, Roh- stahl	Alt- eisen	Übrige Güter
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Ankunft																	
1949	559 065	193 978	4 314	880	1 201	5 993	95 693	261	25 952	18 721	68 993	9 312	1 703	5 160	1 587	5 898	119 419
1950	504 822	108 150	11 800	5 840	5 263	3 636	70 562	-	27 651	26 324	91 227	13 668	1 629	26 489	135	12 394	99 804
1950 November	43 048	11 901	1 680	-	-	-	3 731	-	2 377	1 063	10 167	2 171	-	579	-	1 186	7 943
1950 Dezember	57 321	10 880	1 149	250	-	1 617	11 251	-	3 242	834	9 450	940	370	1 238	-	1 292	14 808
1951 Januar	32 250	6 759	100	-	-	-	8 286	-	1 531	785	2 297	1 162	417	4 353	-	856	5 704
1951 Februar	41 152	14 403	80	-	600	500	1 258	-	4 603	1 854	4 846	866	100	609	-	1 036	10 397
1951 März	39 694	12 982	46	2 303	-	700	3 293	-	2 029	1 546	5 112	931	290	545	-	1 964	7 953
1951 April	66 564	8 070	993	6 996	-	-	24 346	-	2 112	2 818	13 797	1 015	185	605	-	1 062	4 565
1951 Mai	58 783	8 215	2 496	701	-	2 092	21 671	-	2 081	2 573	11 652	540	80	1 966	60	191	4 465
1951 Juni	85 416	7 735	315	-	-	2 646	35 012	-	12 823	2 014	11 054	793	-	5 394	-	1 117	6 513
1951 Juli	53 087	6 475	158	1 240	-	3 284	4 725	-	15 536	952	10 183	535	-	4 177	-	1 200	4 622
1951 August	66 968	11 730	77	917	500	840	25 106	-	2 417	841	9 136	523	60	4 656	85	823	9 257
1951 September	77 418	14 258	-	-	-	-	36 991	-	1 973	939	6 709	2 967	257	2 435	-	1 829	9 060
1951 Oktober	97 480	16 050	1 849	147	-	-	44 483	-	1 923	1 513	7 503	8 748	-	5 422	-	1 446	8 396
1951 November	119 865	31 406	249	855	-	-	58 128	-	2 973	1 261	7 596	4 530	-	4 154	-	676	8 037
Abgang																	
1949	722 326	16 402	358	300	-	171	11 112	-	22 055	32 558	506 997	88 572	2 983	2 249	15 420	4 107	18 942
1950	951 453	18 054	1 163	1 486	-	703	31 759	-	524	18 257	637 737	191 811	3 447	2 726	10 793	7 201	25 792
1950 November	89 608	1 522	35	300	-	-	305	-	-	2 043	60 347	20 865	700	766	1 279	240	1 206
1950 Dezember	66 970	955	-	-	-	-	108	-	-	1 577	42 242	18 611	35	597	1 016	1 035	794
1951 Januar	48 309	500	-	-	-	-	357	-	-	181	30 869	13 655	120	203	1 275	643	506
1951 Februar	62 748	310	-	-	-	-	302	-	-	3 348	37 539	17 118	202	323	2 602	385	619
1951 März	58 850	-	-	-	-	-	641	-	-	2 106	39 554	12 744	218	393	984	815	1 395
1951 April	76 345	3 125	-	230	-	-	945	-	-	1 446	49 687	17 661	538	258	1 005	625	825
1951 Mai	87 280	3 996	-	-	-	-	986	-	-	1 397	50 699	27 180	355	287	1 638	170	572
1951 Juni	100 834	1 055	-	-	-	-	161	-	-	350	72 128	18 968	320	90	2 274	4 435	1 053
1951 Juli	77 270	1 093	-	-	-	-	1 254	-	300	3	63 000	8 487	-	423	102	913	1 695
1951 August	81 849	8 614	-	-	-	-	2 642	-	-	190	58 686	5 705	409	420	102	2 145	2 936
1951 September	74 521	5 582	-	-	-	-	246	-	-	495	58 105	5 400	740	-	589	1 883	1 481
1951 Oktober	92 699	702	-	-	-	-	852	-	103	128	77 594	6 213	290	175	-	2 200	4 442
1951 November	58 634	2 699	-	-	-	-	562	-	-	-	47 958	2 861	165	-	110	1 625	2 654

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Omnibuslinienverkehr

Zeit ¹⁾	Unternehmer insgesamt	davon			
		Kommunale	Private	Bundespost	Bundesbahn
	1	2	3	4	5
a) Länge der Linien in km					
1939 Januar	4 462		2 026	2 437	-
1946 Juli	4 830	474	2 952	1 404	-
1951 Dezember	11 381	853	6 016	3 066	1 447
b) Zahl der Linien					
1939	186	26	78	82	-
1946 August	156	18	107	31 ²⁾	-
1951 Dezember	325	63	178	70	14
davon im Ortsverkehr	36	23	13	-	-
nur in Linienverkehr	289	40	165	70	14
c) Beförderte Personen in 1000					
1946 Juli	2 330	858	1 281	192	-
vH	100	37	55	8	-
1951 Dezember	5 070	1 975	2 318	703	74
vH	100	39	46	14	1
d) Gefahrene Rechnungs-km ³⁾ in 1000					
1946 Juli	764	108	461	196	-
vH	100	14	60	26	-
1951 Dezember	2 441	487	1 219	589	145
vH	100	20	50	24	6
e) Anzahl der Fahrzeuge (Motorwagen)					
1946 1. August	294	38	145	111	-
1951 31. Dezember	880	120	506	220	34

1) Juli 1946 wurde die Verkehrstatistik einheitlich wieder eingeführt.

2) einschl. OPD Hamburg.

3) Motor-km + 1/2 Anhänger-km

PREISE

Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein

(Landesdurchschnitt aus 10 Berichtsgemeinden)

Waren bzw. Leistungen	Mengen- einheit	Preise						Veränd. in vH 15.1.52 gegen- über 15.1.51	Meßziffern 1938 = 100		
		Ø 1938	Mai/ Juni 1948	Ø 1950	Ø 1951	am 15.1. 1951	am 15.1. 1952		Ø 1951	15.1. 1952	
		RM			DM						
		1	2	3	4	5	6		7	8	9
Nahrungsmittel											
Roggenbrot	1 kg	0,30	0,33	0,38	0,44	0,43	0,46	+ 7,0	146,7	153,3	
Mischbrot	1 kg	0,35	0,36	0,48	0,62	0,52	0,64	+ 23,1	177,1	182,9	
Weißbrot z.Zt. aus Mehl Type 1050	1 kg	0,53a)	0,53b)	0,61	0,79	0,68	0,81	+ 19,1	149,1	152,8	
Kleingebäck, Brötchen aus Mehl Type 1050	1 kg	0,69a)	0,70b)	0,82	0,99	0,87	1,01	+ 16,1	143,5	146,4	
Backwerk, einfaches Hefengebäck aus Mehl Type 1050	1 St.	0,05a)	0,11	0,12	0,12	0,12	0,12	-	240,0	240,0	
Weizenmehl, Type 1050	1 kg	0,44a)	0,38b)	0,54	0,71	0,58	0,75	+ 29,3	161,4	170,5	
Kinderstärkemehl	1 kg	1,32	1,68	2,08	2,27	2,08	2,32	+ 11,5	172,0	175,8	
Puddingpulver Sahne oder Vanille	50gBtl.	0,08	0,11	0,14	0,15	0,14	0,16	+ 14,3	187,5	200,0	
Weizengrieß	1 kg	0,53	0,46	0,60	0,84	0,67	0,88	+ 31,3	158,5	166,0	
Graupen, mittel	1 kg	0,49	0,53	0,67	0,93	0,75	0,97	+ 29,3	189,8	198,0	
Haferflocken, entspelzt, lose	1 kg	0,56	0,68	0,82	1,10	0,86	1,16	+ 34,9	196,4	207,1	
Schnitt- oder Bandnudeln	1 kg	0,85	0,89	1,02	1,24	1,10	1,22	+ 10,9	145,9	143,5	
Suppenwürfel, 50 g	1 St.	0,10	0,11	0,15	0,20	0,15	0,20	+ 33,3	200,0	200,0	
Kaffee-Ersatz, gepackt	1 kg	0,85	0,90	1,24	1,64	1,37	1,73	+ 26,3	192,9	203,5	
Speiseerbsen, gelbe, ungeschält, I. Sorte	1 kg	0,67	0,82	0,91	0,99	0,92	1,19	+ 29,3	147,8	177,6	
Verbrauchszucker, weiß	1 kg	0,76	1,14	1,15	1,20	1,15	1,33	+ 15,7	157,9	175,0	
Marmelade, Mehrfrucht, lose	1 kg	0,64c)	1,82	1,37	1,32	1,26	1,38	+ 9,5	206,3	215,6	
Kunsthonig, gepackt	1 kg	0,88	1,60	1,67	1,77	1,59	1,95	+ 22,6	201,1	221,6	
Süßwaren, einfache Fondants, lose	1 kg	2,35	3,58	3,27	3,12	3,05	3,30	+ 8,2	132,8	140,4	
Speisekartoffeln, gelbfleischige, ab Laden	5 kg	0,47	0,60	0,72	0,72	0,60	0,86	+ 43,3	153,2	183,0	
Mohrrüben (Speisemöhren oder Wurzeln)	1 kg	0,22	.	0,40	0,40	0,20	0,43	+ 115,0	181,8	195,5	
Weißkohl	1 kg	0,15	0,35	0,29	0,21	0,14	0,21	+ 50,0	140,0	140,0	
Wirsingkohl	1 kg	0,19	0,65	0,23	0,27	0,16	0,33	+ 106,3	142,1	173,7	
Zwiebeln, inländisch	1 kg	0,28	.	0,59	0,54	0,40	0,90	+ 125,0	192,9	321,4	
Kohlrüben	1 kg	0,10	.	0,13	0,14	0,11	0,15	+ 36,4	140,0	150,0	
Sauerkraut	1 kg	0,29	0,50	0,60	0,48	0,46	0,57	+ 23,9	165,5	196,6	
Gemüsekonserven, Erbsen, mittl. Güte	1 kg	0,75	1,42	1,10	1,38	1,25	1,69	+ 35,2	184,0	225,3	
Obstkonserven, Mirabellen	1 kg	1,44	3,00	1,82	1,66	1,72	1,71	- 0,6	115,3	118,8	
Frischobst, Apfel, I. Sorte	1 kg	0,73	.	0,99	1,10	0,94	1,10	+ 17,0	150,7	150,7	
mittl. Preislage	1 kg	0,70	.	0,74	0,74	0,66	0,74	+ 12,1	105,7	105,7	
Trockenobst, Sultaninen, I. Sorte	1 kg	1,11	1,50	2,26	2,35	2,33	2,44	+ 4,7	211,7	219,8	
Pflaumen, I. Sorte	1 kg	1,11	1,53	1,55	2,82	2,20	3,09	+ 40,5	254,1	278,4	
Seefisch, frisch											
Kabeljau, ohne Kopf	1 kg	0,78	1,12	0,78	0,96	0,85	1,31	+ 54,1	123,1	167,9	
Kabeljau, Filet	1 kg	1,03	1,83	1,33	1,47	1,35	1,88	+ 39,3	142,7	182,5	
Salzheringe, inländische	1 kg	0,63	1,10	1,03	1,05	1,01	1,07	+ 5,9	166,7	169,8	
Rollmops	1 kg	1,35	2,47	2,11	2,19	2,17	2,14	- 1,4	162,2	158,5	
Rindfleisch, Koch- (Sied-), Querrippe	1 kg	1,76	1,74	3,24	3,63	3,37	4,23	+ 25,5	206,3	240,3	
Schmorfleisch, Blatt, Bug	1 kg	1,83	1,77	3,67	3,97	3,71	4,55	+ 22,6	216,9	248,6	
Schweinefleisch, Kotelett	1 kg	2,08	2,05	4,16	4,51	4,44	4,70	+ 5,9	216,8	226,0	
Schweinebauch, frisch	1 kg	1,60	1,61	3,83	4,16	4,14	4,49	+ 8,5	260,0	280,6	
Kalb- und Bratenfleisch	1 kg	2,43	2,39	3,47	3,99	3,68	4,40	+ 19,6	164,2	181,1	
Leberwurst	1 kg	2,49	2,65	4,28	4,43	4,32	4,79	+ 10,9	177,9	192,4	
Jagdwurst	1 kg	2,75	2,80	4,77	5,02	4,93	5,19	+ 5,3	182,5	188,7	
Mettwurst, feine	1 kg	3,15	3,18	5,30	5,51	5,40	5,70	+ 5,6	174,9	181,0	
Suppenhuhn, unausgenommen	1 kg	2,14	.	3,77	4,10	3,91	4,23	+ 8,2	191,6	197,7	
Gans, Mast-, unausgenommen	1 kg	2,53	.	3,56	.	3,68	.	.	.	.
Vollmilch	1 l	0,22	0,34	0,34	0,35	0,34	0,36	+ 5,9	159,1	163,6	
Deutsche Markenbutter	1 kg	3,19	5,12	5,48	6,13	5,84	6,34	+ 8,6	192,2	198,7	
Margarine, Mittelsorte	1 kg	1,96	2,44	2,24	2,20	2,20	2,15	- 2,3	112,2	109,7	
Käse, Quark	1 kg	0,70	0,92	0,91	0,95	0,88	1,01	+ 14,8	135,7	144,3	
20% Fett	1 kg	1,45	3,00	2,04	2,21	2,07	2,30	+ 11,1	152,4	158,6	
30% Fett	1 kg	2,41	3,60	2,75	3,04	2,90	3,26	+ 12,4	126,1	135,3	
Eier, Klasse B	1 St.	0,12	0,13	0,21	0,22	0,22	0,25	+ 13,6	183,3	208,3	
Genusmittel											
Bohnenkaffee, gerüstet	1 kg	5,42	.	29,95	32,37	30,65	33,46	+ 9,2	597,2	617,3	
Lagerbier, Glasgröße 5/20 l	1 Glas	0,25	0,35	0,42	0,38	0,37	0,38	+ 2,7	152,0	152,0	
Branntwein, einfacher, 38%	(0,7 l)	2,70	.	6,30	5,92	5,96	5,93	- 0,5	219,3	219,6	
Zigaretten, inländische billigste Sorte	1 St.	0,025	0,16	0,10	0,10	0,10	0,10	-	400,0	400,0	
mittlere Sorte	1 St.	0,04	.	0,125	0,125	0,125	0,125	-	312,5	312,5	
teuerste Sorte	1 St.	0,08	0,20	0,15	0,15	0,15	0,15	-	187,5	187,5	
Tabak, billigster Feinschnitt	50 g	0,46	3,25	1,75	1,70	1,75	1,60	- 8,6	369,6	347,8	
Reinigungsmittel											
Kernseife, Markenware	200 g	0,22	.	0,60	0,60	0,60	0,60	-	272,7	272,7	
Konsumware	200 g	0,20	1,17	0,45	0,48	0,46	0,43	- 6,5	240,0	215,0	
Feinseife, Toilettenseife, 100 g	1 St.	0,32	0,65	0,50	0,52	0,52	0,49	- 5,8	162,5	153,1	
Rasierseife	1 St.	0,18	0,30	0,40	0,45	0,44	0,44	-	250,0	244,4	

a) Mehlype 812

b) Mehlype 1600

c) reichsverbilligte Konsumware

noch: Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein

Varen bzw. Leistungen	Mengen- einheit	P r e i s e						Veränd. in vH 15.1.52 gegen- über 15.1.51	Meßziffern 1938 = 100	
		Ø 1938	Mai/ Juni 1948	Ø 1950	Ø 1951	am 15.1. 1951	am 15.1. 1952		Ø 1951	15.1. 1952
		RM			DM					
		1	2	3	4	5	6		7	8	9
noch: Reinigungsmittel										
Einweichmittel, 250 g	1 Pckg.	0,13	0,15	0,18	0,22	0,19	0,22	+ 15,8	169,2	169,2
Spülmittel, 250 g	1 Pckg.	0,17	0,21	0,23	0,25	0,24	0,25	+ 4,2	147,1	147,1
Waschpulver, für Grobwäsche, 250 g	1 Pckg.	0,25	0,25	0,32	0,36	0,32	0,37	+ 15,6	144,0	148,0
für Feinwäsche, 100 g	1 Pckg.	0,47	.	0,75	0,80	0,75	0,85	+ 13,3	170,2	180,9
Rasierklingen, billigste Sorte	1 St.	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	-	100,0	100,0
beste Sorte	1 St.	0,20	0,20	0,20	0,20	0,20	0,20	-	100,0	100,0
Scheuertuch	1 St.	0,30	.	0,61	0,86	0,63	0,88	+ 39,7	286,7	293,5
Scheuerpulver, 250 g	1 Pckg.	0,17	0,25	0,25	0,29	0,25	0,30	+ 20,0	170,6	176,5
Zahnpasta, große Tube	1 St.	0,80	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	-	125,0	125,0
Schuhcreme, schwarz	1 Dose	0,21	0,30	0,34	0,39	0,34	0,40	+ 17,6	185,7	190,5
Rasieren	1 mal	0,24	0,27	0,30	0,37	0,32	0,39	+ 21,9	154,2	162,5
Haarschneiden für Männer	1 mal	0,70	0,80	0,83	1,00	0,85	1,04	+ 22,4	142,9	148,6
für 12 jähr. Knaben	1 mal	0,50	0,60	0,60	0,70	0,60	0,72	+ 20,0	140,0	144,0
Frisieren, Waschen und Legen für Frauen	1 mal	2,03	2,50	2,50	2,68	2,53	2,70	+ 6,7	132,0	133,0
Wannenbad	1 mal	0,56	0,65	0,78	0,77	0,76	0,78	+ 2,6	137,5	139,3
Bekleidung und Wäsche¹⁾										
Straßenanzug für Männer, dreiteilig	1 St.	61,57	111,22	117,60	138,40	127,16	139,43	+ 9,6	224,8	226,5
zweiteilig	1 St.	44,39	98,68	101,33	120,30	108,93	121,42	+ 11,5	271,0	273,5
Winterlodenjoppe oder Bauernjacke	1 St.	33,66	63,51	59,46	68,65	63,40	71,26	+ 12,4	204,0	211,7
Herreneinzelhose	1 St.	17,05	.	25,81	31,50	26,98	31,24	+ 15,8	184,8	183,2
Arbeitsanzug	1 St.	8,54	23,76	17,89	19,64	18,21	19,68	+ 8,1	230,0	230,4
Damenkleiderstoff, wollhaltig	1 m	6,39	10,18	10,65	11,92	11,15	11,63	+ 4,3	186,5	182,0
Kunstseide	1 m	3,82	10,13	4,72	4,71	4,57	4,47	- 2,2	123,3	117,0
Frauenkleid, aus Kunstseide, einfarbig	1 St.	17,00	39,55	25,91	25,86	25,46	23,37	- 8,2	152,1	137,5
aus wollhaltigem Stoff	1 St.	21,90	53,71	37,85	44,11	41,13	44,17	+ 7,4	201,4	201,7
Sportbluse, Kunstseide	1 St.	6,31	19,76	10,30	9,24	9,27	8,56	- 7,7	146,4	135,7
Kittelschürze	1 St.	8,34	22,34	12,67	12,94	12,66	12,26	- 3,2	155,2	147,0
Knabenanzug f. 12jähr. Knaben, Sportform, kurze Hosen	1 St.	21,30	45,93	42,37	48,73	45,67	47,75	+ 4,6	228,8	224,2
Mädchenkleid f. 7jähr. Mädchen, aus woll- haltigem Stoff	1 St.	8,84	19,74	15,55	18,03	17,68	17,83	+ 0,8	204,0	201,7
Herrenhut, Haarfilz	1 St.	10,91	23,00	17,64	17,69	17,32	17,28	- 0,2	162,1	158,4
Oberhemd aus einfachem Stoff	1 St.	4,97	16,27	15,25	16,32	15,08	16,47	+ 9,2	328,4	331,4
Arbeitshemd, baumwollgewebt	1 St.	3,96	10,54	8,38	8,85	8,37	8,87	+ 6,0	223,5	224,0
Unterhemd für Männer wollgemischt, lange Ärmel	1 St.	4,28	9,88	7,58	8,04	7,43	8,11	+ 9,2	187,9	189,5
Baumwolle, kurze Ärmel	1 St.	3,59	6,02	5,14	5,34	5,06	5,33	+ 5,3	148,7	148,5
Unterhose für Männer, wollgemischt, lange Form	1 St.	3,18	8,35	6,26	7,01	6,27	6,81	+ 8,6	220,4	214,2
Frauentaghemd, Kunstseide	1 St.	1,66	4,38	3,30	3,27	3,25	3,12	- 4,2	197,0	188,0
Frauenschlüpfer, Kunstseide	1 St.	1,98	4,29	3,19	3,18	3,16	3,11	- 1,6	160,6	157,1
Wolle	1 St.	5,37	9,83	8,78	11,99	9,85	12,15	+ 23,4	223,3	226,3
Knabenunterhose, Baumwolle	1 St.	1,37	3,88	2,56	2,62	2,55	2,65	+ 3,9	191,2	193,4
Mädchenhemd, Kunstseide	1 St.	1,54	3,13	2,47	2,71	2,71	2,62	- 3,3	176,0	170,1
Mädchenschlüpfer, Kunstseide	1 St.	1,61	3,62	2,22	2,27	2,29	2,17	- 5,2	141,0	134,8
Pullover für Männer, wollhaltig	1 St.	9,28	16,70	12,50	15,03	14,06	14,95	+ 6,3	162,0	161,1
für Frauen, wollhaltig	1 St.	10,80	23,54	16,81	19,79	18,14	19,97	+ 10,1	183,2	184,9
für Knaben, wollhaltig	1 St.	6,10	12,15	10,98	12,71	11,81	12,61	+ 6,8	208,4	206,7
Männersocken, Wolle	1 Paar	1,90	3,55	3,36	4,32	3,63	3,97	+ 9,4	227,4	208,9
Wolle mit Baumwolle	1 Paar	1,27	2,76	2,70	3,11	2,87	3,06	+ 6,6	244,9	240,9
Damenstrümpfe, Kunstseide	1 Paar	1,58	3,18	3,78	3,88	3,76	3,66	- 2,7	245,6	231,6
Kinderstrümpfe, Gr. 7, lange, wollhaltige	1 Paar	1,68	3,71	3,94	4,64	4,25	4,66	+ 9,6	276,2	277,4
Strumpfgarn, wollhaltig	100 g	1,19	2,29	2,45	3,10	2,76	2,83	+ 2,5	260,5	237,8
Babygarn, Baumwolle	100 g	0,68	1,95	1,55	1,69	1,58	1,58	-	248,5	232,4
Bettbezug aus Linon 130 x 200 cm	1 St.	5,38	15,44	15,11	17,20	15,33	16,79	+ 9,5	319,7	312,1
Bettlaken, Haustuch	1 St.	4,37	7,33	10,09	11,61	10,49	11,17	+ 6,5	265,7	255,6
Handtuch, Gerstenkorn	1 St.	0,85	2,13	1,80	1,91	1,73	1,79	+ 3,5	224,7	210,6
Geschirrtuch, reinleinen	1 St.	1,16	2,69	2,01	2,27	2,06	2,25	+ 9,2	195,7	194,0
Oberbett	1 St.	43,63	87,75	89,12	99,10	92,33	97,10	+ 5,2	227,1	222,6
Matratze, dreiteilig mit Federeinlage	1 St.	104,88	.	116,58	116,76	110,19	116,61	+ 5,8	111,3	111,2
Seegrasmattmatze, Dreilbezug	1 St.	32,21	56,86	49,63	51,61	48,59	50,94	+ 4,8	160,2	158,1
Schlafdecke, wollhaltig	1 St.	12,13	23,25	21,19	27,18	23,42	26,84	+ 14,6	224,1	221,3
Arbeitschuhe für Männer	1 Paar	11,96	23,92	23,61	27,29	25,97	25,98	+ 0,0	228,2	217,2
Herrenstraßenschuhe, Rindbox	1 Paar	11,41	22,93	23,66	28,36	26,80	27,69	+ 3,3	248,6	242,7
Boxcalf	1 Paar	16,97	23,87	30,93	34,75	33,04	34,15	+ 3,4	204,8	201,2
Damenstraßenschuhe, Rindbox	1 Paar	9,64	19,55	21,47	25,90	24,63	25,26	+ 2,6	268,7	262,0
Boxcalf	1 Paar	14,31	21,07	29,33	32,04	31,30	31,05	- 0,8	223,9	217,0
Kinderstiefel, Gr. 35, Rindbox	1 Paar	8,58	16,09	17,68	20,64	19,41	20,35	+ 4,8	240,6	237,2
Gr. 24, Roßchevrau	1 Paar	6,06	11,71	11,29	13,11	12,49	12,59	+ 0,8	216,3	207,8
Besohlen m. Absatz, f. Männer, Ledersohle	1 Paar	4,41	6,68	7,39	8,55	7,96	8,84	+ 11,1	193,9	200,5
f. Frauen, Ledersohle	1 Paar	3,86	5,72	5,76	6,70	6,20	6,91	+ 11,5	173,6	179,0
f. Frauen, Gummisohle	1 Paar	3,35	4,78	4,38	4,83	4,65	4,85	+ 4,3	144,2	144,8
f. Kinder, Ledersohle	1 Paar	3,45	5,21	5,26	6,05	5,79	6,17	+ 6,6	175,4	178,8
f. Kinder, Gummisohle	1 Paar	2,75	4,35	4,08	4,52	4,45	4,53	+ 1,8	164,4	164,7

1) Auf genaue Sortenbezeichnung mußte wegen Platzmangels verzichtet werden.

noch: Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein

Waren bzw. Leistungen	Mengen- einheit	P r e i s e						Veränd. in vH 15.1.52 gegen- über 15.1.51	Meßziffern 1938 = 100		
		Ø 1938	Mai/ Juni 1948	Ø 1950	Ø 1951	am 15.1. 1951	am 15.1. 1952		Ø 1951	15.1. 1952	
		RM		DM							
		1	2	3	4	5	6		7	8	9
<u>noch: Bekleidung und Wäsche¹⁾</u>											
Damenüberschuhe, halbhoch	1 Paar	6,05	9,84	10,46	11,39	10,94	11,61	+ 6,1	108,3	191,9	
Lederaktentasche, Vollrind	1 St.	14,02	35,00	24,96	26,85	24,06	26,66	+ 10,8	191,5	190,2	
<u>Hausrat¹⁾</u>											
Küchentisch, 70 x 110, mit Schubkasten, Lino-Belag	1 St.	27,11	.	40,00	47,43	42,39	51,48	+ 21,4	175,0	189,9	
Küchenstuhl, Buche, naturlasiert	1 St.	6,00	11,32	11,99	13,84	12,59	15,03	+ 19,4	230,7	250,5	
Holzbett, 90 x 190 cm, ohne Stahlfeder- matratze	1 St.	31,92	.	47,77	57,17	50,60	65,88	+ 30,2	179,1	206,4	
Stahlfeder- matratze	1 St.	15,87	.	22,76	26,32	23,09	29,62	+ 28,3	165,8	186,6	
Kinderbett, Kiefer, gestrichen, 120 x 60 cm	1 St.	27,46	40,33	36,63	42,56	38,40	47,77	+ 24,4	155,0	174,0	
Kleiderschrank, ohne Wäschefach, 120 cm br.	1 St.	91,83	149,00	150,67	166,60	153,33	180,03	+ 17,4	181,4	196,0	
Teller, Porzellan, glattweiß, 23,5 cm Ø	1 St.	0,45	1,17	1,02	1,09	1,03	1,17	+ 13,6	242,2	260,0	
einfach dekoriert, 24 cm Ø	1 St.	0,73	1,42	1,32	1,40	1,32	1,46	+ 10,6	191,8	200,0	
Tasse m. Untertasse, Porzellan, glattweiß dekoriert	1 St.	0,47	1,60	0,88	0,93	0,84	1,00	+ 19,0	197,9	212,8	
Kaffeekanne, Porzellan, 2 l	1 St.	0,52	.	1,19	1,26	1,20	1,33	+ 10,8	242,3	255,8	
Teller, Steingut, einfach dekor., 25 cm Ø	1 St.	2,68	4,38	3,95	4,30	3,90	4,59	+ 17,7	160,4	171,3	
Schüssel, Steingut, weiß, 21,5 cm Ø	1 St.	0,34	1,00	0,79	0,77	0,71	0,83	+ 16,9	226,5	244,1	
einfach dekoriert	1 St.	0,53	1,36	1,19	1,32	1,17	1,41	+ 20,5	245,1	266,0	
Haushaltskonservenglas mit Glasdeckel, 1 ltr.	1 St.	0,44	0,65	0,53	0,59	0,54	0,60	+ 11,1	134,1	136,4	
Dessertteller, gepreßt	1 St.	0,19	0,47	0,34	0,35	0,35	0,35	-	184,2	184,2	
Ofen, Allesbrenner, 60cbm Raumleistung, in Guß, schwarz	1 St.	48,48	.	76,69	92,88	83,11	101,77	+ 22,5	191,6	209,9	
Dauerbrandofen, 60cbm Raumleistung, in Guß, emailliert	1 St.	79,97	123,73	122,36	138,41	130,17	147,87	+ 13,6	173,1	184,9	
Dauerbrandherd, emailliert	1 St.	105,58	171,67	178,74	205,99	186,87	223,76	+ 19,7	195,1	211,9	
Kochtopf, emailliert, 24 cm Ø	1 St.	3,01	6,66	5,98	6,96	6,25	7,37	+ 17,9	231,2	244,9	
Aluminium, 24 cm Ø, Ausf. III	1 St.	3,14	7,04	5,01	6,45	5,73	6,72	+ 17,3	205,4	214,0	
Schmortopf, Aluminium, 20 cm Ø, Ausf. II	1 St.	2,30	5,28	3,49	4,40	3,96	4,66	+ 17,7	191,3	202,6	
Bratpfanne, 26 cm Ø	1 St.	1,92	3,57	3,90	4,50	4,21	4,80	+ 14,0	234,4	250,0	
Waschtopf, Eisen, verzinkt, 42 cm Ø	1 St.	5,61	7,20	12,38	16,44	14,83	17,22	+ 16,1	293,0	307,0	
Bimer, verzinkt, 28 cm Ø	1 St.	1,32	3,50	3,41	4,24	3,89	4,46	+ 14,7	321,2	337,9	
Wanne, oval, 70 cm Ø	1 St.	4,53	11,00	11,15	14,28	13,13	14,95	+ 13,9	315,2	330,0	
Schüssel, emailliert, 34 cm Ø	1 St.	2,04	4,21	3,69	4,35	3,92	4,67	+ 19,1	213,2	228,9	
ESbesteck, vierteilig, Aluminium, geprägt oder gerollt	1 St.	1,33	2,03	1,97	2,33	2,02	2,42	+ 19,8	175,2	182,0	
Wecker, einfache Ausführung	1 St.	4,47	18,00	7,32	7,82	6,69	8,40	+ 25,6	174,9	187,9	
Glühbirne, 40 Watt	1 St.	0,87	1,28	1,18	1,17	1,10	0,96	- 12,7	134,5	110,3	
Bügeleisen, vernickelt, 3 kg	1 St.	6,10	14,75	11,02	12,33	10,71	12,96	+ 21,0	202,1	212,3	
Wäschekorb	1 St.	7,31	20,11	15,48	17,79	16,82	19,10	+ 13,6	243,4	261,3	
Scheuerbürste	1 St.	0,47	1,41	0,77	0,79	0,74	0,77	+ 4,1	168,1	163,8	
Herrenfahrrad, Marken-, mit Bereifung Fahrradbereifung, zwei Decken, zwei Schläuche	1 Ber.	71,24	149,50	146,98	162,08	147,65	163,57	+ 10,8	227,5	229,6	
<u>Sonstige Waren und Dienstleistungen</u>											
Briefpapier, Bedarfspackung, 25 Bogen, 25 Briefumschläge, holzfrei	1 St.	1,30	2,60	2,00	2,59	2,16	2,75	+ 27,3	199,2	211,5	
Bleistift	1 St.	0,09	0,14	0,12	0,14	0,13	0,15	+ 15,4	155,6	166,7	
Kopierstift	1 St.	0,19	0,23	0,23	0,26	0,25	0,27	+ 8,0	136,8	142,1	
Schreibtinte (Glas 1/32 l)	1 St.	0,26	0,36	0,41	0,46	0,43	0,49	+ 14,0	176,9	188,5	
Schulheft	1 St.	0,10	0,18	0,16	0,25	0,19	0,27	+ 42,1	250,0	270,0	
Kinoplatz	1 Pl.	0,79	1,05	1,08	1,10	1,09	1,11	+ 1,8	139,2	140,5	
Straßenbahn oder Omnibus bis zu 6 Teil- strecken für einen Erwachsenen	Einzel- fahrt	0,17	0,19	0,20	0,21	0,20	0,22	+ 10,0	123,5	129,4	
Steinkohle, frei Keller	50 kg	1,86	3,51	3,95	4,74	4,52	4,87	+ 7,7	254,8	261,8	
Braunkohlenbriketts, frei Keller	50 kg	1,72	2,53	2,56	2,94	2,94	3,01	+ 2,4	170,9	175,0	
Brennholz, geschnitten in Klötzen, hart, frei Haus	50 kg	2,60	4,48	3,92	4,58	4,14	5,28	+ 27,5	176,2	203,1	
Gas	1 cbm	0,17	0,18	0,20	0,22	0,20	0,23	+ 15,0	129,4	135,3	
Gasmessermiete	mtl.	0,40	0,48	0,48	0,52	0,48	0,55	+ 14,6	130,0	137,5	
Elektrischer Strom, Lichtstrom, Arbeits- preis	1 kWh	0,10a)	0,08	0,11	0,11	0,11	0,11	-	110,0	110,0	
Grundgebühr in einer Wohnung von zwei Zimmern und Küche	mtl.	1,78	1,81	1,81	2,09	1,81	2,39	+ 32,0	117,4	134,3	

1) Auf genaue Sortenbezeichnung mußte wegen Platzmangels verzichtet werden.

a) Durchschnitt aus 8 Berichtsgemeinden, da es 1938 in zwei Städten noch keinen Haushaltstarif gab.

Preisindexziffern für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien¹⁾

Zeit	Lebenshaltung insgesamt	davon								
		Ernährung	Genußmittel	Miete	Heizung und Beleuchtg.	Bekleidung	Reinigung und Körperpfl.	Bildung und Unterhaltg.	Hausrat	Verkehr
		2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Vierteljahr 1949=100										
1949 Durchschn.	95,2	94,9	98,9	100,2	98,7	88,0	99,2	98,8	91,7	98,9
1950 Durchschn.	89,2	88,0	96,9	103,5	98,0	74,7	92,5	97,3	82,1	96,9
1951 Durchschn.	97,5	97,9	95,0	106,2	109,7	83,7	100,1	104,6	93,6	112,1
1951 Januar	90,6	87,5	94,4	105,9	102,4	78,1	93,7	99,6	85,3	107,9
Februar	92,2	89,2	94,4	105,9	103,3	81,3	95,1	100,5	88,2	109,8
März	94,8	93,4	94,5	105,9	105,0	83,9	96,9	101,8	91,1	110,6
April	97,8	94,8	94,8	105,9	105,0	85,1	101,0	104,8	92,8	111,5
Mai	99,9	102,8	95,6	105,9	107,6	85,8	101,5	105,5	94,1	111,7
Juni	100,0	102,1	95,6	105,9	112,1	85,8	101,5	105,6	94,3	113,1
Juli	101,1	104,5	95,7	105,9	113,4	85,6	102,7	105,7	94,6	112,9
August	97,8	97,1	95,9	105,9	112,4	84,6	102,1	105,5	95,1	112,4
September	97,6	97,1	94,7	105,9	112,2	84,1	101,8	105,9	95,7	112,0
Oktober	99,0	99,8	94,8	107,0	112,5	83,8	101,7	106,6	96,5	114,6
November	99,6	101,0	94,7	107,0	114,7	83,5	101,6	106,8	97,3	114,5
Dezember	100,0	102,1	94,7	107,0	115,4	83,0	101,4	106,7	97,7	114,5
1952 Januar	100,5	103,2	94,7	107,0	116,0	82,4	101,6	106,7	98,3	116,1
umbasiert auf 1938=100										
1949 Durchschn.	157,3	158,5	282,6	101,8	117,7	219,5	147,2	144,6	188,7	135,9
1950 Durchschn.	147,5	146,9	276,9	105,2	116,8	186,4	137,0	142,5	168,9	133,1
1951 Durchschn.	161,2	163,5	271,4	107,9	130,7	208,8	148,5	153,1	192,5	154,0
1951 Januar	149,8	146,1	269,7	107,6	122,1	194,8	139,0	145,8	175,5	148,2
Februar	152,4	148,9	269,7	107,6	123,1	202,7	141,1	147,1	181,5	150,8
März	156,7	155,9	270,0	107,6	125,1	209,2	143,8	149,0	187,4	151,9
April	161,7	164,8	270,9	107,6	125,1	212,2	149,9	153,4	190,9	153,2
Mai	165,1	171,6	273,1	107,6	128,2	214,0	150,6	154,5	193,6	153,4
Juni	165,3	170,5	273,1	107,6	133,6	214,0	150,6	154,6	194,0	155,4
Juli	167,1	174,5	273,4	107,6	135,2	213,5	152,4	154,8	194,7	155,1
August	161,7	162,1	274,0	107,6	134,0	211,0	151,5	154,5	195,7	154,4
September	161,3	162,1	270,6	107,6	133,7	209,7	151,0	155,1	196,9	153,8
Oktober	163,6	166,6	270,9	108,7	134,1	209,0	150,9	156,1	198,6	157,4
November	164,6	168,6	270,6	108,7	136,7	208,2	150,7	156,4	200,2	157,3
Dezember	165,3	170,5	270,6	108,7	137,5	207,0	150,4	156,2	201,0	157,3
1952 Januar	166,1	172,3	270,6	108,7	138,3	205,5	150,7	156,2	202,3	159,5

1) vierköpfige Familie, darunter 2 Verdienner und 1 Kind unter 14 Jahren.

ÖFFENTLICHE FINANZEN

Versteuerung der in Schleswig-Holstein hergestellten Tabakwaren¹⁾

Zeit	Zigarren	Zigaretten	Feinschnitt	Pfeifen- tabak	Kautabak	Zigaretten- hüllen	ins- gesamt
	1	2	3	4	5	6	7
I. Steuerwerte in 1000 DM							
1951 Oktober	137	18 940	23	22	35	-	19 157
November	143	18 414	22	22	32	-	18 632
Dezember	202	14 845	13	23	28	0	15 111
3. Rechn.-Viertelj. 1951	481	52 199		57	95	0	52 900
II. Versteuerte Mengen ¹⁾ (in 1000 Stück bzw. in kg)							
1951 Oktober	2 518	318 558	1 077	3 025	518	.	.
November	2 523	306 982	1 069	3 004	469	.	.
Dezember	3 364	247 483	596	3 031	420	0	.
3. Rechn.-Viertelj. 1951	8 405	873 023	2 742	9 260	1 407	0	.
III. Durchschnittlicher Kleinverkaufspreis (je Stück in Dpf bzw. je kg in DM)							
1951 Oktober	19	10	40,35	17,16	38	.	.
November	20	10	39,16	16,95	38	.	.
Dezember	21	10	41,28	16,61	38	.	.
3. Rechn.-Viertelj. 1951	20	10	40,26	16,91	38	.	.

1) ohne Geschenksendungen und Strafsachen.

Quelle: Oberfinanzdirektion Kiel.

Erzeugung und Absatz von Bier - in hl -

Zeit	Erzeugung (Ausstoß) insgesamt	davon				Von der Menge in Spalte 1 waren			
		Einfach- bier	Schank- bier	Voll- bier	Stark- bier	steuer- pflichtig	steuerfrei		
							als Haus- trunk	gegen Devisen- zahlung ¹⁾	an die Bes.-Macht gegen DM geliefertes Bier
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1951 Oktober	12 670	15	27	12 123	505	12 129	300	41	199
November	11 205	13	10	10 775	407	10 753	277	18	156
Dezember	13 866	16	9	12 627	1 214	13 391	270	33	172
3. Rechn.-Viertelj. 1951	37 741	44	46	35 525	2 126	36 273	847	92	527

1) Ausfuhrbier und Bierlieferungen an die Besatzungsmacht.

Quelle: Oberfinanzdirektion Kiel.

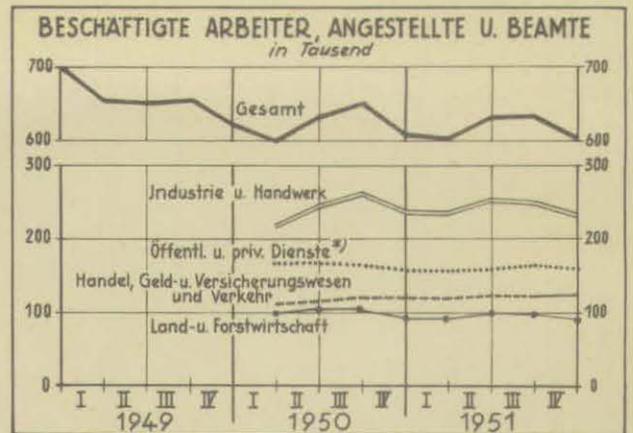
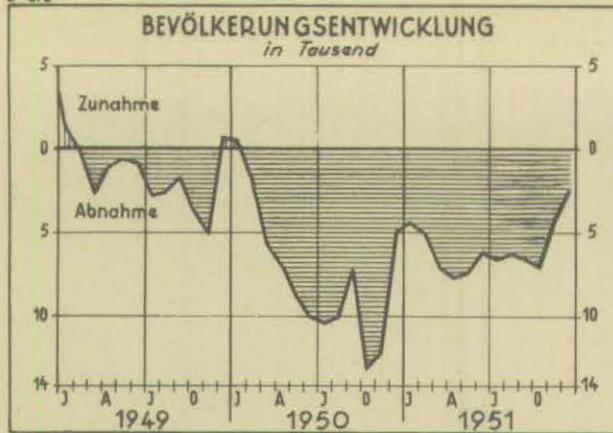
ZAHLEN ÜBER DIE STELLUNG SCHLESWIG-HOLSTEINS IM BUND

Bezeichnung	Zeit	Bund	Schlesw.-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Nordrh.-Westf.	Bremen	Hessen	Würtbg.-Baden	Bayern	Rheinld.-Pfalz	Baden	Württemberg-Hohenz. 1)
1951/52													
Bevölkerung 2)													
Einwohnerzahl													
in 1000													
	Sept.	48 195	2 501	1 650	6 725	13 522	577	4 383	3 973	9 117	3 094	1 385	1 269
	Okt.	48 235	2 494	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Nov.	48 271	2 489	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
in vH des Bundes	Sept.	100	5,2	3,4	14,0	28,1	1,2	9,1	8,2	18,9	6,4	2,9	2,6
Veränderung in vH gegenüber 1939	Sept.	+22,5	+57,4	-3,6	+48,1	+13,3	+2,5	+26,0	+23,5	+29,5	+4,5	+12,6	+17,9
	Okt.	+22,6	+56,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Nov.	+22,7	+56,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil d. Flüchtlinge 3) in vH	Sept.	20,3	36,9	12,7	32,7	14,3	13,7	21,2	19,8	23,5	8,5	11,4	13,1
	Okt.	.	36,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Nov.	.	36,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Arbeitsmarkt													
Beschäftigte Arbeitnehmer 4)													
in 1000	Dez.	14 582	602	594	1 783	4 655	193	1 300	1 360	2 486	801	419	387
in vH des Bundes	"	100	4,1	4,1	12,2	31,9	1,3	8,9	9,3	17,0	5,5	2,9	2,7
Arbeitslose													
in 1000	Jan.	1 825	195	110	405	278	31	147	76	468	83	16	17
in vH des Bundes	Jan.	100	10,7	6,0	22,2	15,2	1,7	8,1	4,2	25,7	4,5	0,9	0,9
je 100 Arbeitnehmer 5)	Jan.	11,2	24,7	15,7	18,7	5,7	13,7	10,3	5,3	16,1	9,5	3,7	4,2
Landwirtschaft													
Gemüseernte 6)													
in 1000 t	1951	1 042	209	58	146	303	3	44	68	122	57	23	11
je Einwohner in kg	1951	21,9	80,5	36,0	21,4	23,0	5,4	10,2	17,5	13,4	19,0	17,1	8,8
Milcherzeugung													
in 1000 t	Nov.	1 106	101	2	233	199	2	73	66	291	53	31	56
in vH des Bundes	"	100	9,1	0,2	21,1	17,9	0,2	6,6	6,0	26,3	4,8	2,8	5,1
Industrie 7)													
Beschäftigte													
in 1000	Okt.	5 427	119	156	479	2 205	64	437	612	765	253	161	177
	Nov.	.	118	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Dez.	.	113	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
in vH des Bundes	Okt.	100	2,2	2,9	8,8	40,6	1,2	8,0	11,3	14,1	4,7	3,0	3,3
Umsatz insgesamt 7)													
in Mill. DM	Okt.	10 455	283	527	1 064	4 186	173	762	1 092	1 313	469	290	296
	Nov.	.	269	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Dez.	.	259	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
in vH des Bundes	Okt.	100	2,7	5,0	10,2	40,0	1,7	7,3	10,4	12,6	4,5	2,8	2,8
Produktionsindex 8)													
(arbeitsmäßig 1936 = 100)	Nov.	148	122	122	178	133	91	131	166	147	138	156	139
	Dez.	137p	118p	114p	162p	125p	.	116	153p	132p	125p	141	123
Durchschnittliche Brutto-Wochenverdienste in DM der männl. Industriearbeiter	Juni	79,46	76,20	89,64	74,08	82,65	82,46	80,06	84,81	73,46	75,05	72,22	72,77
der weibl. Arbeiter	"	46,29	44,98	52,78	45,15	47,07	50,49	45,71	47,13	46,78	39,89	43,62	43,30
Wohnungsbau													
Genehmigte Bauvorhaben für Wohnungen 9)	Sept. bis												
Mts.-8 in 1000	Nov.	38,9	1,9	1,9	4,8	13,1	0,6	3,2	3,4	6,9	1,7	0,7	0,7
in vH des Bundes	"	100	5,0	4,9	12,2	33,7	1,5	8,2	8,8	17,7	4,4	1,7	1,9
Aussenhandel													
Ausfuhr insgesamt													
in Mill. DM	Nov.	1 167 ¹⁰⁾	13	38	78	575	11	93	108	118	65	25	25
	Dez.	1 581 ¹¹⁾	34	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Nov.	100 ¹¹⁾	1,1	3,3	6,7	49,2	0,9	8,0	9,3	10,1	5,6	2,1	2,2
Kredite 12)													
Kurzfristige Kredite													
in Mill. DM	Nov.	15 444 ¹³⁾	463	1 812	1 180	4 347	442	1 354	1 492	2 355	615	336	281
in vH des Bundes	Nov.	100	3,2	12,3	8,0	29,6	3,0	9,2	10,2	16,0	4,2	2,3	1,9
Spareinlagen													
je Einwohner in DM	Nov.	93	59	105	85	97	107	87	115	85	89	131	114
Steuern													
Aufkommen aus Landes- und Bundessteuern	2. Rechn. Vtj.												
je Einwohner in DM		112	80	297	88	129	378	97	116	81	80	113	83
davon	"	45	24	80	37	56	57	49	53	38	31	40	38
Landesteuern	"	67	56	216	50	73	322	49	65	43	49	73	45
Bundesteuern 14)	"												
Landesteuern	"												
in vH d. Gesamtsteueraufk. 15)	"	40,5	29,6	27,1	42,5	43,2	15,0	49,9	45,9	46,7	38,4	35,6	45,9
Offene Fürsorge 16)													
Laufend unterstützte Parteien													
in 1000	Nov.	500,7	44,8	20,9	.	168,2	15,4	50,6	38,6	113,6	26,6	12,8	9,4
je 1000 Einwohner	"	10	18	13	.	12	27	12	10	12	9	9	7
Gesamtaufwand													
in 1000 DM	Nov.	39 503	3 029	1 651	.	14 700	1 051	3 561	2 748	8 613	2 366	958	826
je Einwohner in DM	"	0,95	1,21	1,00	.	1,08	1,82	0,81	0,69	0,94	0,77	0,70	0,65

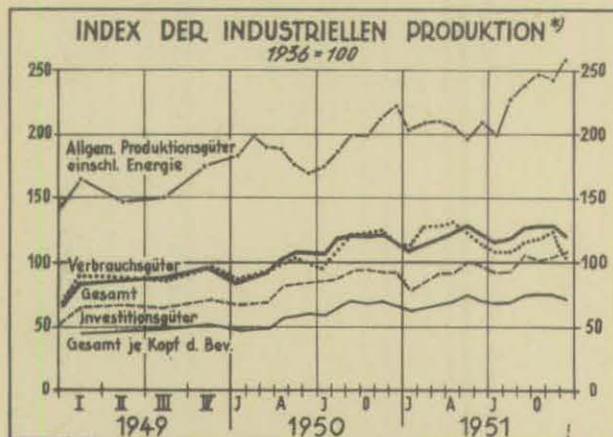
p = vorläufige Zahlen. 1) einschl. Kreis Linsau. 2) Fortgeschriebene Wohnbevölkerung. 3) Heimatvertriebene und Zugewanderte. 4) Arbeiter, Angestellte und Beamte. 5) Beschäftigte und Arbeitslose. 6) Ohne die Ernte aus Gewächshäusern und Frühbeeten. 7) Ergebnisse der Industrieberichterstattung über Industrieerträge mit 10 und mehr Beschäftigten (ohne Bau und Energie). 8) Gesamtindustrie (ohne Bauwirtschaft und Nahrungs- und Genussmittel-Industrie, einschl. Energie). 9) in Wohngebäuden und in Gebäudeteilen. 10) einschl. 15 Mill. DM aus Westberlin, sowie einschl. Ausfuhr an Waren, die nicht in der Bundesrepublik bzw. Westberlin hergestellt wurden, oder deren Herstellungsort dort nicht ermittelt werden konnte. 11) Anteil Westberlins 1,3 vH. 12) an Nichtbankenkundschaft. 13) einschl. 767 Mill. DM von überregionalen Instituten mit Sonderaufgaben. 14) einschl. Notopfer Berlin, ohne Abgabe auf Postsendungen. 15) ohne Aufkommen an Gemeindesteuern. 16) Ohne Land Niedersachsen.

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE WIRTSCHAFTSKURVEN

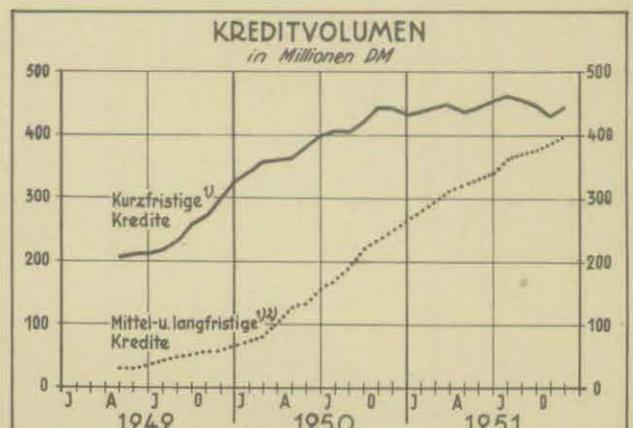
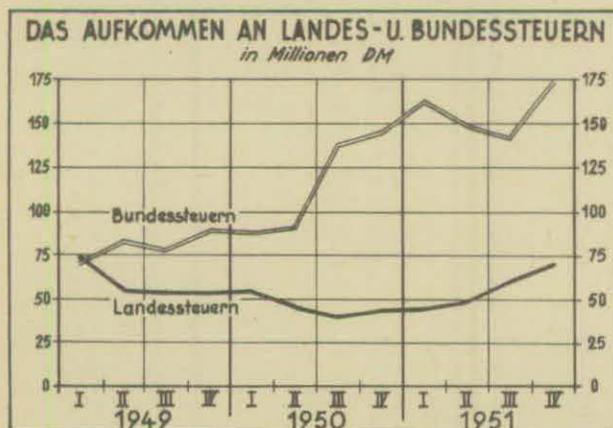
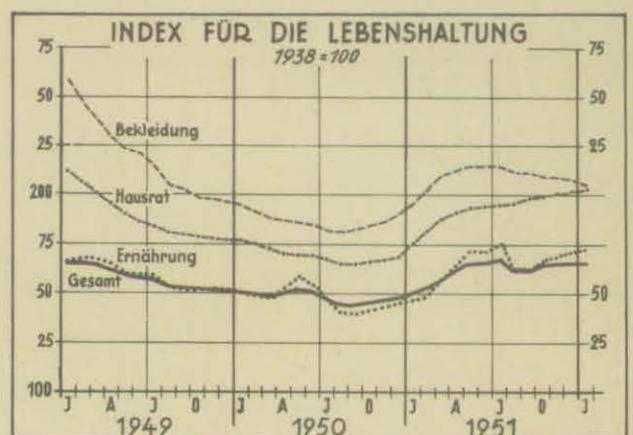
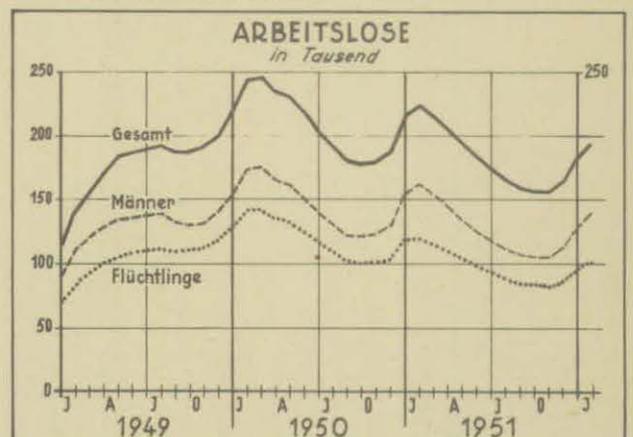
D-876



*)einschl. Dienstleistung im öffentl. Interesse



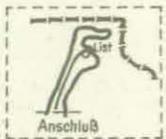
*)ohne Baugewerbe einschl. Nahrungs- u. Genußmittel sowie Energie



*)von Geschäftsbanken an Wirtschaftsunternehmen und Private
**)ab Mai 1949 einschl. durchlaufende Kredite

OMNIBUSLINIEN IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

Laut Sommerfahrplan 1951



Erklärung:

Die Breite der Straßen in der Darstellung entspricht der Zahl der auf ihnen verkehrenden Omnibuslinien. (ohne internationale Linien)

Bandbreite = 2 Omnibuslinien

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein

Im Januar 1952 sind erschienen:

Sonderdienst:

Bevölkerung

Natürliche Bevölkerungsbewegung – Oktober 1951 –
Fortgeschriebene Wohnbevölkerung – Stand 31. Oktober und 30. November 1951 –
Organisierte Umsiedlung von Heimatvertriebenen – November 1951 –

Volkszählung

Teil: Arbeitsstättenzählung
Weitere Ergebnisse der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstättenzählung vom 13.9.1950 – Die Beschäftigten nach ihrer Stellung im Betrieb –

Gesundheitswesen

Neuerkrankungen an den wichtigsten meldepflichtigen Krankheiten – November und Dezember 1951 –
Soziale Krankenversicherung – 3. Vierteljahr 1951 –

Justiz

Kriminalität im 1. Halbjahr 1951

Preise

Einzelhandelspreise in Kiel – Stand 15. Januar 1952 –
Einzelhandelspreise (Landesdurchschnitt aus 10 Berichtsgemeinden) – Dezember 1951 –
Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien – Dezember 1951 –
Preisindexziffer für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft – November 1951 –
Erzeuger- und Grosshandelspreise für Getreide, Futtermittel, Kartoffeln und Eier – Stichtag: 4., 11., 18. und 25.1.1952 –

Handel

Einzelhandelsumsätze – November 1951 –
Schnellbericht zur Einzelhandelsumsatzstatistik – Dezember 1951 –
Interzonenhandel mit der sowjetischen Besatzungszone und dem sowjetischen Sektor Berlins sowie Warenverkehr mit den Westsektoren Berlins – November 1951 –
Ausfuhr (Vorläufiges Ergebnis) – Oktober und November 1951 –

Verkehr

Fahrberechtigte Kraftfahrzeuge – Stand 1. Dezember 1951 –

Fürsorge

Unterstützte und Leistungen der offenen Fürsorge (Vorläufiges Ergebnis) – November 1951 –
Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen – 3. Vierteljahr 1951 –

Bautätigkeit

Baufertigstellungen im Jahre 1950 und im 2. und 3. Vierteljahr 1951

Industrie

Industrieberichterstattung – November 1951 –
Industrielle Produktion – Dezember 1951 –
Vorbericht: Industrie und Bauwirtschaft (Vorläufiges Ergebnis) – Dezember 1951 –
Fachbericht: Textilindustrie – November 1951 –
Fachbericht: Bekleidungsindustrie – November 1951 –

Bauwirtschaft

Bauwirtschaftsberichterstattung – November 1951 –

Landwirtschaft

Anbau von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten und Futterpflanzen zur Samengewinnung 1951
(Nacherhebung zur Bodenbenutzungserhebung 1951)
Ernte 1951, Jahreszusammenstellung mit Vergleichszahlen
Gemüse- und Erdbeerernte 1951
Schlachtungen und Fleischanfall – November 1951 –
Milcherzeugung und -verwendung – November 1951 –
Getreideverkäufe der Landwirtschaft, Getreidevermahlung – November 1951 –
Vollmilchanlieferung an die Meiereien, Milchbe- und -verarbeitung – November 1951 –

Finanzen

Arbeitslosenansatz im Finanzausgleich – Rechnungsjahr 1951 –

Bezugspreis: Einzelheft 1,50 DM, Vierteljahresbezug 3,00 DM, Jahresbezug 10,00 DM

Bei Verwendung von Zahlen aus den "Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein" wird Quellenangabe erbeten